Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 643. **Donnerstag** den 18. Dezember 1902. **96. Jahrgang.**

Die Exekution gegen Venezuela.

Die Blockadefrage und die englischen Ansprüche auf Patos.

Mit der Erklärung des Ministers des Auswärtigen im englischen Oberhause, daß nach der Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe als weitere Zwangsmaßregel die gemeinsame Blockade einiger venezolanischer Häfen erforderlich sei, daß jedoch nicht beabsichtigt sei, eine britische Streitmacht zu landen und noch weniger venezolanisches Gebiet zu betreten, erhält die militärische Situation bei Venezuela die erwünschte amtliche Klärung, da auch die deutsche Regierung in anbetracht der beschlossenen gemeinsamen übereinstimmenden Maßregeln auf demselben Standpunkt steht.

Um so mehr aber muß auffallen, daß die Blockade-Erklärung und amtliche Notifizierung derselben an die Mächte bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Dies kann seinen Grund darin haben, daß die vorhandenen Kriegsschiffe noch nicht vor den zu blockierenden Häfen eingetroffen sind, oder daß man vielleicht die verfügbare Schiffszahl, obgleich nur von einigen zu blockierenden Häfen die Rede ist, nicht für ausreichend hält, wenn auch etwa 8 von den Alliierten neubemannte Fahrzeuge der bisherigen venezolanischen Flotte dazu mitzuwirken vermögen. Vielleicht liegt der Grund auch darin, daß, was wahrscheinlicher ist, zur Zeit Verhandlungen mit der Union und eventuell den übrigen neutralen Mächten wegen der Anerkennung der Blockade schweben.

Schon vor Jahresfrist hatte die deutsche Regierung in ihrer Mitteilung vom 20. Dezember 1901 an das Staatsdepartement des Auswärtigen der Union unter den von ihr gegen Venezuela beabsichtigten Zwangsmaßregeln „die Friedensblockade venezolanischer Häfen, ohne Kriegserklärung", bezeichnet und bemerkt, dieselbe würde auch die Schiffe neutraler Mächte insofern berühren, als deren Schiffe, obwohl ihre Konfiskation nicht in Betracht komme, fortzuweisen seien, bis die Blockade wieder aufgehoben sei. Auch die anderen europäischen Staaten waren bei solchen Gelegenheiten früher so verfahren, besonders England und Frankreich. Die Regierung der Union nahm hiervon, wie bereits von uns erwähnt, einfach Kenntnis, ohne eine Antwort zu erteilen. Es erscheint daher möglich, daß von der Union neuerdings erklärt wurde, einer Einschränkung ihres Handelsverkehrs mit Venezuela durch die Blockade nicht zuzustimmen und daß Verhandlungen darüber mit Washington oder mit den übrigen neutralen, dort interessierten Mächten den bisherigen Aufschub der Blockade-Erklärung bewirkten.

Von besonderer Wichtigkeit für die Beurteilung der derzeitigen Lage und namentlich etwa über die Blockade hinausgehender militärischer Maßregeln erscheint außer den Erklärungen Lord Lansdownes und Balfours, daß eine Landung und Betretung venezolanischen Gebiets englischerseits nicht beabsichtigt sei, diejenige des Vorsitzenden des Comités für die auswärtigen Angelegenheiten der Union, Senators Cullom: „einem Vormarsch auf Caracas werde die Union ein Halt zurufen, weil eine Invasion der erste Schritt zur Besetzung von Territorium sei". Dadurch scheint aber die der Union seiner Zeit angekündigte Besetzung und Beschlagnahme der Zollämter in Widerspruch zu stehen, eine Unklarheit, die wir vorläufig lediglich zu konstatieren vermögen. Daß die Blockade, wenn sie, wie zu erwarten, eintritt und durchgeführt wird, den erforderlichen Druck auf die venezolanische Regierung ausüben wird und dieselbe zum Einlenken zwingt, ist aus dem Grunde zwar sehr wahrscheinlich, als die Hälfte der Gesamteinnahmen Venezuelas aus den Seezöllen herrührt und sich daher deren Ausfall ihm sehr bald höchst empfindlich fühlbar machen würde. Allein als absolut gewiß vermag die Wirkung dieses Druckes auf Venezuela nicht zu gelten. Denn wie man dem „Münchner N. N." aus London schreibt, verkennen die Londoner militärischen Kreise nicht, daß das Problem, vor dem die beiden Mächte stehen, falls Venezuela hartnäckig bleibt, keineswegs so leicht ist, wie das Publikum im allgemeinen annehme. Die Beschlagnahme der Schiffe komme als Zwangsmittel kaum in Betracht, und eine Blockade, die den Außenhandel sistiere, könne eine Bevölkerung, wie diejenige Venezuelas, kaum so hart treffen, daß sie ihren Willen brechen könne, wenn sie irgendwie für die Politik, die ihre Regierung verfolge, begeistert sei und eine wichtige nationale Sache auf dem Spiel glaube. Die Blockade könne daher unter diesen Umständen lange ohne Wirkung bleiben, wozu noch komme, daß deutsche, englische und amerikanische Geschäftshäuser gleichfalls darunter leiden müßten. Indem eine Blockade die Einfuhr suspendiere, beraube sie allerdings Castro mehr als der Hälfte seiner Einkünfte, und das sei wohl der Punkt, von dem sich die Mächte eine gute Wirkung auf ihn versprächen.

Bei den Ansprüchen Englands an Venezuela handelt es sich bekanntlich nicht nur um die Begleichung rückständiger Forderungen englischer Eisenbahnen und Finanzgesellschaften und um die Entschädigungen für die sonstigen Verluste britischer Staatsangehöriger, sondern auch um das Besitzrecht der Insel Patos, in der nächsten Nachbarschaft Trinidads, welche England als ein Anhängsel Trinidads beansprucht und auf der es unlängst seine Flagge gehißt hat. Es ist bis jetzt nicht recht ersichtlich, weshalb England auf den Besitz dieser Insel besonderen Wert legt, denn sie ist zu unbedeutend, um in Venezuelas Händen eine unbequeme Nachbarschaft für das britische Trinidad zu sein, und kommt ebensowenig wie Trinidad mit Port of Spain für die unmittelbare Beherrschung der etwa 25 deutsche Meilen entfernten Orinocomündung, und zwar der Boca de Navios, in Betracht. Für die mittelbare Beherrschung derselben und des unteren Orinoco durch in Port of Spain stationierte englische flachgehende Kreuzer oder Kanonenboote genügen Trinidad mit den Häfen Port of Spain und San Fernando vollkommen. Wie es scheint, begünstigt jedoch die dicht westlich von Trinidad an der Bocas de Drago gelegene Insel die unmittelbare Beherrschung dieser nördlichen Einfahrt zum Golf von Paria weit mehr, als das entfernter gelegene Port of Spain. Denn Patos liegt nur etwa 12 Kilometer vom Festlande Venezuelas entfernt und etwa ebensoweit von demjenigen Trinidads, so daß auf ihm postierte Geschütze die Bocas de Drago beherrschen.

Einer „Kassan"-Meldung zufolge scheinen sich die Engländer hinsichtlich der Insel Patos auf eine Einmischung der Vereinigten Staaten gefaßt zu machen, denn die Frage der Zugehörigkeit der Insel Patos erregt in offiziellen Washingtoner Kreisen beträchtliches Interesse. Man erklärt, wenn England seinen Anspruch auf ihren Besitz bekräftige, lasse es sich ohne Zweifel eine Verletzung der Monroedoktrin zu schulden kommen. Man habe Grund zu der Annahme, daß der letzte Besuch des englischen Botschafters beim Staatssekretär Hay sich auf einen Vorschlag bezog, diese Frage zusammen mit der Frage der von Venezuela zugestandenen Indemnität zum Austrage zu bringen, während die amerikanische Regierung den Wunsch äußerte, sie schiedsgerichtlich entschieden zu sehen. Auch Venezuela hat bis jetzt erfolglos England gegenüber die schiedsgerichtliche Entscheidung gefordert und sich auf die Monroedoktrin berufen, als England unlängst einige Venezolaner wegen Mißhandlung eines englischen Untertanen von der Insel austrieb. Dieselbe ist ein winziges Stück Land zwischen Trinidad und Venezuela, und das letztere beansprucht sie, weil der Vertrag von Amiens 1802 sie nicht ausdrücklich mit Trinidad an England abgetreten hat, während England erklärt, sie habe immer als Anhängsel Trinidads gegolten, wie auch in der offiziellen Karte des Venezolaners Codazzi von 1840 zum Ausdruck komme.

---

* **London**, 18. Dezember. (Telegramm.) „Daily Mail" berichtet aus Willemstad: Die venezolanischen Aufständischen nähern sich Valencia. Die Bevölkerung von Caracas verlangt dringend Castros Rücktritt. Es heißt, daß dieser sich verborgen habe. — Die Morgenblätter melden aus Willemstad: Der frühere venezolanische Präsident Andrade ist aus Columbien hier eingetroffen.

* **Washington**, 17. Dezember. („Reuters Bureau".) Das Marinedepartement beauftragte den Admiral Dewey, einen geeigneten Offizier auf einem Torpedobootzerstörer nach Venezuela zu entsenden, der als Gehilfe des amerikanischen Gesandten tätig sein soll, in Anbetracht der dem letzteren aus den zahlreichen gegenwärtigen Obliegenheiten erwachsenden Arbeitslast. Der Torpedobootzerstörer soll, im Falle das nach La Guayra führende Kabel zerschnitten würde, als Depeschenboot dienen.

* **Caracas**, 17. Dezember. Der italienische Gesandte hat heute Caracas verlassen.

* **Caracas**, 17. Dezember. Bei der Abreise des italienischen Gesandten waren die hervorragenden Mitglieder der italienischen Kolonie auf dem Bahnhofe erschienen. Da es noch nicht bekannt war, daß der Gesandte ein Ultimatum überreicht hat, fand keinerlei Kundgebung statt. Es hatte sich überhaupt nur ein spärliches Publikum eingefunden. Der amerikanische Gesandte Bowen gab dem italienischen Gesandten de Riva bis zum Bahnhofe das Geleit.

* **London**, 17. Dezember. (Unterhaus.) Cranborne erklärt, von der venezolanischen Regierung seien mehrere Beschwerden bezüglich des „Bantigh" an den englischen Gesandten in Caracas gerichtet worden. Die Regierung Venezuelas habe sich das Recht vorbehalten, später eine Entschädigung für den ihr angeblich durch dieses Schiff zugefügten Schaden zu beanspruchen. Ein Schiedsgericht habe die venezolanische Regierung in diesem Falle nicht beansprucht.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 18. Dezember.

Politischer Pharisäismus.

Wiederholt ist in den letzten Tagen daran erinnert worden, daß im Jahre 1891 die ersten Caprivischen Handelsverträge im Reichstage mit außerordentlicher Schnelligkeit die drei Lesungen durchlaufen haben. Eine konservative Minderheit hatte Kommissionsberatung der am Tag zuvor den Abgeordneten zugegangenen, sehr umfangreichen Vorlage verlangt, die Mehrheit, deren Sprecher Abg. Rickert war, hatte aber dieses Verlangen abgelehnt. Die Minderheit fügte sich und in ein paar Tagen war die ganze Vorlage durch alle drei Lesungen hindurch erledigt. Die Beratung und Beschlußfassung nahm insgesamt 37 Stunden in Anspruch. Fürst Bismarck sprach damals von der Einsamkeit seines Sachsenwaldes aus ein bekanntes Wort von der Würde des Parlaments, die durch eine derartig schnelle Verabschiedung einer außerordentlich wichtigen Gesetzesvorlage mißachtet werde. Die Linke aber wies alle Versuche, die Vorlage einer eingehenden Beratung zu unterziehen, mit Energie, ja mit Hohn zurück. Ja sogar der Vorwurf der „Obstruktion", der geflissentlichen Verschleppung und Verhinderung des Gesetzgebungswerks, wurde damals aus den Kreisen der Linken gegen die agrarischen Rechte geschleudert. Ein parlamentarischer Mitarbeiter des „Schwäb. Merkur" erwirbt sich nun das Verdienst, einige Aeußerungen der linksliberalen Presse aus jenen Tagen der Vergessenheit zu entreißen und mit der heutigen Sachlage zu vergleichen. Wer sich noch ein einigermaßen unbefangenes Urteil bewahrt hat, wird aus dieser Vergleichung den Wert der jetzt von den Herren Dr. Barth und Singer in die Welt gesetzten Behauptung bemessen können, die Linke habe gegenüber der Zolltarifvorlage in diesen Monaten und Wochen keineswegs Obstruktion getrieben, nein, sie sei nur von der bösen, faulen Mehrheit an sachlicher eingehender Beratung gewaltsam, ja durch Rechts- und Verfassungsbruch gehindert worden. Im Jahre 1891 hatte sich die „Köln. Ztg." das Wort des Altreichskanzlers von der Wahrung der Rechte der Volksvertretung angeeignet. Hierauf sagte die demokratische „Frankf. Ztg.": „Der gegenwärtige Reichstag hat aufgehört, innerlich eine wirkliche Volksvertretung zu sein, er ist dies nur mehr äußerlich und zum Schein. (Genau wie heute!) Er kann die Rechte und die Wünsche des Volkes nicht mehr zum Ausdruck bringen und deswegen ist, bei allen ehrlichen Volksfreunden, der Jammer über seine Zurücksetzung bei den Handelsverträgen nicht so groß wie bei den Volksfreunden vom Schlag der „Köln. Ztg." Schließlich kommt es darauf an, ob die Herren im Reichstag etwas zu sagen wissen." Ist das nicht lustbar, wenn man's zusammenhält mit der Haltung derselben Presse in der jüngsten Zeit? Mit Spott und Witz redet ferner das demokratische Weltblatt von der „durch Verschleppung zu wahrenden Würde und Autorität der Volksvertretung" — wohlgemerkt im Jahre 1891 und gegenüber den Politikern der Rechten. Und als die konservative „Kreuzzeitung" sich für gründliche Beratung aussprach, da wurde sie wiederum von der „Frankf. Ztg." sehr vornehm folgendermaßen belehrt: „Das beweist nur, daß die Konservativen den Blick für die realen Tatsachen verloren haben." Und weiterhin: „Die gewünschten längeren Beratungen würden hinter den Kulissen zum Jahrmarkt werden und ein ähnlich trauriges Schauspiel gewähren wie Anno 1879 die Zolltarifberatungen im deutschen Reichstag." Auch der „Vorwärts" war sehr ungnädig gegen diejenigen, die eine gründlichere Beratung der Vorlage wünschten, und schrieb unwerfch von den „Interessenten, welche die Verhandlungen durch ihre ebenso langen wie langweiligen Reden aufhalten wollen." Am gelungensten aber ist die „Nation" des Herrn Dr. Barth. Da war am 19. Dezember 1891 zu lesen:

„Das Verlangen der Regierung, die Verträge vor Weihnachten angenommen zu sehen, war sachlich vollkommen gerechtfertigt, ohne daß man ihr absolutistische Neigungen unterstellen darf. Das Verhalten der Vertragsgegner, welche diese Regelung hinauszuziehen

---

Feuilleton.

4]

Rhenania sei's Panier!

Roman aus dem Studentenleben von Arthur Zapp.

Nachdruck verboten.

Viertes Kapitel.

Am nächsten Montag waren die meisten Mitglieder der Rhenania auf der Eckneipe in dem Bierdorf Birkenfelde versammelt, als der Konsenior des Korps mit wichtiger Miene in das ziemlich niedrige, lange, schmale Kneipzimmer trat. Er näherte sich sogleich dem Platze des Senors und legte vor ihm ein Blatt Papier auf den Tisch, das er aus seiner Rocktasche gezogen hatte.

Aller Augen richteten sich neugierig auf den Senior, der das Blatt hastig, mit angespanntem Interesse überflog. Atemlose Stille herrschte ringsum an der Tafel, als der Senior nun sein Gesicht erhob.

„Der Bestimmungszettel der Teutonia", sagte er.

Ein allgemeines „Ah!" löste sich allen von der hochatmenden Brust. Sie hatten es geahnt, denn sie alle wußten ja, daß noch eine große P. P.-Suite mit dem feindlichen Korps hing.

„Wieviel Partien?" fragte der dritte Chargierte.

„Die üblichen vier."

„Und wen bestimmen die Teutonen?" erkundigte sich ein Bursche aus der Korona.

„Die drei Chargierten und den langen Röder."

Eine bedrückende Stille folgte diesen Worten. Es ging wie ein Schauder durch die Kneiprunde. Der Teutone Röder war ein baumlanger, riesenstarker Mensch, der als der beste Fechter aller studentischen Verbindungen der Stadt bekannt war. Sorgenvoller Ernst malte sich in den Mienen der Chargierten. Daß sie selbst, die drei Repräsentanten der Rhenania, den drei Chargierten der Teutonia in dem Kampfe um die Ehre des Korps gegenübertreten würden, erschien ihnen selbstverständlich, ohne daß es weiterer Verabredung bedurft hätte. Aber wen von den Burschen des Korps sollten sie dem langen Röder gegenüberstellen?

Da erhoben sich einige der Burschen, die als gute Schläger galten und erklärten sich freiwillig bereit, es mit dem gefürchteten Röder zu wagen. Der Senior überflog die kleine Schar und sagte nach kurzem Ueberlegen: „Gravenhorst soll's sein! Du bist einer unserer besten Fechter. Und wenn du auch nicht Röders Körperkraft und seine Routine besitzest, so stehst du ihm doch an Mut und an Feinheit des Dessins nicht nach. Du wirst die Ehre unseres Korps zu wahren wissen."

Gravenhorst verneigte sich dankend. Dann reckte sich seine schlanke Gestalt in ihrer ganzen Größe.

„Was an mir liegt", gab er mit blitzenden Augen und sich rötenden Wangen zurück, „soll geschehen, um mit Ehren zu bestehen."

Dann setzte er sich. Die Mienen der Kommilitonen aber erhellten sich; sie blickten mit freudiger Zuversicht auf den Korpsbruder, der sich noch immer als ein zuverlässiger, in allen studentischen Angelegenheiten und Tugenden wohlbewanderter Bursche bewiesen hatte. Und um der begeisterten Stimmung nach Studentenart jauchzallenden Ausdruck zu geben, stimmten sie wie aus einem Munde an:

„Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen,
Fehlt nie das blanke Schwert beim Becherklang;
Wir stehn vereint und halten treu zusammen,
Und rufen's laut im feurigen Gesang:
Ob Fels und Eichen splittern,
Wir werden nicht erzittern!
Den Rhenanen reißt es fort mit Sturmeswehn
Für Grün-weiß-rot in Kampf und Tod zu gehn —".

Es wurde am nächsten Tage mit der Teutonia verabredet, daß am Donnerstag zunächst zwei Partien — und zwar die zwischen den beiden ersten Senioren und die zwischen den beiden Burschen Röder und Gravenhorst — ausgefochten, und daß die anderen beiden in der folgenden Woche zum Austrag gebracht werden sollten.

In der Zwischenzeit besuchte Gravenhorst jeden Tag den Universitätsfechtboden und schlug einige Stunden lang mit dem Fechtmeister. Bei denjenigen Kommilitonen, die dem langen Röder bereits auf der Mensur gegenübergestanden hatten, informierte er sich über des gefürchteten Gegners Fechtart.

„Hackenquart — Durchzieher — Terz —" belehrte ihn einer, der von dem langen Röder einst eine furchtbare Abfuhr erlitten, sei des berühmten Fechters Lieblings-Dessin.

Trotz seines jugendfrischen Optimismus und dem Vertrauen in seine Gewandtheit, befiel den Rhenanen in diesen Tagen doch zuweilen eine bedrückende Melancholie. Das war jedesmal, wenn er an den kommenden Sonnabend dachte, an dem die zweite Lawtennispartie stattfinden würde, bei der Else Wredenkamp seine Partnerin sein wollte.

„Auf Wiedersehen!" hatte sie zu ihm gesagt.

Und nun war es sehr in Frage gestellt, ob er seinem Versprechen würde nachkommen können. Wenn ihn nun der lange Röder abstach, wie er es mit den anderen getan hatte? Dann mußte er zu Hause auf der öden Bude die Zeit vertrauern und Eis auflegen, anstatt an der Seite des lieblichsten Mädchens das Racket zu schwingen. Und an seine Stelle würde der verhaßte Baumeister treten und mit der liebreizendsten X.-Städterin scherzen, lachen und flirten. Aber solche Anwandlungen von Mutlosigkeit und Sentimentalität pflegte er zuletzt immer mit trotziger Entschlossenheit von sich abzuschütteln und, die Zähne aufeinander beißend, sich zu geloben, alle Kräfte und alle seine Geschicklichkeit aufzubieten, um sich von dem Teutonen nicht besiegen zu lassen.

Der Donnerstag ist gekommen. Die beiden Mensuren sollen in dem Tanzsaal im Wirtshaus zu Birkenfeld stattfinden. Auf den weißen Dielen, über denen am Sonntag kreischende Bauernmädchen am Arm ihrer dörflichen Kavaliere dahinwirbeln, soll jetzt — welch' schauerlicher Kontrast — ein blutiger Kampf beginnen. Uebrigens bewiesen die rötlichen Spritzer an der Wand, daß der Tanzboden nicht zum ersten Male studentischen Ehrenhändeln zum Schauplatz gedient hat.

Als Kurt Gravenhorst in Begleitung Sägmüllers und Bergers eintrifft, breitet der Couleurdiener eben eine große Matte auf dem Fußboden aus, die von getrockneten großen Blutflecken bereits ganz steif geworden ist. Die Sekundanten — ein Rhenane und einer der Teutonen —, beide in farbigem Tuchschurz, mit großer Schirmmütze, Halsbinde und dem stumpfen Fardenschläger, schreiten die Mensur ab, die sie durch Kreidestriche markieren. Dann werden ans Ende der Matte zwei Stühle gestellt, auf die der Korpsdiener Waschbecken mit Karbolwasser setzt. Füchse tragen indes mehrere scharfgeschliffene Rapiere heran und lehnen sie gegen die Stühle. Nach diesen Vorbereitungen kommt eine Gestalt in weißem Leinenschurz herein mit aufgekrempelten Aermeln. Es ist der Paukarzt, ein alter Mediziner, der die Klingen desinfiziert und Pinzetten, Nadeln, Messer usw. auf einem Stuhl ausbreitet.

Mit leichtem Frösteln wendet sich Kurt Gravenhorst ab und begibt sich ins Nebenzimmer, um den Paukwichs anzulegen. Der alte erfahrene Couleurdiener, der schon die „ältesten Herren" der Rhenania bedient hat, schnallt ihm den dicken Lederschurz um den Leib, dann werden Seidenbandagen um Achsel, Arm und Hals gelegt.

„Nicht so fest!" ruft er, während die steife Halsbinde zugeschnürt wird.

„Oh, ich mache Sie das ganz delikat, Herr Doktor", versicherte der alte Couleurdiener, „Das merken Sie gar nicht."

Aber trotz dieser Versicherung kann er ein unbehagliches Gefühl nicht unterdrücken, und zappelt nach Luft, wie ein auf den Sand gesetzter Fisch. Zuletzt wird die eiserne Paukbrille vorgebunden.

Von nebenan schallt das Klingen und Klirren der Schläger hinein. Die Mensur zwischen den beiden Senioren hat seinen Anfang genommen. Schon nach fünf Minuten verkündet ein hereinstürzender Fuchs der Rhenania triumphierend: „Abfuhr bei der Teutonia, bei uns nur ein Blutiger!"

Also Sieg auf Seiten der Rhenania. Alle jubeln. Kurt Gravenhorsts Augen leuchten. Er nimmt den Sieg seines Seniors als ein gutes Omen und erhebt sich kraftvoll und kampfesmutig. Der Couleurdiener schiebt ihm schnell noch nach altem Aberglauben ein Fuchsband in die linke Hosentasche. Das soll ihm den Sieg verbürgen. Dann tritt er, von seinen Teilnehmern geleitet und seinen bandagierten rechten Arm auf den Schleppfuchs stützend, in den Saal. Er schließt die Finger seiner Rechten fest um den Griff der scharfgeschliffenen Klinge, die ihm der Testant zuvor überreicht hat.

Fast in demselben Augenblick kommt auch sein Gegner, der lange Röder, von der entgegengesetzten Seite aus in den Saal. Es ist ein riesenhafter, grober, breitschulteriger Bursche, der seinen Gegner mit spöttischen Blicken mißt. In Gravenhorst steigt Kampfeszorn empor.

(Fortsetzung folgt.)

1]

Unter dem Christbaum.

Eine Weihnachtsgeschichte von O. Elster.

Nachdruck verboten.

Keuchend und fauchend hielt der Hamburger Schnellzug auf der kleinen Station, die wie eine Insel aus dem weißen Meer der verschneiten Haide hervorragte. Neugierig steckten die Reisenden die Köpfe zum Fenster hin-

frischten, obwohl sie keine neuen Gründe anführten und nur die angeführten endlos wiederholen konnten, näherte sich dem Charakter der Obstruktion."

Jedes Wort, mit ganz unbedeutenden Aenderungen, wie für die heutigen Verhältnisse geschrieben. Man lese nur statt Regierung „Mehrheit", statt Verträge „Tarifvorlage", statt absolutistische Neigungen „Rechtsbruch", statt Vertragsgegner „Zolltarifgegner". Wie fein und vornehm gesagt: „näherte sich dem Charakter der Obstruktion!" — nämlich das bescheidene Verlangen der Kommissionsberatung. Und den Rednern der Konservativen, Kropatscheck und Graf Kanitz, wurde von der „Nation" folgendermaßen der Text gelesen:

„Würdiger wäre es der konservativen Partei gewesen, wenn sie sich darauf beschränkt hätte, ihre Einwendungen in eine Anzahl von nachdrucksvollen grundsätzlichen Reden zusammenzufassen, als sich im Angesicht der Lage auf einen zeitraubenden Guerillakrieg einzulassen. Nicht allein würdiger, auch politisch klüger wäre es gewesen."

Wiederum jedes Wort wie für heute geschrieben; man lese nur statt „der konservativen Partei" — der „sozialdemokratischen Partei und der freisinnigen Vereinigung". — Es ist, wie gesagt, höchst zeitgemäß, an diese Haltung der freisinnigen Vereinigung und der Sozialdemokratie vor genau 11 Jahren zu erinnern. Unser Geschlecht ist ohnedies allzu kurzen Gedächtnisses in politischen Fragen. Damals warfen die genannten Parteien denen, die erst Kommissionsberatung verlangten und alsbald sich der Mehrheit fügten, Obstruktion und Verschleppung vor. Heute wenden dieselben Leute alle ihnen zu Gebot stehende moralische Entrüstung auf, wenn ihnen nach einem monatelangen geflissentlich angekündigten, mit allen Mitteln durchgeführten Verschleppungsfeldzug „Obstruktion" nachgesagt wird. Wenn einmal der widerwärtigste Pharisäismus in der Politik entlarvt werden kann, so ist im Verhalten der radikalen Parteien von 1891 und 1902 hierzu Gelegenheit gegeben.

Gegen die Leiter des Bundes der Landwirte

suchen die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." mobil zu machen. Und man kann es den Auftraggebern dieses Organs nicht verdenken, daß sie in den neuen Reichstag die Führer einer Gruppe nicht einziehen sehen möchten, die in der Vertretung ihrer Sonderinteressen auf das rücksichtsloseste verfährt und aus deren Reihen sogar das berüchtigte Wort von der „gräßlichen Flotte" stammt, das gleich dem vielbesprochenen, in das „Sächsische Vaterland" eingeschmuggelten Donnerkrach-Artikel so recht den Geist charakterisiert, den die Leiter auch den Konservativen einzuimpfen trachten. Der offiziöse Vorstoß ist denn auch ein recht heftiger:

„Die entschiedene Zurückweisung, welche die konservative Fraktion des Reichstages und zwar einschließlich derjenigen Mitglieder, welche gegen die Zolltarifvorlage gestimmt haben, dem Bunde der Landwirte zu teil werden ließ, wird zweifelsohne eine erwünschte Klärung der politischen Lage herbeiführen. Sie bedeutet die reinliche Scheidung derjenigen Parteien, welche die Interessen der Landwirtschaft wahrnehmen, zugleich aber in sachlicher Weise dem Gemeinwohl zu dienen bestrebt sind, von denjenigen, welche unter dem Deckmantel extremster agrarischer Politik in Wirklichkeit nur selbstische Zwecke verfolgen. Es ist längst kein Geheimnis, daß für die Leitung des Bundes der Landwirte die Agitation nicht Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck ist. Die politische aber selbst die wirtschaftliche Existenz der Zuiseure beruht eben auf der Agitation. Wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, wirkt bei der jüngsten Stellungnahme der Leitung des Bundes der Landwirte auch der parlamentarische Ehrgeiz als Triebfeder mit. Diejenigen Mitglieder der Leitung des Bundes der Landwirte, welche jetzt im Reichstage fraktionslos sind, hegen, wie man annimmt, den lebhaften Wunsch, diese ihre Stellung in die von Führern einer Fraktion umzuändern, und tragen sich demzufolge mit der Absicht, aus dem ihnen folgenden Häuflein von Reichstagsabgeordneten und den Antisemiten eine neue parlamentarische Gruppe unter ihrer Führung zu bilden. Ob diese in parlamentarischen Kreisen vertretene Auffassung zutrifft, läßt sich mit Sicherheit zur Zeit noch nicht beurteilen. Daß sie hervortritt, zeigt aber, wessen man sich von den erwähnten Leitern des Bundes der Landwirte versehen zu können glaubt. Die Konservativen werden, wie die anderen Verständigungsparteien jetzt zweifellos auch einem Angriffe im Rücken seitens des Bundes der Landwirte ausgesetzt sein und zu erfahren haben, wie wenig zweckmäßig ihre Lässigkeit in Bezug auf eine selbständige Organisation in den einzelnen Wahlkreisen und ihre Neigung, sich auf den Bund der Landwirte zu stützen, waren. Sie werden jetzt das bisher Versäumte baldigst nachholen und der Organisation des Bundes der Landwirte eine eigene Organisation entgegensetzen müssen. Tun sie das, dann wird ihnen eine ernste Gefahr seitens des Bundes der Landwirte schwerlich erwachsen. Die letzten Reichstagsverhandlungen haben den schlagenden Beweis geliefert, wie ohnmächtig die von der Leitung des Bundes der Landwirte vertretene Richtung im Reichstage ist. Trotz allen Lärmens wird zweifellos auch im Lande die gesunde Vernunft über die Agitationskünste des Bundes der Landwirte siegen, sofern man nur nicht die Hände ganz in den Schoß legt, sondern ihnen agitatorisch und aufklärend nachdrücklich entgegenwirkt und zwar um so mehr, als es allen Männern von staatserhaltender Richtung klar sein muß, daß in dem Augenblicke, wo es gilt, durch feste Vereinigung der Ordnungsparteien den Kampf gegen die in ihrer Gemeingefährlichkeit voll erkannte Sozialdemokratie mit Nachdruck und Erfolg zu führen, eine Absage, wie sie die Leitung des Bundes der Landwirte an die Mehrheitsparteien des Reichstages gerichtet hat, gleichbedeutend ist mit einer Unterstützung der Sozialdemokratie. Man fällt mit einer solchen Kriegserklärung einfach den in geschlossener Front der Sozialdemokratie gegenüberstehenden Ordnungsparteien in den Rücken. Rechnet man zu dieser Tatsache, daß den geschworenen Feinden von Kaisertum und Reich in dem Augenblicke des entscheidenden Kampfes Unterstützung von Seiten des Bundes der Landwirte zugeführt wird, noch weiter hinzu, daß dieser in der Wahl demagogischer Mittel zur Erreichung seiner Ziele kaum hinter den Sozialdemokraten zurückbleibt, so gelangt man zu dem Urteile, daß man es z. Zt. mit einem doppelten Demagogentum zu tun hat, demjenigen, welches sich noch mit der Parole „Für Kaiser und Vaterland" vor den minder scharfsichtigen Bürgern drapiert, in Wirklichkeit aber auch von Grund auf oppositionell gegen die Grundlagen unseres Staatswesens ist, und demjenigen, welches offener und ehrlicher seine Gegnerschaft gegen Kaiser und Reich kundgibt. Die Ordnungsparteien müssen deshalb mit gleicher Kraft die Demagogie der Leitung des Bundes der Landwirte, wie die der Sozialdemokratie bekämpfen und werden beide niederringen, wenn sie nur fest und geschlossen bleiben und in voller Einigkeit und Einmütigkeit in dem Kampfe mit doppelter Front zusammenstehen."

Die Auftraggeber der „Berl. Polit. Nachr." täuschen sich nun zwar in der Annahme, daß die konservative Fraktion des Reichstags dem Bunde eine „entschiedene Zurückweisung" erteilt hätte; gerade an Entschiedenheit läßt es die Erklärung der konservativen Reichstagsfraktion fehlen. Gerade deshalb aber ist es für diese sehr lehrreich, zu erfahren, wie ein weiterer Mangel an Energie den Bundesführern gegenüber an einer Stelle aufgefaßt werden würde, deren Einfluß im ganzen Reiche denn doch vielleicht den der Bundesagitatoren noch überwiegt. Politische Beamte, welche diesen die Leiter halten, würden wohl in keinem deutschen Staate die Treppen hinauf fallen.

Zur Venezuela-Angelegenheit.

So wenig anläßlich des Streitfalles mit Venezuela die Haltung Frankreichs im Vordergrunde des Interesses steht, so sehr verlohnt es sich, auf die französischen Stimmungen acht zu geben, die sich bei dieser Gelegenheit bemerkbar machen. Dabei ist anzuerkennen, daß ein Teil der maßgebenden Pariser Presse von Anfang an betont hat, wie notwendig es für Castro sei, so schnell als möglich nachzugeben. Namentlich das „Journal des Debats" hat sich in diesem Sinne vernehmen lassen. Wenn die Chauvinistenpresse vom Schlage des „Français" eine ganz entgegengesetzte Stellung einnimmt und von einem „Einbruch" usw. spricht, den die verbündeten Mächte begangen haben sollen, dann wird das kaum Wunder nehmen. Auffallender aber ist es, daß selbst der „Temps" in weitgehendem Maße die Partei Venezuelas nimmt. Dies zeigt sich besonders in dem Bestreben, den Vereinigten Staaten die Rolle des Vermittlers aufzudrängen, ein Bemühen, das anscheinend ganz erfolglos bleiben wird. Die gefühlvolle Art, in welcher der „Temps" die angeblich harten Maßnahmen der verbündeten Mächte kritisiert, nötigt einigermaßen dazu, an das Vorgehen Frankreichs gegenüber der Türkei in der Lorando-Angelegenheit zu erinnern. Gerade ein Jahr ist es her, seit dieser Angelegenheit halber Frankreich eine Flotte abschickte, die Mytilene in der Zeit vom 5. bis 11. November besetzt hielt. Vergleicht man den französischen Anlaß zu dem gedachten Schritt mit den Gründen, die Deutschland und England endlich zu energischem Vorgehen gegen Venezuela zwangen, so muß man gestehen, daß Rücksichtslosigkeit allein auf der Seite Frankreichs zu finden ist. In Wahrheit ist es auch nicht die sachliche Beurteilung des schwebenden Streitfalles mit Venezuela, die das scheelsüchtige Verhalten des „Temps" hervorgerufen hat, sondern politische Nebenabsichten gaben dafür den Ausschlag. Die Durchführung der Aktion gegen Venezuela wird ohne Zweifel die Stellung Deutschlands in den überseeischen Ländern befestigen. Das Handinhandgehen mit England aber ist ganz darnach angetan, die zwischen dem deutschen und dem englischen Volke aus bekannten Ursachen bestehenden Gegensätze zu mildern. Dergleichen liegt zu wenig im französischen Interesse, als daß das Mißbehagen über solche Aussichten sich nicht Luft machen sollte. Die Tatsache, nunmehr auch Italien an die Seite Deutschlands und Englands treten zu sehen, wird die französische Mißstimmung ohne Zweifel noch steigern, und das um so mehr, je mehr reale Vorteile Italien aus der Kooperation mit Deutschland und England ziehen dürfte.

Rußland und die makedonische Frage.

Der neuesten Kundgebung der russischen Regierung zu Gunsten der rechtgläubigen Christen des türkischen Reiches wird in russisch-amtlichen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Der wichtigste Punkt der Auslassung ist der Satz, welcher die Möglichkeit einer allgemeinen Erhebung in Makedonien für das nächste Frühjahr zugibt und demnach die Lage als tatsächlich gefahrdrohend darstellt. Sodann liegt in der Note eine nicht mißzuverstehende Antwort auf den neuesten Reformerlaß der Pforte, der nach der offenkundigen Ansicht des Zaren ganz wirkungslos sei. Der Erlaß wurde von der russischen Presse wiederholt in allen Einzelheiten geprüft, wobei man die meisten Anordnungen als völlig verfehlt erklärte. Selbst die gute Absicht der Pforte zog man in Zweifel, und man bezeichnete den Erlaß als Ausfluß der althergebrachten türkischen Verschleppungspolitik. Diese Kritik der Zeitungen entsprach im allgemeinen der amtlichen Beurteilung der Frage, und so ist es zu verstehen, daß die jetzige russische Note den Reformerlaß nicht einmal der ausdrücklichen Erwähnung würdigt. Hieraus darf auch der weitere Schluß gezogen werden, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die russische Note die makedonisch-bulgarische Agitation nur verschärfen wird.

Deutsches Reich.

B. C. **Berlin**, 17. Dezember. (Lohnbücher für das Konfektionsgewerbe.) Zu dem unter dem 9. d. M. (Reichs-Gesetzblatt Seite 295) veröffentlichten Beschluß des Bundesrates, durch den vom 1. April 1903 an die Führung von Lohnbüchern für die Kleider- und Wäschekonfektion vorgeschrieben wird, erfahren wir folgendes: Nach den Ergebnissen der unter Mitwirkung der Kommission für Arbeiterstatistik angestellten Erhebungen werden in dem Konfektionsgewerbe bei der Vergebung der Arbeiten vielfach die auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen nicht genügend klargestellt, obwohl dies bei den hier bestehenden eigenartigen Verhältnissen dringend wünschenswert erscheint. Der Arbeitsvertrag erstreckt sich in der Regel nur auf den einzelnen Auftrag; darüber hinaus besteht für die Arbeitgeber keinerlei Verbindlichkeit, weder zur Uebertragung weiterer Aufträge, noch hinsichtlich der für solche zu bewilligenden Löhne. Die nach Anfertigung der Muster mit dem Arbeitgeber vereinbarten Preise erfahren aber zuweilen schon bei Erteilung der ersten Bestellung eine Veränderung; die während der Saison eintretenden Aenderungen in den Rayons oder hinter der Preisforderung zurückbleibende Angebote haben oft eine Aenderung der früheren Preise und Lohnsätze zur Folge. Die Bedingungen über die Lieferung von Stoffen und Werkzeugen zu der übertragenen Arbeit sind nicht bei allen Arbeitgebern gleich, und die übernommenen Einzelaufträge sind der Natur der Sache nach von ungleichem Umfange. Dessen ungeachtet erhalten sowohl die Arbeiter wie die Zwischenmeister häufig keine oder nur eine unvollständige schriftliche Bescheinigung über den Inhalt der auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen. Es besteht daher die Gefahr, daß die Arbeiter sich bei Uebernahme des Auftrages im Unklaren über den demnächst von ihnen zu beanspruchenden Lohn befinden. Durch die Einführung von Lohnbüchern wird dieser Uebelstand beseitigt werden. Die von den Arbeitgebern vorzunehmende Beurkundung der auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen wird für die Folge dem Arbeiter vor Uebernahme des einzelnen Auftrages Klarheit über die Lohnverhältnisse verschaffen. Und zwar sollen diese Lohnbücher auch für solche Arbeiten zu führen sein, die innerhalb der Fabriken oder Werkstätten verrichtet werden. Mag nämlich auch das Bedürfnis zur Beurkundung der Arbeitsbedingungen innerhalb geschlossener Betriebe nicht in demselben Maße wie bei der Heimarbeit bestehen, so erscheint es doch hier nicht angängig, hinsichtlich der Fabriken eine Ausnahme zu machen, weil in der Konfektion eine strenge Sonderung von Fabrik- und Heimarbeit für die einzelnen Arbeiter nicht immer durchgeführt ist. Das Nähere über den Umfang der Eintragungen und die sonstigen Vorschriften ergibt sich aus dem Formular der Lohnbücher, welches vom Reichskanzler im Einklang mit § 114a der Gewerbeordnung und dem zweiten Absatze des Bundesratsbeschlusses festgestellt worden ist und demnächst den Bundesregierungen zugehen wird.

△ **Berlin**, 17. Dezember. (Urheberrecht und Presse.) In den „Deutschen Stimmen" beschäftigt sich der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Esche mit der von einer Anzahl größerer Zeitungen aufgeworfenen Frage, ob eine Aenderung des Urheberrechtsgesetzes vom 19. Juni 1901 nötig ist, weil es durch Ueberspannung des Urheberschutzes die Erfüllung ihrer Aufgaben erschwere und ihr Schlingen lege. Anlaß zu diesen Erörterungen gab Folgendes: Artikel, Anekdoten („Anekdoten aus dem Leben des verstorbenen Königs von Sachsen"), die eine für Zeitungen bestimmte hektographierte Korrespondenz gebracht hatte, waren in einer Zeitung, die sich diese Korrespondenz hielt, zum Abdrucke gelangt. Bei dem Abdrucke war die Korrespondenz nicht als Quelle angegeben. Aus dieser Zeitung druckten andere Blätter jene Artikel und Anekdoten weiter ab und nannten dabei als Quelle die Zeitung, nicht die Korrespondenz, die ihnen als letzte Quelle unbekannt war. Gleichwohl belästigte der Herausgeber der Korrespondenz die Schriftleiter dieser Blätter, sich einer Verletzung des Urheberrechts schuldig gemacht zu haben, verlangte Entschädigung dafür und stellte andernfalls strafrechtliche Verfolgung in Aussicht. Dr. Esche meint nun: „Zunächst dürfte zweifelhaft sein, ob diese „Lokalartikel" oder „Anekdoten" überhaupt auf den Schutz des Urheberrechts Anspruch hatten und nicht vielmehr als „vermischte Nachrichten tatsächlichen Inhalts" oder „Tagesneuigkeiten" anzusehen sind. Als Ausarbeitungen wissenschaftlichen oder unterhaltenden Inhalts, deren Nachdruck unbedingt verboten ist, werden sie kaum bewertet werden können. Da sie mit keinem Vorbehalt versehen waren, so durfte ihr Abdruck erfolgen. Nur war der Sinn nicht zu entstellen und die Quelle anzugeben. Daß der Sinn entstellt sei, ist nicht behauptet worden. Die Zeitung, aus der der Abdruck erfolgte, war als Quelle angegeben. . . . Nach alledem war der Herausgeber der Korrespondenz nicht berechtigt, sich den von ihm in Anspruch genommenen Zeitungen gegenüber auf das Urheberrechtsgesetz zu berufen. Die der Gesetzesverletzung beschuldigten Zeitungen können einem etwaigen Prozeß ruhig entgegensehen." Wir können den Ausführungen des Dr. Esche, der an dem Urheberrechtsgesetze in hervorragender Weise mitgearbeitet hat, im wesentlichen durchaus zustimmen. Die Bezieher von Zeitungskorrespondenzen erwerben durch den Bezugspreis das Recht, den Inhalt der Korrespondenz ohne Quellenangabe zum Abdruck zu bringen. Der Abdruck durch andere Zeitungen könnte nur durch einen Vorbehalt, welchen die die Korrespondenz beziehende Zeitung macht, gehindert werden; der Herausgeber der Korrespondenz ist dazu nicht in der Lage, würde aber unseres Erachtens Entschädigung von den anderen abdruckenden Zeitungen verlangen können, wo es sich um politische Artikel und politische Nachrichten handelt, die von den abdruckenden Zeitungen nicht mit der ursprünglichen Quellenangabe versehen sind.

— Der neue amerikanische Botschafter Charlemagne Tower wird am Freitag vom Kaiser in Audienz empfangen werden und seine Creditive überreichen.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für Rechnungswesen, für das Seewesen und für Handel und Verkehr, sowie die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen und für das Landheer und die Festungen hielten heute Sitzung.

— Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Reich und Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland sollen, wie man der „Münchener Allg. Ztg." aus Wien berichtet, im März und April in Berlin stattfinden.

— Der Reichstag macht mehr als vier Wochen Ferien. Diese abermalige längere Vertagung scheint zum Teil mit darauf zurückzuführen zu sein, daß der Abschluß des Etats noch nicht völlig erreicht ist. Denn, wie wir hören, sollen noch Erwägungen und Verhandlungen darüber stattfinden, wie viel von dem Fehlbetrag auf Anleihe zu übernehmen räthlich ist.

— Eine Spaltung der polnischen Reichstagsfraktion wegen der Haltung der polnischen Abgeordneten in der Zolltariffrage und ihrer Abstimmung zu Gunsten des Antrages Kardorff wird in polnischen Blättern angekündigt. Der hiesige „Dziennik Berlinski" bezeichnet den letzten Sonnabend als „verhängnisvoll" für die polnische Reichstagsfraktion, das polnische Parteiwesen und das gesamte polnische Volk. Der agrarische Vorstoß werde die Zerrissenheit im polnischen Volke nur noch vergrößern.

— Die „B. P. N." schreiben: Schon wieder taucht die Nachricht auf, daß die Reichsregierung mit der Absicht umgehe, eine Zolltarifnovelle dem Parlamente zu unterbreiten. Wir können auf das bestimmteste versichern, daß die Nachricht jeglicher Begründung entbehrt. Es ist zweifellos richtig, daß der Zolltarifentwurf der Regierung aus der Reichstags-Kommission mit manchem Schönheitsfehler herausgekommen ist. Wir wollen nur auf die Papierzölle, sowie einige Textilzölle hinweisen. Aber es ist berechtigter Grund zu der Annahme vorhanden, daß es sich ebenso, wie der Zolltarif in seiner jetzigen Gestalt eine vollständig genügende Basis für Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen bietet, wohl ermöglichen lassen wird, bei diesen Verhandlungen auch die angedeuteten Fehler zu beseitigen.

— Der bayerische Ministerpräsident Graf v. Crailsheim hat in einem sehr warm gehaltenen Schreiben den Reichskanzler Graf v. Bülow dazu beglückwünscht, daß unter seiner einsichtsvollen und tatkräftigen Leitung die große wirtschaftliche Vorlage nach schwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden und für die Nation hoffnungsvollen Abschluß gebracht worden sei. Auch der

---

aus. Wer mochte auf dieser weltverlorenen Haide-Station wohl aussteigen?

Die Schaffner eilten am Zuge entlang. Ein Abteil erster Klasse wurde geöffnet und eine hohe, straffe, in einen Pelz gehüllte Männergestalt stieg aus, in der Hand eine elegante Tasche und über dem Arme eine Reisedecke tragend.

Die Abteil-Tür wurde hinter dem Herrn zugeschlagen, schrille Pfiffe ertönten, zischend und keuchend setzte sich der Zug wieder in Bewegung, nach wenigen Minuten schon in dem weißen Winternebel der Haide verschwindend.

Der ausgestiegene Reisende sah sich suchend auf dem Bahnsteig um, als ein Diener in langem, dunkelblauem Mantel mit Pelzkragen auf ihn zutrat.

„Herr Baron von Fehrenthal?" fragte er, den Hut höflich lüftend.

„Das ist mein Name", entgegnete der Reisende.

„Herr Graf erwarten den Herrn Baron vor dem Bahnhof mit dem Schlitten. Herr Graf wollten die Pferde nicht allein lassen. — Darf ich um den Gepäckschein des Herrn Barons bitten?"

„Ich habe kein anderes Gepäck, als dieses hier", sagte Herr von Fehrenthal lächelnd, indem er dem Diener die Tasche und Reisedecke reichte, welche Gegenstände der elegante Diener mit einigem Erstaunen betrachtete.

„Darf ich dem Herrn Baron den Weg zeigen?"

„Danke. Ich finde ihn schon."

Damit eilte er durch den kleinen Bahnhof, vor welchem ein Schlitten hielt, der mit zwei prächtigen Füchsen bespannt war, die ungeduldig den festgefrorenen Boden stampften.

Ein alter, in Pelz und Decken gehüllter Herr saß in dem Schlitten, die Zügel haltend und jetzt dem Fremden die Hand entgegenstreckend.

„Grüß Gott, mein lieber Junge!" rief er in herzlichem Tone. „Verzeih', daß ich dir nicht entgegenkam, aber die Pferde sind noch jung und feurig . . ."

Arnhold von Fehrenthal ergriff lebhaft die dargebotene Hand.

„Onkel, mein lieber Onkel!" kam es tiefbewegt über seine Lippen, als ob ein freudiges Aufschluchzen seine Stimme erstickte.

„Kann dich leider nicht in die Arme schließen, mein Junge", entgegnete der alte Herr mit sichtlicher Rührung. „Die verteufelten Pferde vertragen keine Aufregung; aber daheim will ich's nachholen, dann sollst du auch einen herzhaften Kuß erhalten. Aber nun steig' ein. Hier, nimm den Fußsack. Deine Tante und die Cousinen erwarten den Vetter aus Amerika schon mit Ungeduld; eigentlich wollten sie alle mitfahren, aber ich duldete es nicht, wollte erst einmal ein Stündchen allein mit dir verplaudern. Na, da kommt ja auch der Friedrich! Ist das dein ganzes Gepäck, Arnold?"

„Ja, Onkel", erwiderte der junge Mann lachend. „Es reist sich leichter ohne viel Gepäck."

„Hm — ja. Aber nun steig' ein."

Arnold nahm neben dem alten Herrn Platz, während der Diener den hinteren Sitz bestieg. Die Pferde waren schon ungeduldig, ein leichter Zungenschlag, und nun stoben sie unter dem harmonischen Geläut des Glockenspiels dahin, durch die einsame Dorfstraße und hinaus in die noch einsamere, verschneite, von weißem Winterduft erfüllte Haide.

Nach einer Weile ließ der alte Herr die Tiere langsamer gehen und wandte sich an seinen Neffen.

„Siehst gut aus, mein Junge", sagte er freundlich. „Der dunkle Vollbart steht dir famos, die Augen sind frisch und klar, die Wangen rot und gebräunt — hast dir Wind und Wetter da draußen wohl ordentlich um die Nase wehen lassen."

„Ja, Onkel — leicht ist mir's nicht geworden!"

„Glaub's schon. Vom Garde-Offizier zum Eisenbahningenieur im amerikanischen Wild-West — das ist ein tüchtiger Sprung!"

„Sage lieber Eisenbahnarbeiter, Onkel. Denn ehe ich's zum Ingenieur brachte, habe ich mit Spitzhacke und Schaufel tüchtig gearbeitet."

„Teufel auch, das muß bitter gewesen sein!"

„Aber es ging, Onkel. Es verscheuchte die Gedanken, die ich von hier noch drüben als sehr unnützen Ballast mitgebracht hatte."

„Wie lange ist das nun her?"

„Fast zehn Jahre, lieber Onkel."

„Ja, ja, vor fünf Jahren starb mein Sohn, der Kurt — na, es ist nicht zu ändern —, Gott hab' den guten Jungen selig."

„Es hat mir furchtbar leid getan, Onkel."

„Ja, es war ein schwerer Verlust. Es war unser einziger Sohn — aber ein schwächliches Kind — und, Arnold, im Vertrauen gesagt, etwas schwach im Kopfe. Vielleicht hat ihn der liebe Gott aus Gnade und Barmherzigkeit zu sich genommen — er ruht in Frieden. Aber du — du hättest dich damals an mich wenden sollen."

„Ich konnte es nicht übers Herz bringen, Onkel. Ich hatte ja wie toll drauf los gelebt — ich mußte heraus aus den Verhältnissen — mußte ein anderer Mensch werden!"

„Und bist's geworden, mein Junge — ich sehe Dir's an."

„Ich hoffe es, Onkel. Ich habe wenigstens arbeiten gelernt. Jetzt konnte ich auch deine gütige Einladung, das Weihnachtsfest bei euch auf dem lieben alten Schloß Haidhaus zu verleben, annehmen. Ich brauchte mich nicht mehr vor dir zu schämen, Onkel."

„Dummes Zeug! Brauchtest dich vor deinem alten Onkel überhaupt nicht zu schämen! Hättest schon vor Jahren kommen können. Werde doch den Sohn meiner Schwester nicht im Stich lassen!"

„Mama erzählte mir, wie freundlich du dich ihrer und meiner Schwester angenommen."

„Still davon. Ist deine Schwester glücklich mit ihrem Mann?"

„Sehr glücklich, Onkel. Das Gut in Holstein, das mein Schwager gepachtet hat, ist nicht groß, aber es ernährt seinen Mann. Und Mama fühlt sich sehr wohl bei ihnen."

„Freut mich, freut mich. Dein Schwager ist ein tüchtiger Landwirt; ich habe ihm gern zu der Pachtung verholfen. Schade, daß deine Mutter sich nicht entschließen konnte, mit dir zu uns zu kommen."

„Sie ist kränklich, Onkel, und die Reise im Winter ist für sie zu beschwerlich."

„Ja, ich weiß. Nun, so soll sie im Sommer kommen."

„Und dann, Onkel, erwarten sie Familienzuwachs."

„Sieh, sieh, das wußte ich noch gar nicht."

„Aber Onkel, du erzählst mir ja gar nichts von der Tante und den Cousinen!"

„Wirst sie ja in einer halben Stunde selbst sehen. Die Tante ist noch immer frisch und munter und regiert das Haus. Gerda ist ein großes Mädchen von zwanzig, Mizzi eine übermütige Krabbe von sechzehn Jahren und Emmy, mein Nesthäkchen, möchte am liebsten auch schon lange Kleider tragen."

„Ich freue mich riesig, sie wieder zu sehen! Und das liebe, alte Haidhaus, wo ich als Junge so vergnügte Tage verlebt habe. Ach, Onkel, es ist doch etwas Eigenes um die alte Heimat der Kindheit."

„Es steht noch alles auf dem alten Fleck, mein lieber Junge. Du wirst ja jetzt auch hier bleiben und wirtschaften; wir alle freuen uns, dich in der Nähe zu behalten. Aber nun sag' mir bloß, wie kamst du dazu, das alte Schloß Todtenmoos zu kaufen? Das liegt ja mitten im Moor und noch niemand ist auf dem Ding auf seine Rechnung gekommen. Außerdem ist das Schloß ein altes Eulennest —"

„Gerade diese Umstände verlockten mich zu dem Kauf", entgegnete Arnold lachend. „Ich hatte von jeher eine Vorliebe für das alte Nest und es reizt mich, den Kampf mit dem Moor aufzunehmen. Das erinnert mich an den Kampf mit den Urwäldern Amerikas. Und außerdem, Onkel, ich habe Todtenmoos fabelhaft billig gekauft — ich habe ja auch nicht viel anzulegen."

„Ich wünsche dir alles Glück. Wenn's nicht weiter geht, komme nur zu mir, ich werde dir gern helfen."

„Danke, Onkel. Ich hoffe aber allein fertig zu werden."

„Um so besser. Doch nun wollen wir die Füchse etwas ausgreifen lassen, sonst werden die Mädel daheim zu ungeduldig."

Ein leiser Zuruf und fort ging es im schlanken Trabe durch die weiße, sich schier endlos dehnende Haide.

* * *

Schloß Haidhaus stand mit seinen grauen Mauern und Zinnen, mit seine hallenden Sälen und halbdunkeln Korridoren, seinen staubigen Winkeln und engen Treppen in der Tat noch auf dem alten Fleck inmitten des großen Parks, umflutet von dem breiten Graben, den jetzt allerdings eine starke Eisdecke überbrückte, angrenzend an den großen, von regem Leben selbst in dieser stillen Winterszeit erfüllten Wirtschaftshof.

Auch die Menschen waren dieselben geblieben; lieb und herzlich empfing die Tante den heimgekehrten Neffen, und die Cousinen begannen sich schon am ersten Abend mit dem Vetter aus Amerika zu necken und wollten allerlei Abenteuer aus dem fremden Lande der Wunder vernehmen.

Nur eine neue Erscheinung weilte in dem traulichen Familienkreise — und gerade diese hatte sein Blut in Wallung gebracht, verknüpfte sie seine Erinnerung doch mit der schwersten Zeit seines Lebens, wo er alle Erfahrungen zertrümmert vor sich liegen sah, wo er die Brücken hinter sich abgebrochen, um in der Ferne, in der neuen Welt das Leben von neuem zu beginnen, das ihm die Verhältnisse der alten Welt verdorben und vernichtet hatten.

(Fortsetzung folgt.)

sächsische Minister v. Metzsch beglückwünschte den Kanzler in herzlichen Worten zum Gelingen der Zolltarifaktion. Zahlreiche Gratulationen liefen von den hier akkreditierten Diplomaten und Bundesratsbevollmächtigten ein. Ferner sprachen die General-Adjutanten von Hahnke, von Plessen, Fürst Radziwill, viele Mitglieder der Hofgesellschaft, des Reichstages, der beiden Häuser des Landtages ihre Glückwünsche aus, desgleichen der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die Oberpräsidenten und viele Vereine. Auch humoristische Glückwünsche, Postkarten, Gedichte und dergleichen fehlen nicht.

— Der Bund der Landwirte hält in seinen Reihen furchtbare Musterung. Die letzte Nummer der „Bundeskorrespondenz" meldet:

Der Wahlkreisvorsitzende des Bundes der Landwirte für den Wahlkreis I Oberfranken (Hof), Herr Rittergutsbesitzer Grabner-Hofeck, ist in den Listen des Bundes der Landwirte gestrichen, nachdem derselbe in völligem Gegensatz zu den Beschlüssen des Ausschusses des Bundes der Landwirte in seiner Eigenschaft als Wahlkreisvorsitzender den Vertreter des Wahlkreises im Reichstage, Herrn Kommerzienrat Münch-Ferber, öffentlich aufgefordert hat, für Beschlüsse, welche über den von der Regierung vorgelegten Entwurf eines Zolltarifgesetzes bezw. Zolltarif hinausgehen, nicht zu stimmen.

— Liebknecht als Prophet. Als der verstorbene sozialdemokratische Führer die Obstruktion gegen die lex Heinze in der „Wiener Fackel" verteidigte, schrieb er:

„Gerade, weil die lex Heinze nur von untergeordneter Bedeutung war, eignete sie sich für den Obstruktionskampf, für den sie sich bei höherer Bedeutung nicht geeignet hätte. Gegen das Sozialistengesetz, gegen die Umsturzvorlage, gegen das Zuchthausgesetz und dessen Zwillingsgeschwister, das Flottengesetz, haben wir keine Obstruktion geübt, und keiner von uns hat auch nur an Obstruktion gedacht. Und zwar deshalb, weil jeder von uns wußte, daß dies ernsthafte, aus dem herrschenden System organisch hervorgewachsene Angriffe waren, zu deren Abwehr der Flederwisch der parlamentarischen Obstruktion sich so wenig eignet, wie ein Regenschirm zur Abwehr eines mit Dolch und Revolver bewaffneten Straßenräubers. In all diesen Fällen hätte die Regierung sich um unsere Obstruktion nicht gekümmert; sobald sie des Spieles müde geworden, hätte man die Geschäftsordnung geändert und jeder Widerstand wäre erdrückt worden. Wir hätten nur eine Galgenfrist von ein paar Tagen gewonnen und der Obstruktionskampf wäre eine einfache Schikane gewesen, keine politische Aktion. Mit der lex Heinze war es anders. Sie war eine Komödie, die höchstens von einzelnen Personen ernst genommen wurde. Der Regierung war sie gleichgiltig.

— Der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg werden am Anfang Januar infolge angegriffener Gesundheit auf fünf Monate nach dem Süden gehen. Die Reise geht zunächst nach den Azoren und dann nach den Kanarischen Inseln. Die Rückreise erfolgt über Italien.

— Der neuernannte deutsche Gesandte im Haag v. Schlözer ist aus Paris, wo er bisher bei der deutschen Botschaft als erster Legationssekretär tätig war, hier eingetroffen.

— Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Ludwig Werner, der bis Sonntag für den politischen Teil der „Staatsbürger-Zeitung" verantwortlich zeichnete, tut das seit Montag abend nicht mehr. Herr Werner hat mit den anderen antisemitischen Abgeordneten gegen den Zolltarif gestimmt, während sich die „Staatsbürger-Zeitung" mit Entschiedenheit auf die Seite der Mehrheit gestellt hat.

— Der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herr H. A. Bueck, ist seit einigen Tagen sehr ernstlich erkrankt.

— Der frühere preußische Generaldirektor der direkten Steuern, Wirkl. Geh. Rath Burghart, ist gestern im Alter von 78 Jahren gestorben. Er wurde im Jahre 1844 Auskultator, schied 1853 aus dem Staatsdienste, um in Greifswald die Wahl als Senator anzunehmen, kehrte aber 1861 als Geheimer Finanzrat und vortragender Rat im Finanzministerium in den Staatsdienst zurück. 1874 wurde er Generaldirektor der direkten Steuern, am 1. Oktober 1900 trat er in den Ruhestand.

— Bürgermeister Matting von Charlottenburg bewirbt sich, wie in dortigen Stadtverordnetenkreisen verlautet, um den durch Wittings Fortgang erledigten Posten des Oberbürgermeisters von Posen und soll die besten Aussichten haben, gewählt zu werden.

* Schwerin i. M., 17. Dezember. Prinz Heinrich XVIII. Reuß ist vor einigen Tagen an der Influenza erkrankt; in seinem Befinden ist jetzt eine Verschlimmerung eingetreten. Brustfell und Lungen scheinen in Mitleidenschaft gezogen. — Prinz Heinrich XVIII., der Chef des zweiten Astes des apanagierten Hauses Reuß-Schleiz-Köstritz, steht im 56. Lebensjahre und wohnt mit seiner Gattin, der Prinzessin Charlotte von Mecklenburg-Schwerin, einer Tochter der Prinzessin Alexandrine von Preußen, in Ludwigslust. Der Ehe sind drei Söhne entsprossen. („B. L.-A.")

* Osnabrück, 17. Dezember. Der Regierungspräsident hat den französischen Staatsangehörigen Musiker und Künstler Karl Schmidt im Interesse der öffentlichen Ordnung aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen.

△ Aus Posen melden einige Blätter, daß Herr Endell zum Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer in Posen wiedergewählt worden sei. Da Herr Endell nach einer neulichen Versicherung des Herrn Bühring in der „Nat.-Ztg." noch immer keine gerichtliche Klage gegen Herrn Bühring wegen der von letzterem gegen Endell in einer Broschüre erhobenen Beschuldigungen angestrengt hat, vermögen wir der Nachricht von der Wiederwahl Endells keinen rechten Glauben beizumessen.

⊙ Oels, 17. Dezember. In der „Lokomotive an der Oder" wird folgender Dank des deutschen Kronprinzen veröffentlicht:

„An die Arbeiter meiner Stadt Oels!

Es ist mir eine aufrichtige Freude gewesen, daß sich viele Arbeiter meiner lieben Stadt Oels der Bewegung angeschlossen haben, die heute überall durch die deutschen Lande geht. Ihr beweist dadurch, daß keine Gemeinschaft zwischen Euch und jenen Elenden bestanden hat oder je bestehen wird, die es gewagt haben, einen deutschen Mann an seine Ehre zu tasten und daß Ihr gesonnen seid, treu zu Eurem Kaiser und Vaterlande zu stehen. Dies freut mich umsomehr, als ich mit meinen lieben Oelsern zusammengehöre! Se. Majestät der Kaiser, mein geliebter Vater, Allerhöchstwelchem ich von der treuen Gesinnung, welche mir Euer Wortführer heute gelobt, Mitteilung gemacht habe, hat hierüber eine freudige Genugtuung empfunden. Mir aber wird der heutige Tag unvergeßlich bleiben. Schloß Oels, den 16. Dezember 1902. Wilhelm, Kronprinz."

* Frankfurt a. O., 17. Dezember. Der konservative Landtagsabgeordnete Baumeister Fellich ist nunmehr in dem Wahlkreise Frankfurt a. O.-Lebus als Kandidat für die nächstjährige Reichstagswahl aufgestellt worden.

* Würzburg, 17. Dezember. Im Würzburger bischöflichen Ordinariat ist ein Zwischenfall entstanden, der weitere Folgen nach sich ziehen kann. Bei dem Bischof v. Schlör war ein vatikanisches Aktenstück mit geheimen Anweisungen in Betreff des bekannten Professors Schell angelangt; einige Tage nachher konnte ein katholischer Buchhändler seinen Freunden so lange „im Vertrauen" über den Inhalt dieser Anweisungen berichten, bis dieser allgemeines Würzburger Stadtgespräch war. Die Indiskretion im bischöflichen Ordinariat wird innerhalb der Würzburger Zentrumspartei wohl noch weitere Auseinandersetzungen zur Folge haben.

* Straßburg i. E., 17. Dezember. Der deutsch-französische Grenz-Zwischenfall bei Lagarde, bei dem die Werkzeuge einer deutschen Bohrgesellschaft auf französischem Gebiet beschlagnahmt wurden, ist dahin geregelt worden, daß die Gesellschaft ihre Maschinen und Fahrzeuge, ebenso die gestellte Kaution nach Abzug von fünf Francs für den Stempelbogen drei Tage später zurückerhielt.

* München, 17. Dezember. Zu den dreisten Angriffen der jesuitischen „Civiltà Cattolica" auf den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern schreibt offiziös die „Süddeutsche Reichskorrespondenz": „Es herrscht in weiten Kreisen die Annahme, daß die „Civiltà Cattolica" in Fühlung mit dem Vatikan steht und so könnten die Aeußerungen des Blattes ein ganz falsches Bild von den Beziehungen zwischen der bayerischen Regierung und dem Vatikan ergeben. Wir wollen daher betonen, daß dieselben nach wie vor durchaus befriedigend sind."

Oesterreich-Ungarn.

Verständigungsaktion.

* Wien, 17. Dezember. Die von den Vertretern der Jungtschechen-Partei auf die Verständigungsvorschläge der deutsch-böhmischen Abgeordneten erteilte Antwort betont, daß vor allem durch die Lösung der Sprachenfrage das Terrain freigemacht werden müsse für die Regelung der übrigen Fragen. Zur Regelung der Sprachenfrage bedürfe es aber nur des festen Entschlusses der Regierung, die geltenden Gesetze durchzuführen und die Ansicht aufzugeben, daß die Bewilligung der tschechischen Amtssprache eine Konzession der Deutschen sei. Zur Lösung aller übrigen Fragen würden die tschechischen Abgeordneten gern die Hand bieten, ohne dafür Konzessionen zu erwarten oder zu bieten. Die Tschechen seien bereit, mit den Deutschen in Verhandlung zu treten.

W. Wien, 17. Dezember. (Privattelegramm.) In deutschen Abgeordnetenkreisen betrachtet man das Memorandum des Tschechen-Klubs als eine entschiedene Ablehnung des deutschen Vorschlages, so daß sich für die Verständigungskonferenz die trübsten Aussichten eröffnen.

Rücktritt des Kriegsministers?

* Wien, 17. Dezember. Der Wiener Korpskommandant General der Kavallerie Graf Uexcull teilte heute abend im Militärkasino den versammelten Offizieren mit, daß der Kriegsminister Baron Krieghammer seine Demission eingereicht habe. (Berl. Tagebl.)

Frankreich.

Streik der Seeleute.

* Marseille, 17. Dezember. Die Seeleute beschlossen in einer Versammlung, unter gewissen Vorbehalten, morgen die Arbeit unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß der Ausstand von neuem beginnen soll, wenn im Parlamente nicht ein Gesetz angenommen wird, durch das die Stärke der Schiffsbesatzungen festgesetzt und die Arbeit an Bord geregelt wird.

Italien.

Der deutsche Botschafter.

* Rom, 17. Dezember. Heute abend fand beim Könige zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Graf v. Wedel und des bayerischen Gesandten Frhr. Tucher v. Simmelsdorf, der gleichfalls Rom verläßt, ein Diner statt, an welchem sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft mit ihren Damen, der Minister des Aeußern, Prinetti, und andere teilnahmen.

Großbritannien.

Handelsvertrag mit China.

* London, 17. Dezember. Unterhaus. Cranborne führt aus: Bezüglich des englisch-chinesischen Handelsvertrages habe noch kein Schriftwechsel zwischen England und fremden Regierungen stattgefunden. Die chinesische Regierung habe Verhandlungen über die Abänderung der Handelsverträge mit verschiedenen Mächten begonnen; die Zustimmung dieser Mächte zu den Bestimmungen des englisch-chinesischen Vertrages werde natürlich einen Teil dieser Verhandlungen bilden.

Unterrichtsbill.

* London, 17. Dezember. Das Unterhaus stimmte heute den von der Mehrheit des Oberhauses an der Unterrichtsvorlage vorgenommenen Abänderungen zu, während das Oberhaus sich mit den Umgestaltungen, die diese Abänderungen noch im Unterhause erfahren haben, einverstanden erklärte. Damit ist die Unterrichtsvorlage vom Parlamente endgültig angenommen.

Dänemark.

Flottmachung eines deutschen Schiffes.

* Kopenhagen, 17. Dezember. Der Marineminister hat drei Schiffe und Material zur Flottmachung des deutschen Panzers „Wittelsbach" angeboten. Die Schiffe sind heute früh abgegangen.

Rußland.

Der neue Gehülfe Wittes.

Aus Berlin wird der „Köln. Ztg." offiziös geschrieben: Die Nachricht von der Ernennung des Geheimrats Timiriaseff zum Gehülfen des russischen Finanzministers an Stelle des plötzlich entlassenen Geheimrats Kowalewsky ist hier mit aufrichtiger Genugtuung aufgenommen worden. Nachdem Herr Timiriaseff an den letzten Handelsverträgen in hervorragenden Stellung mitgearbeitet hatte, bekleidete er hier die Stelle eines finanziellen und volkswirtschaftlichen Agenten Rußlands. Er gehört nach jahrelanger Tätigkeit zu den besten Kennern unsrer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Im Verkehr mit ihm haben unsre leitenden Kreise sich überzeugen können, daß er mit großer Sachkenntnis eine ruhige, maßvolle und versöhnliche Haltung vereinigte, und wenn man ihn aus diesen Gründen in Berlin ungern scheiden sieht, so kann man anderseits hoffen, daß er in seiner neuen und einflußreichen Stellung sich von ähnlichen Grundsätzen und Ideen wird leiten lassen, wie bisher in Berlin. Für uns ist von großer Bedeutung, daß sich an der Seite des russischen Finanzministers ein Mann befindet, der Deutschland aus eigner Anschauung genau kennt, und dessen Ratschläge aus dieser Kenntnis heraus vermehrtes Gewicht haben werden. Mehr als eine sachliche Würdigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands verlangen wir von Rußland nicht, und eine solche glaubt man hier bei Herrn Timiriaseff voraussehen können. Der russische Finanzminister Witte ist bekannt als ein Staatsmann von weitschauendem Blick und großer Tatkraft. Wenn er nun einen Spezialisten von anerkanntem Rufe an die zweitwichtigste Stelle im Finanzministerium setzt, so wird er in allen technischen Fragen aufs beste beraten sein. Es scheint auch, daß die Berufung Timiriaseffs darauf hindeutet, welchen großen Wert Rußland der Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland beimißt.

Orient.

Bulgarisches Budget; Makedonische Bewegung.

* Sofia, 17. Dezember. Der Finanzminister legte in der Sobranje das Budget für 1903 vor und gab eine Darstellung der Finanzlage des Landes. — Der Kaiser von Rußland spendete für die makedonischen Flüchtlinge 10000 Rubel.

Personalveränderungen in der K. S. Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 16. Dezember:

Lagay, Hauptmann beim Stabe des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. Rieke, Hauptmann und Komp.-Chef im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, zum Stabe des 1. Pion.-Bats. Nr. 12 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Den 13. Dezember:

Frhr. v. Biedermann, charakteris. Fähnr. im Fußart.-Regt. Nr. 12, wegen zeitiger Ganzinvalidität ausgeschieden.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 10. Dezember:

Ackermann, Zahlm.-Aspirant, zum Zahlm. beim 1. Bat. Schützen-(Füs.-)Rgts. „Prinz Georg" Nr. 108 ernannt. — Göttner, Militäranwärter, als Militärgerichtsschreiber beim Stabe des Gerichtsherrn der 2. Div. Nr. 24 angestellt.

Den 15. Dezember:

Franke, Expedient bei dem Militärbevollmächtigten in Berlin, zum expedierenden Sekretär ernannt. — Weidauer, Unterapotheker der Res. des Landw.-Bez. Döbeln, zum Oberapotheker des Beurlaubtenstandes befördert.

„Piccolo" Spiritus-„Glühlichtlampe".
Spiritus-Heiz-Ofen
Ersatz für Petroleum-Öfen.
Zu haben in Leipzig bei der:
Actiengesellschaft für Spiritusbeleuchtung u. -Heizung, Roßplatz 8, I.
Ausstellung der Leipziger Spritfabrik, Reichsstraße 6.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 19. Dezember:
Neues Theater: Der Waffenschmied. Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: Alt-Heidelberg. Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Freitag, den 19. Dezember:
Pitt und Fox. Anfang ½8 Uhr.

Koffer u. Taschen, sämmtliche Reiseartikel. F. A. Winterstein, Hainstr. 2.
Eigene solideste Fabrikate.

Tägliche Packet-Beförderung
von
Berlin nach Leipzig und Leipzig nach Berlin
durch die
Berliner Packetfahrt-Gesellschaft Starke & Co.
in Verbindung mit der
Leipziger Packetfahrt Albert Meyer.
Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir von heute ab, in Uebereinstimmung mit dem von Leipzig nach Berlin bestehenden Tarife das
Packet-Porto von Berlin nach Leipzig
auf 5 Pfg. pr. Kilo (pr. Packet mindestens 20 Pfg.)
ermäßigt haben. Wir bitten bei Bezügen von Berlin stets die Beförderung „pr. Packetfahrt" vorschreiben und auch von unseren anderweiten Verkehren lebhaften Gebrauch machen zu wollen.
Berlin, Leipzig, den 9. December 1902.
Berliner Packetfahrt-Gesellschaft Starke & Co.
Leipziger Packetfahrt Albert Meyer.

Locken
und Wellenscheitel, schön u. natürl. erz. jed. Dame leicht u. dauernd, ohne zu brennen, durch das haarstärkende u. unschädl. Kräusel-Elixir „Grazie" (gesetzlich geschützt). Fl. 2 M. Nur bei dem Fabrikant Franz Schwarzlose, Berlin, Leipzigerstrasse 56 (Colonnaden).

Herm. Richter jun., 6 Schulstr. 6, empfiehlt Brillanten, Gold- u. Silberwaren, Uhren.
Neuarbeiten sowie Reparaturen in eigener Werkstatt. Kaufe u. nehme altes Gold u. Silber in Zahlung.

Linoleum.
Grösstes Lager bestbewährter Fabrikate.
Aeusserste Preise.
Arthur Breitenborn
Kurprinzstrasse 9.
Teppiche.
Vorlagen, Läuferstoffe, Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Sophaschoner, Divandecken, Portièren, in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Aeltere Muster in vorstehenden Artikeln bedeutend billiger.

Vitragen
billig, crème u. weiß gestreift, fertige Fenster 3 ℳ, Gardinen-Reste sehr billig.
Elisabeth Heidorn, Dorotheenstr. 2.

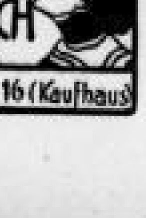
Prachtvoll gearbeitete Salontischdecken
sowie viele Stickereien empfiehlt für den Weihnachtstisch
außergewöhnlich billig
C. Hantz Nachf. R. Gottwald, Kurprinzstraße 13, nur 1 Etage.

97er Medicinal-Rothwein
für Kranke und Blutarme offerirt Flasche ℳ 1.50
Max Rohn,
Packhofstraße 1, parterre. Fernspr. 7638.

Puppenreparaturen schnell und billig Münzgasse 18.

Leopold Lyssow,
Leipzig, Steckner-Passage,
empfiehlt in frischester Sendung
Chocoladen
von
Amédée Kohler, Suchard & Comp., Lindt & Sprüngli, Marquis, Masson, Cailler, Gala Peter, Sarotti, Hildebrandt, Sée and & fils.

Photographische Vergrösserungen
nach jeder Photographie
Einzige Specialität
Künstlerische Ausführung in Schwarz, Aquarell, Pastell, Oel.
SCHÄFER & KOCH
Inh. Rob. Pressdorf
Universitätsstr. 16 (Kaufhaus)



Alterthümlicher Nachlass!
1 Chaiselongue und 2 Fauteuils, weiß, Zeit Aug. d. Starken,
1 Ritterrüstung und Waffen versch. Art,
1 Tisch mit Delftaufsatz, echt m. Wappen,
1 Empire-Kronenleuchter mit Figuren (Goldbronze),
1 alter, sehr großer Barockschrank, Eiche,
sowie viele andere einzelne Gegenstände, Zinnhumpen u. dergl. mehr.
Leipzig, Grimm. Steinweg 10, I.

Reich sortirtes Lager aller Art Lederwaaren
Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Reiseartikel,
Photographie-Albums
in echtem Leder von 3 ℳ an.
Schul-Ranzen, -Taschen.
Eigne Fabrikate. Billigste Preise.
Oswald Bache, Windmühlenstr. 47, am Bayr. Bahnhof.

Echter Portwein, Fl. 1 ℳ,
noch kleiner Rest, Gelegenheitskauf,
Glühwein, Fl. 1 ℳ,
auch zum Kaltrinken, vorzüglich.
W. C. Döhler, Ranst. Steinw. 33.

Hochfeine Rahm-Tafelbutter,
Nichtconvenirendes nehme zurück,
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen die
Dampf-Centrif.-Molkerei
Lemförde (Prov. Hannover).
Besitzer H. Chr. Frahm.

Prämiirte Stollenbäckerei
Albert Schmidt, Weststraße 4
liefert und versendet hochfeine Christstollen, Aleuronatstollen für Zuckerkranke ꝛc.

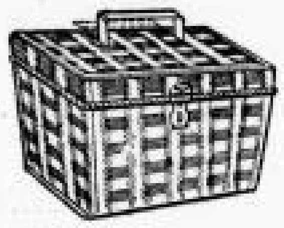
Praktisches Geschenk für die Hausfrau!

Elegante Blechkästen mit Verschluss (imitirt Delft-Porzellan).

30 cm lang, 17 cm hoch, 20½ cm breit.	28 cm lang, 15 cm hoch, 18 cm breit.	25½ cm lang, 13 cm hoch, 15½ cm breit,
à Mk. 15.— enthält:	**à Mk. 12.—** enthält:	**à Mk. 10.—** enthält:
½ Pfund f. Thee,	½ Pfund f. Thee,	¼ Pfund f. Thee,
½ „ f. Cacao,	½ „ f. Cacao,	½ „ f. Cacao,
1 „ f. Chocolade,	1 „ f. Chocolade,	1 „ f. Chocolade,
1 Dose f. Biscuits,	½ „ f. Biscuits,	½ „ f. Biscuits,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	½ „ russ Frucht-Pasten,	½ „ russ. Frucht-Pasten,
1 P. Herrnhuter Lebkuchen,	1 Carton Nürnb. Lebkuchen	1 P. f. Nürnb. Lebkuchen,
1 P. Nürnberger Lebkuchen,	1 Flasche Charente-Likör.	1 Flasche Charente-Likör.
1 Flasche Charente-Likör.		

Altdeutsche ff. lackirte Blechtruhe
mit Goldpressung.

33½ cm lang, 23 cm hoch, 22½ cm breit,	27 cm lang, 18 cm hoch, 18 cm breit,
à Mk. 17.50 enthält:	**à Mk. 10.—** enthält:
1 Pfund f. Cacao,	½ Pfund f. Cacao,
½ „ f. Thee,	½ „ f. Thee,
1 „ f. Chocolade,	1 „ f. Chocolade,
½ „ f. Biscuits,	½ „ f. Biscuits,
1 Packet f. Waffeln,	½ „ f. russ. Frucht-Pasten,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	1 Packet Basler-Leckerle,
½ Pfund f. Pralinés,	1 Flasche Charente-Likör.
2 Packet f. Lebkuchen,	
½ Flasche griech. Portwein.	



ff. lackirter Blechkorb.
(16½ cm lang, 10 cm hoch, 12½ cm breit.)

à Mk. 5.— enthält:	**à Mk. 3.—** enthält:
¼ Pfund f. Thee,	½ Pfund f. Chocolade,
½ „ f. Cacao,	150 gr. f. Waffeln,
½ „ f. Pralinés,	350 gr. f. Pralinés.
1 Packet f. Waffeln und verschiedene feine Speisechocoladen.	

Riquet & Co., gegründet 1746, **Leipzig,** Goethestrasse 6.
Collection der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie.

Möbel

Künstlerisch durchgeführte
Paravents
Gondeln
Hocker
Stühlchen
Ziertische
Rauchtische
Spieltische
Nähtische
Etagèren
Ständer
Säulen
Bordbretter
Wandschränke
Notenschränke
Claviersessel
Truhen
Schreibsessel
Papierkörbe
Pariser Blumen
Decorationen
Teppiche
Tischdecken
Stickereien

Bauer

Colonnadenstr. 14.

Christbaumkerzen,

Wachsstock aus Bienenwachs,
Christbaumschmuck, Seifen, Parfüm etc.
G. Bothe, Markt, Rathhausgewölbe 3,
ältestes Wachswaarenlager. 157 Jahre im Rathhaus.

Tauchaer Strasse 13, I. lks., sonnige geräumige Wohnungen Ostern, halbe 3. Etage 1150 ℳ, halbe 1. Etage 850 ℳ

Beiträge

zur Christbescheerung für die Kinder würdiger Armen in Altstadt Leipzig werden jederzeit entgegengenommen in der **Expedition dieses Blattes,** Johannisgasse 8.

Sparkasse des Leipziger Spar- u. Bauvereins,
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Verzinsung 3½, 3¾ und 4%.
Anlage der Gelder nur in Areal und von uns gebauten Häusern.
Geschäftsstelle: Ferd. Rhode-Straße 3a. Fernspr. 6568.
Landhäuser u. Wohnungen in Gautzsch, Taucha u. Bösdorf.
Zahlstellen des Leipziger Spar- und Bauvereins befinden sich bei folgenden Herren:

Nr. 1. **Wilhelm Michael, Leipzig,** Hainstraße 7.
„ 2. **Emil Beyer, Leipzig,** Ranstädter Steinweg 11.
„ 3. **Thieme & Fuchs, Leipzig,** Universitätsstraße 5.
„ 4. Nähmaschinen-Fabrik **Robert Kiehle, Leipzig,** Kurprinzstraße 11.
„ 6. **B. Aug. Quarg, Leipzig,** Dufourstraße 1.
„ 7. **Hermann Groß, Bösdorf,** Bahnhofstraße 79.
„ 8. **Ernst Kopp, Leipzig,** Zeitzer Straße 57.
„ 9. **Franz Loose, Leipzig,** Hospitalstraße 14.
„ 10. **H. L. Voigt, Leipzig,** Dresdner Straße 12.
„ 11. **Emil Reichel,** Saxonia-Drogerie, **Leipzig,** Tauchaer Straße 13.
„ 12. **Adolf Frindt, L.-Connewitz,** Hermannstraße 2.
„ 13. Colonialwaaren-Geschäft von **Bruno Jüh in Gautzsch.**
„ 14. **Ernst Noa, L.-Plagwitz,** Karl Heine-Straße 47, Ecke Zimmerstraße.
„ 15. **Oswald Wolf, L.-Lindenau,** Markt 20.
„ 16. **Carl Scheibe, L.-Gohlis,** Leipziger Straße 7.
„ 18. **C. Weinold, L.-Reudnitz,** Dresdner Straße 60.
„ 19. **C. Weinold, L.-Neureudnitz,** Reitzenhainer Straße 17.
„ 21. **Hermann Fuchs, L.-Reichsfeld,** Eisenbahnstraße 60.
„ 22. **F. K. Koschmann, L.-Eutritzsch,** Wittenberger Straße 3.
„ 23. Apotheker **Wild,** Körner-Apotheke in **L.-Kleinzschocher.**
„ 24. **Otto Strobel, L.-Schleußig,** Könneritzstraße 83.
„ 25. Dr. med. **Max Goetz, L.-Plagwitz,** Friedrichstraße 1a.
„ 26. **Karl Scheffel, Oetzsch,** Oststraße 10.
„ 28. **Moritz Leissner, Leipzig,** Weststraße 32.

Wein

Weisswein	Fl. 45 ₰ bis	3.— ℳ
Rothwein	„ 45 „ „	3.— „
Tarragona	„ 100 „ „	1.50 „
Portwein	„ 100 „ „	3.— „
Madeira u. Sherry	„ 110 „ „	3.— „
Malaga	Fl. 110 „ „	3.— „
Samos-Ausbruch	75 „ „	1.25 „
Medic.-Smyrna	Fl. 150 „ „	2.— „
Medic.-Tokayer	110 „ „	4.— „
Wermuth	100 „ „	1.50 „

Cognac . . . . Fl. 1.25 bis 7.— ℳ
Rum 1.—, Arrac „ 1.50 „ 5.— „
Punsch-Essenz „ 1.50 „ 3.— „
Alt. Kornbranntwein 1 ℳ, Genever 1.25.
Sect von 1.25—5.25 ℳ **Für Blutarme** (hergestellt aus gutem Rothwein) Fl. 1 ℳ
Div. feine Liköre à Fl. von 1.10—2 ℳ, Eier-Cognac à Fl. 2 ℳ
A. Friese, nur Grimmaischer Steinweg 11, Hof part., kein Laden.

Springer's Echten Feigenkaffee

(rationellstes Kaffeegewürz nach Carlsbader System) kaufe Jeder, der ein wirklich vorzügliches zweckentsprechendes und zugleich sehr preiswerthes Surrogat haben will.
½ kg-Packet 50 Pfg., ¼ kg-Packet 25 Pfg. und Packete à 10 Pfg.
In vielen hiesigen und auswärtigen Colonialwaaren-, Drogen- und Chocoladenhandlungen zu haben. Wo nicht zu erhalten, wende man sich direct an meine Firma.
Herm. Schirmer Nachf., Leipzig,
Grimmaische Str. 32 (Mauricianum).

Der Einfluss heilgymnast. Uebungen
auf **den menschlichen Körper.** Durch fortgesetzte Uebungen mittels der **berühmten Health & Whitely Exerciser** wird der ganze Körper in hohem Grade gestählt und gegen Krankheiten und Witterungseinflüsse widerstandsfähig. In verschiedenen Stärken für Erwachsene und Kinder.
Spec.-Haus für Gummiwaaren **Oscar Krobitzsch,**
Eckgeschäft Universitätsstr. u. Schillerstr., vis-à-vis Thaerdenkmal.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag ½5 Uhr verschied mein lieber Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Max Miethe, Ingenieur.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen in Leipzig, Charlottenburg, Greiz und Chemnitz
Stuttgart, Arminstr. 9, I, den 16. December 1902.
Agnes verw. **Miethe** geb. **Knöller** und **Sohn Herbert.**
Beerdigung erfolgt Freitag in Stuttgart, Pragfriedhof.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. m. Zuschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Bäder- u. Schlafw.]). — †5,5 (n. Hof u. Eger). — *7,12 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,36 (n. Hof). — †8,55 (bis Gaschwitz). — †9,42 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Plauen-Eger Pers.-Z.) — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — *12,33 — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,38 (bis Gaschwitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,20 (bis Gaschwitz). — †6,33 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Gößnitz). — †7,35 (bis Gaschwitz). — *7,50 (n. Hof, Pers.-Zug Reichenbach-Eger). — †9,50 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,22. — †9,6. — †11,36. — **Nachm.:** †3,5. — †5,38. — †9,16. — 10,51.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46. — †9,32. — **Nachm.:** †12,39. — †1,30 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,5. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,50. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,5. — *7,12. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20. — †9,50.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *2,30 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,35 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — *3,33 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl.). — †8,8 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (in Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] nach Berlin). — †5,7. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2.). — †7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †5,55. — †8,8 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,7 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,5. — †5,22. — †5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,55. — †9,6. — †9,42. — †9,32. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,39. — †12,48. — †1,30. — †2,42. — †3,5. — †3,38. — †4. — †4,40. — †5,20. — †5,38. — †6,35. — †6,33. — †7,35. — †8,25. — †9,16. — †9,50. — 10,51. — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,5. — †5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,55. — †9,32. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,39. — †12,48. — †1,30. — †2,42. — †3,38. — †4,40. — †5,20. — †5,38. — †6,35. — †6,33. — †7,35. — †8,25. — †9,50. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,30 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †12,35 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Speisewagen bis Reichenbach). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,32 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †10,35 (bis Wurzen). — †11,32 (bis Pirna). — **Nachm.:** †1,40 (bis Wurzen). — 3,25 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †5,23. — †5,43 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Reichenbach).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — †7,53. — 10,5. — †11,23 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5,15. — †7,15 (bis Grimma). — †9 (bis Rossen, Sonn- und Festtags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30 (bis Belgershain). — †6,47. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,34. — †10,58. — **Nachm.:** †12,22 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †5,50 (bis Rochlitz). — *6,32. — †6,33 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,35. — 5,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — †7,53. — †8,40. — 10,5. — †10,35. — †11,23. — †11,32. — **Nachm.:** †12,30. — †1,40. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,43. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,4. — 8,43. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,50.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — †12,40. — †6,7. — †6,13 (nur Werktags). — †7,13 (nur Werktags). — †7,22. — †7,34. — †7,46. — †8,21. — †8,34. — 9,26. — †10,21. — †10,50. — †11,21. — †11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1,3. — †1,30. — †2,11. — †2,33. — †3,40. — †4,5. — †5,10. — †5,35. — †6,7. — †6,40. — †7,22. — †8,16. — †9,13. — †9,55. — †10,30.

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †6,15. — †6,21 (nur Werktags). — †7,22 (nur Werktags). — †7,39. — †8,30. — †9,1. — †10,27. — †10,44. — †11,54. — **Nachm.:** †1,19. — †1,37. — †2,21. — †4,13. — †5,17. — †6,14. — †7,39. — †8,31. — †9,30. — †10,36.

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 2,5. — †6,9. — †6,30. — †7,21. — †7,23. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — †11,19. — **Nachm.:** †1,23. — †2. — †2,19. — †3,50. — 3,56. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — †8,38. — †8,55. — 10,38. — †11,27.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,28 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Cl.). — *8,52⊙. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.]). — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,28 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,29 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,52. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,17. — †10,29 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). — **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,10. — †7,32. — *9,51 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,13. — †11,14. — **Nachm.:** †2,34. — †5,26. — *6,56. — †9,11. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,57. — †5,25 (bis Halle). — *6⊙ (bis Halle). — 6,20. — †6,35 (bis Halle). — †9,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,25⊙. — †11,50 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8⊙ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40⊙. — †7,5 (bis Halle). — 7,53. — †8,30 (bis Halle). — †9,34 (bis Halle). — *10,10⊙. — †11,25 (bis Köthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,57. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — *10,25⊙. — **Nachm.:** †12,20. — *1,8⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Cassel). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,34 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,57. — *6⊙. — †6,35. — *10,25⊙ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,34 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,5 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2. Abf. 10). — 10,7 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Hochspeyer-Würzburg, Abf. 10,1). — **Nachm.:** †9,34 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Aschersleben-Stuttgart über Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Halle-Stuttgart, Abf. 10,30).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,50. — †5,25 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10 (in Corbetha auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Frankfurt). — *11,16⊙. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,30 (ab Eisenach Schnellzug). — *1 (D-Zug 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *3,35 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †3,57 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,5 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,50 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Aschersleben-Stuttgart über Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,12 (1. u. 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,22 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,20. — †5,10 (bis Gaschwitz). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †10 (bis Zeitz). — *11,5⊙. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen). — †2,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,30 (bis Saalfeld). — *8,5. — †8,43 (bis Pegau). — †12 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,20. — †4,50. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — 10. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,45. — †3,18. — *3,35. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,25. — †6,35. — †7,5. — †7,22. — †7,30. — †8,43. — †9,50. — †11,22. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,45 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Kattowitz [über Oderberg]). — †10,12 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — *3,20⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,55 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,55. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,23. — †7,43 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,5. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,31. — †5,28. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt.) — †9,55 (bis Erfurt). — †11,37 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,23. — †5,15 (bis Crossen). — †7. — †8,21 (bis Pegau). — †10,3 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Crossen). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,30 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,35 (bis Saalfeld). — †8,51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †1,1. — †5,46. — †6,31 (nur Werktags). — †6,39. — †7,27. — †8,39 (nur Werktags). — 9,27. — †10,36. — **Nachm.:** †12,22. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,6. — †4,59. — †5,33. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,33. — †7,46. — †8,20. — †9,9. — †9,23. — †10,30.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5. — †5,36 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,10. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — †1,36. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10 (bis Erfurt). — †11,34 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,30. — †5,19 (bis Crossen). — †7,5. — †8,25 (bis Pegau). — †10,10 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,31 (bis Gera). — †7,40 (bis Saalfeld). — †8,56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,42. — †12,56. — †5,41. — †6,25 (nur Werktags). — †6,34. — †7,22. — †8,34 (nur Werktags). — 9,22. — †10,31. — **Nachm.:** †12,17. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,1. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,4. — †9,20. — †10,45.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,27. — †12,50. — †5,27. — †5,33. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,10. — †7,36. — †8,29 (nur Werktags). — 9,16. — †10,20. — †10,25. — **Nachm.:** 12,11. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †3,55. — †4,48. — †5,13. — †6,5. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,58. — †9,14. — †10,39.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,43. — †5,32 (bis Crossen). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,22 (bis Zeitz). — *11,20⊙. — **Nachm.:** †12,13 (bis Crossen). — †12,33. — †1,43 (bis Crossen). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,34 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Saalfeld). — *8,21. — †9,12 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,58. — *3,18⊙. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,14. — **Nachm.:** †12,3. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,38. — †7,18. — *7,45⊙. — †9,7. — †10,33.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. **Vorm.:** †6,32. — †10,28. — **Nachm.:** †1,55. — †6,30. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,30. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,55.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,2 (von Hof und Eger). — *3,35 (D-Zug, Bäder- und Schlafwagen 1. und 2. Cl.). — *3,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,25 (von Altenburg). — 7,26 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,18. — †9,13 (von Zwickau). — 10,2 (von Eger). — †10,59 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — †12,22. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,33. — †4,1 (von Altenburg). — †5,20 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof, 1., 2. und 3. Cl., Speisewagen Personenzug Eger-Plauen). — †6,33. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8. — *8,33 (Speisewagen München-Leipzig). — †9,57. — †10,38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — 9,37. — †11,33. — **Nachm.:** †3,33. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,2 (von Groitzsch). †6,34 (von Zwenkau). — †7,43. — †8,53. — †11. — **Nachm.:** †1,23. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,28. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,2. — *3,35 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,2. — **Nachm.:** †12,33. — 3,33. — *5,58 (1. und 2. Cl.). — †6,33. — *8 (von Zwickau). — †9,57 (von Werdau). — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,35 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — 10,2. — **Nachm.:** †12,33. — 3,33. — *5,58 (1. u. 2. Cl.). — †6,33. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,8 (D-Zug). — †4,1. — †8,10 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,33. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,29. — †11,33.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,10 (von Zerbst). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (von Zerbst). — †2,33. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,29 (von Zerbst). — †11,33.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 2,19. — *5,50 (Schlafwagen von Reichenbach über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,47 (von Riesa). — *9,53 (am Bahnsteig IV). — †10,32 (von Wurzen). — †11,10. — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,33. — †4,26 (von Wurzen). — 3,31. — *6 (von Görlitz und weiter Büchenwagen von Reichenbach, Personenzug Zittau-Dresden). — †7,25 (von Wurzen). — †8,52. — *9,30. — †11,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,53 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — †11,37 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,18 (von Grimma [Bahnsteig IV]). — †4,4 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,15 (Bahnsteig IV). — 10,53 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,13 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,39 (von Geithain). — †9,39 (von Belgershain). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,49. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,52. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,12 (von Rochlitz, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Abfahrtsseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 6,45. — 10,13. — **Nachm.:** 1,50. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Zug). — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,10. — †11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48⊙. — †9,6. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,6 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,32 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,5 (von Köthen). — *8,15⊙. — *9⊙. — †10,6 (von Halle). — †11,7. — *11,18⊙. — **Nachm.:** †1,2 (von Halle). — †1,40 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,11. — *5,37⊙. — *6,5⊙ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,37 (von Halle). — †8,7. — †9,33 (von Halle). — †10,12. — *11⊙. — *11,20⊙ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,3 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — †4,11 (D-Zug 1. u. 2. von Frankfurt und Cassel bis Halle, Aufenthalt in Halle von 3,13—3,39). — *5,37⊙ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Personen-Zug von Eisleben). — *11⊙ (bis Halle Personen-Zug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Könnern). — †8,3 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — 5,37⊙ (bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.—3.). — 10,12. — *11,20⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,53. — *4,50⊙ (D-Zug). — †5,38 (von Corbetha). — †6,35 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg, Schlafwagen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,32 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,41 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — †2,20 (von Corbetha). — †2,40 (von Markranstädt). — *3. — *4,51 (D-Zug mit directen Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,36⊙. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,31 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †9,14 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Aschersleben, sonst von Eisenach). — *9,40⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,20). — *11,50⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *3,25⊙. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Crossen). — †7,42 (von Pegau). — †10,28. — **Nachm.:** †12,27 (von Saalfeld). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,49 (von Pegau). — *8⊙. — †9,30. — †10,55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †9,55. — **Nachm.:** *12,42⊙. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,30. — †9 (von Taucha). — †10,29 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,42. — †10,7. — **Nachm.:** †12,28. — †4,35. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

Z. **Dresden**, 18. Dezember. (Privattelegramm.) Se. Majestät der König ist auch heute vollkommen fieberfrei. Eine wesentliche Abnahme der katarrhalischen Erscheinungen ist jedoch nicht eingetreten. Der Schlaf war während der Nacht durch Hustenanfälle mehrfach gestört.

* In einer Auseinandersetzung, die der „Freib. Ang." aus Anlaß eines Spezialfalles mit der neugegründeten katholischen „Sächsischen Volkszeitung" hat, sieht sich das genannte Freiberger Blatt zu folgender treffender Bemerkung veranlaßt: „Unser sächsisches Volk in seiner protestantischen Mehrheit hat eine sehr empfindliche Stelle: Wenn es den Verdacht hegt, daß man von irgend welcher Seite es in seinen protestantischen Empfindungen verletzen will, dann kann es sich gewaltig aufbäumen. Ist es erst zu der Erkenntnis gelangt, daß das neugegründete Dresdner Kaplansblatt eine sächsische Zentrumspartei bilden will, die als politische Macht organisiert dem Staate und den in Betracht kommenden politischen Faktoren den Daumen aufs Auge setzen soll, dann kann sich das freundliche Verhältnis, welches gegenwärtig zu unserer aller Zufriedenheit zwischen protestantischen und katholischen Mitbürgern herrscht, über Nacht in ein recht unerquickliches verwandeln. Das werden aber sicher auch viele Katholiken nicht wollen, die es jetzt für ihre Pflicht halten, dem Blatte, für welches so aufdringlich geworben wird, ihre Unterstützung nicht zu versagen."

* **Leipzig**, 18. Dezember. Die Königliche Kreishauptmannschaft hat genehmigt, daß in dem in der Königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig belegenen Orte Gärnitz vom 1. Januar 1903 ab ein Standesamt errichtet wird. Der neue standesamtliche Bezirk umfaßt die Ortschaften Gärnitz, Kulkwitz und Seebenisch.

* **Leipzig**, 18. Dezember. Mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist Herr Professor Dr. Buchholz von der Abhaltung der seminaristischen Uebungen im historischen Seminar, Abteilung für mittlere und neuere Geschichte, für das Sommersemester 1903 entbunden worden. — Die im heutigen Morgenblatte enthaltene Notiz über den Prozeß, betreffend das Puschmannsche Legat der Universität Leipzig, bedarf einer Vervollständigung dahin, daß allerdings das K. K. Landgericht zu Wien kürzlich zu Gunsten der Universität entschieden hat, daß aber das Urteil dem Rechtsmittel unterliegt und über den Eintritt der Rechtskraft nichts bekanntist.

* **Leipzig**, 18. Dezember. In einer jüngst erschienenen Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern wird mitgeteilt, daß nach den neuerlichen Revisionen der Gemeindearchive die Ordnung, Unterbringung und Verwaltung der städtischen Archive eine viel erfreulichere ist, als früher. Wenn auch nur sehr wenig mustergültige Archivlokale vorhanden sind, so seien sie doch überall erheblich besser geworden und könne im großen und ganzen die Unterbringung der städtischen Archive als genügend bezeichnet werden. Dagegen hat sich, abgesehen von einzelnen Archivalien, hinsichtlich der Landgemeinden herausgestellt, daß diese im ganzen dürftig und ohne Wert sind.

* **Leipzig**, 18. Dezember. Da neuerdings nicht selten pensionierte Staatsdiener im Gemeindedienst angestellt werden, und da in solchen Fällen die Pension nach § 47 des Gesetzes vom 3. Juni 1875 ganz oder teilweise zu ruhen hat, so werden auf Ersuchen des Königl. Finanzministeriums die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände vom Ministerium des Innern angewiesen, daß sie a. den Namen des von ihnen im Gemeindedienste bereits angestellten pensionierten Staatsdieners alsbald unter genauer Angabe der gesamten Dienstbezüge, sowie des Zeitpunktes der Anstellung dem Finanzministerium anzeigen, auch b. bei künftiger Anstellung von pensionierten Staatsdienern jedesmal Anzeige an das Ministerium erstatten und hierbei ebenfalls die Dienstbezüge der anzustellenden Personen, sowie den Zeitpunkt der Anstellung angeben, endlich c. etwaige Erhöhungen der Dienstbezüge der hierbei in Frage kommenden Personen jedesmal sofort zur Kenntnis des Finanzministeriums bringen.

* **Leipzig**, 18. Dezember. In vergangener Nacht starb Herr Stadtschreiber a. D. Rudolf Heinrich Cerutti, ein durch vieljährige Dienstzeit in der Verwaltung unsrer Stadt hochverdienter Beamter, im 74 Lebensjahre. Der Verewigte wurde nach Vollendung seiner Studien im Februar 1853 zum Aktuar und Richter beim Rats-Landgericht angestellt; im November 1857 erfolgte seine Anstellung als Ratsassessor, im Jahre 1875 als Stadtschreiber. Am 6. Februar 1883 vollendeten sich 25 Jahre, seitdem der Verblichene als Ratsassessor mit dem Richtereide belegt wurde; aus diesem Anlaße übersandte ihm der Rat ein Glückwunschschreiben, in dem ihm wärmste Anerkennung für redlichste Pflichterfüllung in anstrengender und verantwortungsvoller Arbeit gezollt wurde. Nach 41jähriger Dienstzeit trat Herr Stadtschreiber Cerutti am 1. April 1894 in den wohlverdienten Ruhestand. Aber auch, nachdem er von seinem Posten zurückgetreten war, hat er mit lebendigem Interesse die Entwicklung seiner Vaterstadt Leipzig weiter verfolgt und gern, wo immer sich die Gelegenheit bot, seine reichen, im Dienste der städtischen Verwaltung gewonnenen Erfahrungen zur Verfügung gestellt.

* **Leipzig**, 18. Dezember. Herr Postmeister Schiefer, der zur Zeit beurlaubte Vorsteher des Kaiserl. Postamtes in Leipzig-Neustadt-Neuschönefeld, der am 1. Januar 1903 in den Ruhestand tritt, ist vom Kaiser zum Rechnungsrate ernannt worden.

* **Leipzig**, 18. Dezember. Das Vereinigte Bürger-Wahl-Comité hat, wie uns mitgeteilt wird, in einer zahlreich besuchten Versammlung vom 16. Dezember d. J. einstimmig seine Fortdauer bis Ende des Jahres 1904 beschlossen und die Entscheidung der Frage, ob das Comité auch fernerhin sich mit den Stadtverordnetenwahlen dritter Abteilung befassen solle, einer späteren Zeit vorbehalten.

-vr. **Leipzig-Schleußig**, 18. Dezember. Während der letzten beiden Monate herrschte in dem Heim des hiesigen Schrebervereins in den Spätnachmittagsstunden des Mittwochs und Freitags ein geschäftiges Treiben. Hunderte fleißige Hände und Händchen kunstbeflissener Kinder regten sich, um unter fachmännischer Leitung die Geheimnisse des Handfertigkeitsunterrichts zu ergründen und in Ton-, Papp- und Kerbschnitzarbeiten, im Stricken, Häkeln, Sticken und Nähen ihre Geschicklichkeit zu erproben. Alles, was an diesen Tagen von den Kindern gearbeitet worden ist, soll Sonntag, den 21. Dezember, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, im Saale des Vereinshauses in der Schreberanlage an der Könneritzstraße öffentlich ausgestellt werden. Freunde und Förderer des Handfertigkeitsunterrichts seien auf diese eintrittsfreie Ausstellung besonders aufmerksam gemacht.

—* Im Besitz zweier wegen Collidiebstählen verhafteten Personen sind zahlreiche Gegenstände vorgefunden worden, die von derartigen Diebstählen herrühren und deren Eigentümer nicht bekannt sind. Darunter befinden sich ein zweirädriger und ein vierrädriger Handwagen, ein Kinderschlitten, ein Sack mit Gräupchen und ein solcher mit weißem Pfeffer, mehrere Kisten Pöcklinge, eine Anzahl neue Ofenroste, eine Wagenwinde und verschiedene andere Sachen. Die Eigentümer können sich bei der Kriminalpolizei melden. — In Haft befindet sich ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Posen, der unter verdächtigen Umständen eine Partie Herrenwäschestücke veräußern wollte. Die Wäschestücke, welche teilweise G. H., A. und A. S. gezeichnet sind, waren noch in nassem Zustande und rühren vermutlich von einem Diebstahl her. — In Haft kam ein 15 Jahre alter Arbeitsbursche aus Zöschen, der in einem Delikatessengeschäft in Stellung war und daselbst Diebereien verübte. — Festgenommen wurde ein 21 Jahre alter Schweizer, der in Connewitz einen Gelddiebstahl verübte, außerdem von der Staatsanwaltschaft in Coblenz wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wird. — Wegen Rückfalldiebstahls wurden in Haft genommen ein 17 Jahre altes Dienstmädchen aus Stötteritz und ein 40 Jahre alter Arbeiter aus Lausigk. — Gestohlen wurde aus einer Hausflur in der Eisenbahnstraße zu Neuschönefeld ein Ballen Leinwand.

—* Ein geringfügiger Stubenbrand, verursacht durch Explosion einer Petroleumlampe, fand gestern nachmittag in einer Wohnung der Weißenburg-Straße in Anger-Crottendorf statt. Er wurde von den Hausbewohnern schnell unterdrückt. — Ein anderes geringfügiges Schadenfeuer kam aus einer Wohnung in der Moltkestraße zur Meldung. Es wurde von der Feuerwehr bald gelöscht.

* **Freiberg**, 17. Dezember. An der Königlichen Bergakademie studieren in diesem Semester bez. in dem Studienjahr 1902/03 420 Studierende und Hospitanten. Die Zahl der letzteren beträgt 32. In diesem Halbjahr neuinskribiert wurden 68, davon 61 als Studierende und 7 als Hospitanten. In der Schlußprüfung stehen 64 Studierende. Nach der Nationalität bez. Staatsangehörigkeit kommen von den 420 Studierenden und Hospitanten auf das Deutsche Reich 170, darunter 60 Sachsen, auf Rußland mit Finnland 153 (sic!), auf Rumänien 31, auf Großbritannien und Irland 18, auf Oesterreich-Ungarn und die Niederlande je 8, auf Griechenland 5, auf Schweden mit Norwegen und Bulgarien je 4, auf die Türkei 3, auf Belgien, die Schweiz und Japan je 2, auf Italien, Luxemburg, Serbien, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Mexiko, Peru, Oranje-Kolonie, Kapkolonie, Neu-Süd-Wales, Victoria je 1. Von den Studierenden kommen auf das Studienfach eines Bergingenieurs 274, eines Markscheiders 91, eines Hütteningenieurs 75, eines Eisenhütteningenieurs 56. Es widmen sich 103 Studierende gleichzeitig mehreren Fächern und zwar den Fächern eines Markscheiders und Bergingenieurs 82, eines Berg- und Hütteningenieurs 13, Markscheiders, Berg- und Hütteningenieurs 5, Hütten- und Eisenhütteningenieurs 2, Berg- und Eisenhütteningenieurs 1.

— **Zwickau**, 17. Dezember. Der Buchhalter Jäckel aus Wilkau, der zum Nachteil seines Chefs, des Baumeisters Gläser, Wechselfälschungen in 25 Fällen und Unterschlagungen in Höhe von 4780 ℳ begangen hatte, wurde heute vormittag von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

l. **Neustädtel**, 17. Dezember. Die von den hiesigen städtischen Kollegien beschlossene Aenderung des Ortsstatuts, wonach die Einrichtung der Stadtverordneten-Ersatzmänner aufgehoben und eine Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten vorgesehen ist, hat die Genehmigung des Ministeriums gefunden. — Der hier bestehende und jetzt 1118 Mitglieder zählende Sparverein hat seit seiner im Jahre 1887 erfolgten Gründung ziemlich eine halbe Million Mark Sparguthaben verwaltet, im letzten Jahre allein 49 505 ℳ. Der volkswirtschaftliche Wert dieser Vereine ist nicht zu unterschätzen.

— **Plauen**, 17. Dezember. Die neue 15 Millionen Mark-Anleihe ist gestern — in zweiter Lesung — vom Stadtgemeinderate genehmigt worden. Ebenso wurde der Bau einer neuen Elsterbrücke gegenüber dem untern Bahnhofe beschlossen. Sodann wurde schon für die nächste Sitzung eine Vorlage über Erbauung einer Straße durch das Weidigtgäßchen in Aussicht gestellt. — Die Sammlungen zum König Albert-Denkmal sind, wie es kaum anders zu erwarten war, von sehr gutem Erfolge begleitet. Eine größere Anzahl hiesiger Industrieller hat ganz namhafte Beträge gezeichnet und bei der allgemeinen Verehrung, welche die Einwohner Plauens für ihren verewigten König Albert haben, steht wohl zu erwarten, daß recht bald die nötige Summe aufgebracht sein wird. — Unerhörte Frevel sind bekanntlich jüngst mehrfach an den Straßenbäumen in der Hammerstraße verübt worden. Heute teilt der Polizeibericht mit, daß wiederum vier junge Silberlinden in der Hammerstraße durch Abschälen von Rinde beschädigt worden sind. Die gesamte Bewohnerschaft jener Gegend ist über die dort fortgesetzt verübten Baumfrevel in eine wahre Aufregung versetzt. (Vogtl. Anz.)

l. **Lauter**, 17. Dezember. Herr Gemeindevorstand Hermann von hier gelangte bei der Besetzung der Bürgermeisterstelle von Königsbrück, um die sich 75 Bewerber fanden, zur engeren Wahl. Um nun den Genannten für die hiesige Gemeinde zu erhalten, hat ihn der Gemeinderat bereits auf die nächste Wahlperiode auf sechs Jahre wiedergewählt und den Gehalt soweit erhöht, daß er mit dem der Königsbrücker Bürgermeisterstelle gleich ist.

— **Schwarzenberg**, 17. Dezember. Die hiesigen städtischen Collegien haben dem Antrage des Ratsvorstandes, der Königin-Witwe zum Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit für die der hiesigen Stadt wiederholt insbesondere durch Begründung und Förderung unserer Obererzgebirgischen Frauen- und Haushaltungsschule erwiesene Huld und Gnade ein würdiges Denkmal zu errichten, einstimmig zugestimmt, auch sofort einen namhaften Betrag als Grundstock bewilligt.

— **Bernstadt**, 17. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde Herr Stadtrat Rentier Anton Heinrich als solcher auf weitere sechs Jahre einstimmig wiedergewählt. An Stelle des eine Wiederwahl mit Rücksicht auf sein hohes Alter entschieden ablehnenden Herrn Stadtrat Kaufmann Kleinig wurde Herr Bildhauermeister Wilhelm Böhmer auf sechs Jahre als Stadtrat neugewählt.

B. **Pirna**, 17. Dezember. Der infolge seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Kahla in Thüringen demnächst von hier scheidende bisherige Ratsassessor Dr. jur. Mitzenzweig hat rasch einen Nachfolger gefunden. Die Wahl fiel auf den Landgerichts-Assessor Dr. jur. Gustav Weise. — Den Beamten unserer städtischen Sparkasse, für welche das vergangene Jahr wegen der Vermehrung der Geschäfte, die aus der Auflösung der bisher hier bestandenen Landsparkasse erwuchs, ein besonders arbeitsreiches war, wurden in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten Gratifikationen gewährt. — Der mit so außerordentlicher Schärfe aufgetretene Vorwinter hat ein jähes Ende gefunden, da heute auf der ganzen Linie Tauwetter herrscht. Die Schneeschmelze machte heute schon bedeutende Fortschritte, so daß dem Elbstrome von allen Seiten Wasser zugeführt wird.

* **Dresden**, 18. Dezember. Mit Allerhöchster Genehmigung wird am 1. April 1903 der Stab der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 von Dresden nach Bautzen verlegt. Gleichzeitig tritt folgende Aenderung in der Landwehrbezirks-Einteilung ein: 2. Infanterie-Brigade Nr. 48, jetzt in Zittau und Bautzen, vom 1. April 1903 ab in Meißen und Großenhain; 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, jetzt in Meißen und Großenhain, vom 1. April 1903 ab in Zittau und Bautzen.

— **Dresden**, 17. Dezember. Der kürzlich in Dresden vorgekommene Aufsehen erregende Vergiftungsfall betraf den noch jungen Kunstmaler Dorsch, welcher einem plötzlichen Wahnsinnsanfalle seiner eigenen Schwester zum Opfer gefallen ist. Dorsch, dem die Schwester die Wirtschaft führte, hatte an einem Abend voriger Woche mehrere befreundete Familien zu Besuch und geleitete diese dann auf die Straße. Unterdessen vergiftete Frl. Dorsch ihren Bruder und sich selber das Bier. Die Schwester, die schon vordem einmal wegen Irrsinns einige Zeit in einer Anstalt untergebracht war, ist bereits gestorben und am Sonnabend auch schon begraben worden. Der unglückliche Bruder ringt noch unter qualvollem Leiden mit dem Tode, nach Ansicht der Aerzte voraussichtlich leider vergeblich, da die Gifte schon den ganzen Verdauungskanal zerstört haben. Dorsch war einer der begabtesten jüngeren Dresdner Künstler.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

II. Abonnement-Konzert des Riedel-Vereins.

Leipzig, 18. Dezember. Das zweite Konzert des Riedel-Vereins stand mit seinem, vom Herrn Dr. Georg Göhler ausgezeichnet zusammengestellten Programm unter dem Zeichen des Weihnachtsfestes. Ich halte es für eine der dankbarsten Aufgaben, eine Geschichte der Weihnachtsmusik zu schreiben. Die Meister aller Zeiten und Schulen haben sich angezogen gefühlt von dem Wunder, da das Ewige in die Zeit eintrat und der Welt im Fleische erschien. Eine große Menge von Kompositionen kleinen und großen Umfanges sind es, die ihren ideellen Ursprung in der Krippe fanden, an der geringen Stätte des Christkindels, und mit ihren reinen Klängen die leise nachzitternden Laute des Engelsgesanges aufs neue im Herzen wachriefen. Auf einem scheinbar nur eng begrenzten Gebiete, zur Zeit der Christnacht und des Epiphaniasfestes, bewegen sich alle die bekannten, uns von frühester Jugend an lieb gewordenen Bilder und Vorstellungen, die intensiv genug waren, die zartesten Regungen und Eingebungen des künstlerischen Empfindens und Schaffens zu beleben und zu Taten werden zu lassen! Solch' ein guter und fröhlicher Meister war wohl der alte Kantor in Zwickau, Cornelius Freundt, dessen Weihnachtsliederbuche die gestern vom Riedel-Verein vortrefflich in Klangwirkung und detaillierter Ausarbeitung vorgetragenen a cappella-Lieder von älteren Meistern entnommen waren. Die sämtlichen Gesänge sind von einem herrlich tiefen Empfindungsgehalte und reiner, lenisch-poetischen Auffassung, und niemandem wird entgangen sein, in welch' reicher Variierung hier überall das gleiche Thema musikalische und künstlerische Behandlung gefunden hat. Die Wiedergabe der scheinbar so einfachen zehn Lieder war von ausgesuchter Feinheit und Nuancierung, köstliche Spenden des berühmten Vereins, an denen man sich wahrhaftig mehr erbauen konnte, als an mancher Aufführung von weihnachtlichen Oratorien und anderem mehr. Mit derselben künstlerischen Einsicht und dem gleichen Aufwande von Fleiß und Geschmack kam ferner eine Weihnachtsmotette von Johannes Wüthrich zu wohlgelungener Wiedergabe, ein klangschönes und wirkungsvolles Werk, das die Verkündigung der Engel an die Hirten zum Gegenstande hat und nach Chorlagen und sehr feinfühliger Deklamation hin lebhaft interessierte und in künstlerischem Sinne trefflich wirkte. Von Paul Gerhardts „Christfeier", einer Motette für gemischten Chor, Kinderchor, Solostimmen und Orgel, habe ich einen tiefgehenden und wahrhaften Eindruck mit hinweggenommen. Der Komponist hat alle von der poetischen Unterlage erhaltenen Anregungen in sehr musikalischer und eindringlicher Weise musikalisch verwertet und eine Menge von schönen Wirkungen erzielt, die nicht zum Geringsten ihre wohltuende Ursache in gewissen Gegensätzen und in der Verwebung altkirchlicher Melodien und Gesänge haben. Die Wiedergabe gerade dieses Werkes war leider nicht in allen ihren Teilen eine durchgehends glückliche: teils kamen Intonationsschwankungen (wenn auch nur geringer Art) vor, teils traten einzelne Stimmen unmotiviert in den Vordergrund oder griff der sonderlich für dieses Werk zusammengestellte Knabenchor nicht bedeutend und klanglich reizvoll in das Ganze ein. — Herr Paul Homeyer brachte als angenehme instrumentale Abwechselung eine kleine Phantasie über Weihnachtslieder für Orgel trefflich zu Gehör, und Frau Sanna van Rhyn aus Dresden sang mit warmem, musikalischem Vortrage und von ihrem sympathischen Sopran bestens unterstützt, zwei allerliebste und melodisch reizende Weihnachtslieder, die Georg Göhlers Begabung für lyrische Aufgaben ins beste Licht setzen und als schöner Beitrag zur weihnachtlichen Hausmusik zu begrüßen sind. Herr Richard Krömer führte mit schönem Ton und angemessener Zurückhaltung die obligate Violinpartie aus. Eugen Segnitz.

Vermischtes.

— **Kiel**, 17. Dezember. Mitten im atlantischen Ozean, in einem von Haien belebten Gebiete, hat der Oberleutnant z. S. Schröder vom Schulschiff Charlotte bei hoher Dünung und starkem Seegang ein Rettungswerk vollführt. Der Zimmermannsgast Niemann stürzte am 7. September aus dem Fockmast unbemerkt über Bord. Als er auftauchte und gesehen wurde, war er bereits eine Strecke vom Schiff abgetrieben. Man warf ihm vom Heck aus eine Boje zu, der er sich bis auf 80 Meter näherte. Dann begannen seine Kräfte zu versagen. Schnell entschlossen sprang jetzt Oberleutnant Schröder vom Heck ins Meer, erreichte die Boje und schwamm damit zu dem Versinkenden, den er auch glücklich erreichte. Allein dem Retter und dem Geretteten drohte die neue Gefahr, Opfer eines Hais zu werden. Doch das inzwischen niedergelassene Rettungsboot kam rechtzeitig herbei und nahm den Offizier und den Matrosen auf. Jetzt hat der Kaiser dem Oberleutnant Schröder die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— **Swinemünde**, 17. Dezember. Der der hiesigen Reederei Kunstmann gehörige Dampfer „Germania", welcher am 4. d. M. auf der Reise von Swinemünde nach New Castle an der schottischen Küste unweit Aberdeen gestrandet war, ist heute durch mehrere englische Bergungsdampfer abgebracht und nach Aberdeen geschleppt worden.

— **Altenburg**, 17. Dezember. Im nahen Oberlödla kam heute abend gegen 6 Uhr im Kippingschen Gute ein Feuer aus, dem die mit Erntevorräten vollgestopfte Scheune zum Opfer fiel. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß eine in der Scheune beschäftigte Magd ihre Laterne fallen ließ, worauf die Scheune im Nu in Flammen stand. Da die Magd bis in die Nacht hinein nicht aufzufinden war, nimmt man an, daß sie entweder mit verbrannt oder aus Furcht entflohen ist. Das Kippingsche Gut ist erst vor wenig Jahren an dieser Stelle neu erbaut worden. — Im angrenzenden Lauerndorf vergiftete sich ein Mädchen, das nahe vor seiner Hochzeit stand.

= In **Marburg** fanden sich in der Nacht auf Montag etwa fünfhundert Studenten auf dem Marktplatz zusammen, darunter Mitglieder der verschiedensten Körperschaften. Es kam zu lärmenden Auftritten, und es war der Polizei unmöglich, den Marktplatz zu säubern. Wiederholt versuchten die Studenten, in den Wachraum der Polizei einzudringen. Es wurde eine Anzahl Studenten verhaftet. Wie von studentischer Seite mitgeteilt wird, soll die Veranlassung zu dem Vorgang der Umstand gegeben haben, daß einige Studenten von der Polizei verhaftet und einem von ihnen Handschellen angelegt worden seien.

— **Eine Liebestragödie** wird aus Darmstadt berichtet: Hier erschossen sich auf der Mathildenhöhe Frau Dr. Lili Bardorff geb. Dyckerhoff aus Frankfurt a. M. und ein Oberprimaner, Ludwig Busch aus Preungesheim. Der junge Mann, dessen Familie schon seit längerer Zeit mit der Familie Dyckerhoff bekannt war, hatte bei Frau Dr. Bardorff — das Ehepaar war seit Jahresfrist getrennt — Unterricht im Englischen. Die junge Frau und der junge Mann, sie war 27 Jahre, er 18 Jahre alt, waren in freundschaftliche Beziehung getreten. Die Katastrophe ist anscheinend dadurch herbeigeführt worden, daß der Direktor der Schule von diesem Verhältnis Kenntnis erhielt und den Busch zur Rede stellte. Busch, der zu Ostern sein Abiturium machen sollte, geriet in große Aufregung und teilte seinen Eltern mit, daß er aus dem Leben scheiden wolle; gleichzeitig sandte Frau Dr. Bardorff einen Brief an eine Dame, bei der sie gewohnt hatte.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem heutigen Morgenblatte wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch in dem frühzeitig nach auswärts versendeten Teile der Auflage Aufnahme finden zu können.

* **Berlin**, 17. Dezember. (Telegramm.) Das bei Korsör seitgekommene Linienschiff „Wittelsbach" ist ohne Leck, muß aber erleichtert werden, ehe es durch den anwesenden großen Kreuzer „Prinz Heinrich" und das Linienschiff „Kaiser Karl der Große" abgeschleppt werden kann. Zu diesem Zwecke wurden bereits Prähme aus Korsör und von der Kieler Werft requiriert.

* **London**, 17. Dezember. (Telegramm.) Auf dem Shannon-Flusse ist in vergangener Nacht nahe bei Tarbert ein zu dem Schiffe „Columbia" gehörendes Boot gesunken, in dem der Kapitän, der Steuermann, der erste Ingenieur und zwei Matrosen sich befanden. Alle sind ertrunken.

* **New York**, 17. Dezember. (Telegramm.) Ein Telegramm aus Port-au-Prince meldet: General Nord ist von den Truppen zum Präsidenten ausgerufen. Er scheint Herr der Situation zu sein, obgleich die Mehrheit des Kongresses für Senegue Pierre ist. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Bei den gestrigen Zusammenstößen wurde eine Anzahl Personen verwundet. Die amerikanische Gesandtschaft wird von Truppen beschützt.

Letzte Nachrichten.

* **Paris**, 18. Dezember. (Telegramm.) Der Ministerpräsident verhängte über den Bischof von Nizza die Gehaltssperre, weil dieser in mehreren Blättern öffentlich erklärte, daß er einer der Urheber der bekannten Petition an das Parlament in Sachen der Kongregationen sei und sich deshalb wundere, daß er nicht, gleich den übrigen Bischöfen, mit einer Gehaltssperre bestraft worden sei. — Die Budgetkommission beendete gestern ihre Arbeiten. Sie erzielte ein Gleichgewicht im Budget, und zwar unter anderem durch Streichungen in den Etats der einzelnen Ministerien im Betrage von 31 Millionen, durch Verminderung der Eisenbahngarantien um 4 Millionen, durch Einstellung neuer Einnahmen aus der Erbschaftssteuer um 15 Millionen und durch Einstellen der Gewinne aus der Prägung von Nickelmünzen.

* **Madrid**, 17. Dezember. (Telegramm.) Der Ministerrat beschloß die Aufhebung des Dekrets, betr. den Religionsunterricht in kastilianischer Sprache. Der Unterricht soll in der Sprache erteilt werden, welche die Schüler kennen. — Der Präsident des Militärkasinos General Bourbon Gabelli, ein Verwandter des Königs, ist gestern abend verhaftet worden. Die Verhaftung ist eine Folge von Maßregeln, welche der Präfekt traf, um das Spielen in den Kasinos zu unterdrücken.

* **Kopenhagen**, 18. Dezember. (Telegramm.) In den nächsten Tagen wird zwischen den Inseln Fehmarn und Laaland ein Telephonkabel ausgelegt. Vermittels dieses Kabels, sowie neuer dänischer- und deutscherseits angelegter Landleitungen wird die neue Fernsprechverbindung zwischen Dänemark und Deutschland eröffnet. Die Auslegung des Kabels wird Deutschland im Beisein von Vertretern Dänemarks ausführen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Kurhardt in Leipzig.

Mädler's Patent-Koffer Moritz Mädler 8 Petersstrasse 8.

SLUB Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr nachm.

Die Textilindustrie im Jahre 1902.

K. T. Die Erwartung der Beteiligten, daß die Lage der deutschen Textilindustrie, welche zu denjenigen Industrien gehört, die verhältnismäßig am meisten unter der Krise der letzten Jahre zu leiden hatten, sich in diesem Jahre bessern würde, hat sich nur in bescheidenem Maße und nur zum Teil in Bezug auf bestimmte Zweige dieser Branche erfüllt. Zu denjenigen Branchen der Textilindustrie, welche eine langsame, aber stetige Besserung aufweisen, gehören die Kammgarnspinnereien, welche während des ganzen Jahres eine verhältnismäßig zufriedenstellende und lohnende Beschäftigung hatten. Allerdings ist dieses Ergebnis in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß man konsequenter Weise die früher beschlossene Betriebseinschränkung auch weiterhin aufrecht erhielt und vor allen Dingen, durch die Erfahrungen der vorangegangenen Jahre gewitzigt, sich hütete, Spekulationen in Rohmaterialien zu machen. Es erscheint wohl kaum zweifelhaft, daß, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die deutschen Kammgarnspinnereien bald in der Lage sein werden, im Interesse ihrer Aktionäre die Verluste der Vorjahre wieder wettzumachen und im nächsten Jahre günstigere Dividenden zu verteilen.

Im Zusammenhang mit diesem Zweige der Textilindustrie hat auch die Lage der Wollkämmereien im Jahre 1902 sich günstiger gestalten können. Nicht in dem gleichen Maße wie die Kammgarnspinnereien waren die Streichgarnspinnereien von den Verhältnissen begünstigt. Viele von ihnen waren genötigt, während des großen Teiles des Jahres ihre Produktion zu unlohnenden, ja vielfach zu Verlust bringenden Preisen abzugeben. Erst in den letzten Wochen hat sich, hervorgerufen durch den Umschwung in der Mode, auch der Geschäftsgang in diesem Zweige befriedigender gestaltet. Recht verschieden waren die Verhältnisse in den einzelnen Teilen der Wollweberei. Diejenigen von ihnen, welche vorzugsweise für den Export arbeiten, haben wenig Veranlassung, mit den Ergebnissen des Jahres zufrieden zu sein. Von fast allen derartigen Betrieben wird konstatiert, daß die Exportziffern im Rückgange begriffen sind, hervorgerufen einerseits durch die Fortschritte, welche die Textilindustrie im Auslande macht, anderseits durch die Eigenartigkeit der bestehenden Zollverhältnisse. Im Verkehr mit dem Inlande haben erst die letzten Monate einzelnen bestimmten Fabrikanten, vornehmlich denen, welche für die Damenkonfektion arbeiten, bessere Aufträge und lohnendere Preise gebracht.

Die höheren Preise für Kammgarne veranlaßten die Allgemeine Deutsche Zanellakonvention, ihrerseits mit Preiserhöhungen vorzugehen, ebenso sah sich der Verband der deutschen Möbelstofffabrikanten genötigt, die Preiskonvention aufrecht zu erhalten.

Was die Baumwollindustrie anbelangt, so hat sich die ungemein traurige Lage derselben auch während des letzten Jahres in keiner Weise, wenn man vielleicht von einzelnen Betrieben absieht, besser gestaltet. Die fortgesetzten Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten und der verminderte Export waren nicht dazu angetan, um den bezüglichen Etablissements Gelegenheit zu geben, die ungeheuren Verluste der letzten Jahre wieder gut zu machen.

Der Druck, welcher auf der Leinenindustrie im vorigen Jahre lastete, ist auch in diesem Jahre nur zum Teil gewichen. Die Leinenwebereien haben sich auch jetzt noch nicht genötigt gesehen, die Betriebseinschränkungen, welche sie seit langem ausgeführt hatten, wieder aufzuheben. Ebenso wenig ist bekannt geworden, daß die bereits im Dezember 1901 vom Verband deutscher Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken beschlossene Produktionseinschränkung wieder aufgehoben sei. Auch die Betriebsreduktion der deutschen Flachsspinnereien soll immer noch in Kraft sein. In den Kreisen des deutschen Wollhandels und der Wollindustrie überhaupt hatte man sich vielfach in der Hoffnung gewiegt, daß eine Aufhebung der Kammzugterminmärkte in Belgien und in Frankreich erfolgen würde, welche Hoffnung sich auch in diesem Jahre nicht erfüllt hat. Als bemerkenswert ist zu berichten, daß im Monat Juni in Frankfurt a. M. eine Versammlung deutscher Baumwollindustrieller stattfand, um eine Zentralstelle der gesamten deutschen Baumwollindustrie zu schaffen. Der Hauptzweck dieser Zentralstelle sollte die Förderung des Exports nach italienischem Vorbilde sein. Es ist bedauerlich, daß alle diese Bestrebungen, so weit bis jetzt bekannt geworden ist, ein wirklich greifbares Resultat nicht gehabt haben. Der durch die Zolltarifvorlage von neuem hervorgerufene Gegensatz zwischen Spinnern und Webern hat veranlaßt, daß diese angestrebte Vertretung der gemeinsamen Interessen nicht zur Tatsache wurde.

In der Juteindustrie war während des ganzen Jahres die Geschäftslage im allgemeinen zufriedenstellend. Da in diesem Zweig verhältnismäßig nur wenig Betriebe in Betracht kommen, so ließ sich die schon seit langer Zeit bestehende Betriebseinschränkung auch durchführen. — Was die Seidenindustrie anbelangt, so kann man wohl sagen, daß die Ergebnisse in dieser Branche in Berücksichtigung aller Umstände immerhin noch günstig waren, wenngleich auch der Rückgang des Exports, besonders nach Amerika, immer fühlbarer wurde.

Was nun die Arbeiterbewegung in der Textilindustrie betrifft, so dürfen wir als wichtigstes Moment den im Juni dieses Jahres in Zürich abgehaltenen internationalen Textilarbeiterkongreß hervorheben. Von den Beschlüssen des letzteren geht die Textilindustrie besonders derjenige an, welcher das Verlangen auch der Arbeiter nach einer einheitlichen internationalen Garnnumerierung kundgibt; die Verhandlungen der Regierungen über denselben Gegenstand, welche im Anschluß an den bezüglichen Pariser Kongreß eingeleitet wurden, sind auch in diesem Jahre nicht zum Abschluß gelangt. Von größeren Arbeitseinstellungen sind zu erwähnen: der Streik der Weber in Greiz; seit mehreren Wochen hält in Meerane in Sachsen die Arbeitseinstellung der dortigen Weber an, ohne daß eine Aussicht für Beendigung dieses Streiks noch in diesem Jahre vorhanden ist.

Wir möchten unsere Betrachtungen nicht schließen, ohne die Bestrebungen erwähnt zu haben, welche mehr auf kolonialem Gebiete liegen, für die Textilindustrie aber von großer Bedeutung sind. Die Baumwollkultur in den deutschen Kolonien hat in diesem Jahre gute Erfolge gezeitigt. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die deutsche Baumwollindustrie in absehbarer Zeit sich wird von Amerika unabhängig machen können.

Vermischtes.

Leipzig, 18. Dezember.

*— **Deutsche Reichsbank.** Die heute veröffentlichte Wochenübersicht vom 15. Dezember läßt das Herannahen des Jahresschlusses erkennen, insofern, als die Finanzwelt ihre Vorbereitungen in Gestalt von umfangreichen Giroeinlagen getroffen hat. Im übrigen ist der Status recht befriedigend, wenn er auch einen Vergleich mit dem der zweiten Dezemberwoche des vorigen Jahres nicht aushält. Das Nähere ergibt sich aus folgenden Vergleichsziffern (in Tausenden):

	15.12. 1902	gegen den 6.12. 1902	6.12. 1902	gegen den 30.11. 1902	14.12. 1901	gegen den 7.12. 1901
Metallbestand	875 322	+ 8 521	867 001	— 11 354	866 360	+ 17 322
Reichskassenscheine	28 894	+ 343	28 560	+ 18	28 520	+ 118
Noten and. Banken	8 862	+ 1 241	7 620	— 1 080	8 128	+ 730
Wechsel	803 320	+ 22 452	757 867	— 42 982	846 918	+ 34 964
Lombard	54 278	+ 7 643	50 033	— 4 141	52 931	— 1 062
Effekten	157 717	+ 6 584	151 163	— 10 580	106 452	+ 5 060
sonstige Aktiva	80 940	— 1 500	82 443	+ 2 899	75 273	+ 131
Notenumlauf	1 224 990	— 10 964	1 235 797	— 22 280	1 172 401	— 26 106
Giroeinlagen	644 318	+ 46 540	598 787	— 44 926	601 446	+ 44 936
sonstige Passiva	32 436	+ 289	32 152	+ 867	30 583	+ 37
Notenreserve	165 590	+ 20 987	144 603	+ 10 070	208 784	+ 27 398

*— **Dresdner Bank.** Die Meldung der „Frkf. Ztg.", daß die Dresdner Bank der Westdeutschen Bank näher zu treten wünsche, wird von der Direktion ersterer Bank als unbegründet bezeichnet, ebenso wie andere in Umlauf gekommene Gerüchte, wonach die Dresdner Bank zu einer Kapitalserhöhung zu schreiten gedenke.

-:- **Altenburg,** 17. Dezember. Die hiesige **Kommun-Brauerei** hat wieder ein recht günstiges Geschäftsjahr hinter sich. Der Bierabsatz, der im vorigen Jahre 47 045 hl betragen hatte, ist trotz mancher ungünstiger Umstände um etwa 1500 hl in die Höhe gegangen. Dem entsprechend ist auch der Reingewinn bedeutender; er wird ungefähr 25 000 ℳ mehr ausmachen als im Vorjahre, so daß auf jedes Braurecht wahrscheinlich 248 ℳ zur Verteilung kommen.

△ Während die **Wechselstempelsteuer** noch im Jahre 1901 einen Ueberschuß über den Etatsansatz von ½ Mill. Mark brachte, wird man im laufenden Jahre froh sein können, wenn von ihr dieser Ansatz erreicht werden wird. Sie hat in den ersten acht Monaten des Etatsjahres 1902 noch nicht 8 Mill. Mark ergeben, während sie in den Etat mit über 12 Mill. Mark eingestellt ist. Man konnte in den letzten Monaten zu der Annahme gelangen, daß die Einnahme aus dieser Steuer, die auch einen Maßstab für die Entwicklung des Wirtschaftslebens abgibt, sich, wenn auch in engen Grenzen, doch zu bessern beginne. Denn während das bei ihr gegenüber dem Vorjahrsergebnisse erzielte Weniger nach den ersten fünf Monaten auf über ½ Mill. Mark angeschwollen war, nahm es späterhin ab. Für den Monat November ist aber wieder eine Verschlechterung der Wechselstempelsteuereinnahme zu bemerken gewesen. Das Weniger der ersten acht Monate hat sich denn auch gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf nahezu ½ Mill. Mark erhöht. Es ist kaum anzunehmen, daß in den letzten vier Monaten die Einnahme sich so steigern wird, daß beim Abschluß mehr als der Etatsansatz erzielt werden wird. Man wird vielmehr froh sein können, wenn diese Summe erreicht werden wird. Beinahe bestimmt kann man aber damit rechnen, daß ein Ueberschuß aus dieser Einnahmequelle beim Finalabschluß für die Reichskasse wie im Vorjahre nicht verbleiben wird.

*— **Der Kampf um den südamerikanischen Markt.** Die „Deutsche Exportrevue" weist darauf hin, daß Prof. Dr. E. von Halle in seinen Vorträgen über die amerikanische Konkurrenz, die er jüngst im Auftrage der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in der Berliner Universität gehalten hat, einen sehr interessanten statistischen Ueberblick über den Anteil und Erfolg der Haupthandelsländer beim Ringen um die Märkte Südamerikas gab. Prof. v. Halle ist ein Amerikakenner, der zu wiederholten Malen ausgedehnte Reisen durch den Erdteil gemacht und zuletzt ein Jahr lang im Auftrage des Deutschen Reichs dort geweilt hat. Aus der Untersuchung ergibt sich aufs neue, wie gering die wirtschaftlichen Erfolge der nordamerikanischen Union in Südamerika sind. Die nordamerikanischen Exporte nach Brasilien beschränkten sich z. B. im letzten Jahre auf 11 Mill. Dollars, während die Vereinigten Staaten aus Brasilien für 58 Mill. Dollars Waren einführen mußten. Die Einfuhr der Vereinigten Staaten aus Südamerika überhaupt war in der Zeit von 1880 bis 1901 von 82 auf 110 Mill. Dollars gestiegen; ihr Anteil an der Gesamteinfuhr der Union hatte sich aber nur wenig gehoben, nämlich von 12,3 auf 13,4 Proz. Weit unbedeutender aber bleibt nach wie vor die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Südamerika; sie hat sich in derselben Zeit zwar absolut von 23 auf 44 Mill. Dollars erhöht, spielt aber relativ in der nordamerikanischen Gesamtausfuhr so gut wie gar keine Rolle, da sie sich doch damals wie jetzt nur zwischen 2,8 und 3 Proz. der gesamten Exporte der Vereinigten Staaten bewegte.

*— Folgende **Dividendenschätzungen** sind noch bekannt geworden: „Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn" ca. 8½ Prozent (w. i. V.); „Eutin-Lübecker Eisenbahn" Lit. A 2 Proz. (w. i. V.); „Aachener Kleinbahn-Gesellschaft" 4½ Proz. (5); „Norddeutsche Eiswerke" Vorzugsaktien 5 Proz. (w. i. V.), Stammaktien 1½ Proz. (0); „Lothringer Portland-Zement-Werke" 5 Proz. (8); „Vereinigte Fränkische Schuhfabriken" eine Kleinigkeit unter der vorjährigen (9 Proz.).

*— **Preußische Pfandbrief-Bank.** In der gestrigen Ausschußsitzung des Aufsichtsrats berichtete der Vorstand über die Resultate des laufenden Jahres, die eine nicht unerhebliche Ausdehnung der Geschäfte erkennen ließen. Der Bestand an Darlehnsforderungen ist um ca. 18 Mill. Mark, die Umlaufsziffer der Emissionspapiere um ca. 16 Mill. Mark gestiegen. Die Dividende wurde in Höhe von 7 Proz. wie im Vorjahre in Aussicht genommen.

*— Die **Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft** zu Berlin, welche anfänglich geglaubt hatte, zur Begleichung aller Schäden eines Nachschusses von 60 Proz. bedürftig zu sein, erhebt jetzt von ihren Mitgliedern 65 Proz., weil der September so hagelreich gewesen ist, daß die Gesellschaft noch 185 404,40 ℳ brauchte, um diese Schäden zu decken.

*— **Vereinigte Werdersche Brauerei,** Aktien-Gesellschaft, Berlin. In der General-Versammlung führte der Vorsitzende Krons aus, daß der Prozeß mit dem Vorbesitzer wegen 70 000 ℳ in der ersten Instanz zu Gunsten der Gesellschaft entschieden worden sei und jetzt vor dem Kammergericht schwebe. Der Jahresabschluß wurde genehmigt und Entlastung erteilt. Bei der beantragten Herabsetzung des Grundkapitals um 600 000 ℳ auf 1 200 000 ℳ und Ausgabe von 600 000 ℳ 5proz. Vorzugsaktien beantragte ein Aktionär, nur eine Herabsetzung um 300 000 ℳ und die Ausgabe von 300 000 ℳ Vorzugsaktien vorzunehmen. Diesen Antrag bekämpfte die Verwaltung. Schließlich wurde der Antrag der Verwaltung mit 450 gegen 53 Stimmen angenommen, ebenso die von der Bank für Brauindustrie eingereichte Offerte wegen Uebernahme der 600 000 ℳ Vorzugsaktien.

*— **Schloßbrauerei Schöneberg.** In der General-Versammlung wurde der Vorschlag, die vorgesehenen Abschreibungen auf Flaschenguts herabzusetzen und die Dividende statt der vorgeschlagenen 9 auf 10 Proz. (wie im Vorjahre) zu erhöhen, abgelehnt. Im laufenden Jahre sei der Absatz seither zurückgegangen.

*— **Aktien-Brauerei Friedrichshain** in Berlin. In der General-Versammlung wurde mitgeteilt, daß für die ersten drei Monate des laufenden Jahres sei ein Minderabsatz zu verzeichnen.

*— **Maschinenfabrik C. Hoppe,** Berlin. Das den Gläubigern von der Firma selbst, nicht von der Maschinenfabrik Gebauer, gemachte Angebot in Höhe von 20 Proz. ist von den meisten derselben acceptiert worden. Es stehen noch Zustimmungen über Forderungen im Gesamtbetrage von etwa 100 000 ℳ aus. Der Termin für Annahme des Vergleichs ist von der Firma Gebauer bis Ende Dezember verlängert worden.

*— Dem Konsortium für die 12 Mill. Mark 3½proz. **Charlottenburger Stadtanleihe,** das mit 99,82 Proz. den Zuschlag erhielt, gehören an: die Deutsche Bank, die Darmstädter Bank, die Mitteldeutsche Kreditbank, die Nationalbank für Deutschland, die Bankfirmen Delbrück, Leo & Ko. und Rob. Warschauer & Ko., ferner die Breslauer Diskontobank und der Schlesische Bankverein.

-k- **Lützen,** 17. Dezember. Die hiesige **Aktien-Zuckerfabrik** hat ihre diesjährige, am 7. Oktober begonnene Campagne am 12. Dezember beendet und in derselben 801 930 Ztr. Rüben verarbeitet gegen 1 056 550 Ztr. im Vorjahre.

* **Kassel,** 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zur Rechnungslegung des Konkursverwalters der **Trebertrocknungs-Gesellschaft** ist der Termin auf den 22. Januar 1903 angesetzt.

* **Kassel,** 17. Dezember. Der Konkursverwalter Hartwig ist wegen Veruntreuungen bei verschiedenen Konkursen auf Anordnung des Gerichts verhaftet worden. (H. B.-H.)

*— **Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).** Die Unterschlagungen des Depotverwalters Keßler setzen sich aus folgenden Effekten zusammen: 100 000 ℳ 3proz. Sächsische Provinzial-Pfandbriefe von 1896, 200 000 ℳ 3proz. Preußische Konsols, 20 400 ℳ Dresdner Bankaktien, 38 000 ℳ Anteile der Berliner Handels-Gesellschaft, 87 000 ℳ Deutsche Bank-Aktien und 71 000 ℳ Diskonto-Kommandit-Anteile. Einzelheiten über die Methode, die Keßler bei seinen Unterschleifen befolgt hat, sind nicht mitgeteilt worden. Keßler genoß großes Vertrauen, das um so berechtigter erschien, als er aus hochangesehener und ehrenhafter Familie stammt und durch seinen Lebenswandel niemals den geringsten Anstoß erregte. Alle, die in persönlichem und gesellschaftlichem Verkehr mit ihm standen und seine Lebensgewohnheiten genau kannten, stehen vor einem Rätsel, da sie ihn für das Urbild eines soliden, pflichtgetreuen und ehrlichen Beamten hielten. Er hat auch niemals Interesse an den Börsenvorgängen oder an spekulativen Transaktionen verraten, und doch gibt es für sein verbrecherisches Tun kaum eine andere Erklärung, als daß er bedeutende Verluste durch geschäftliche Operationen irgend welcher Art erlitten hat, zu deren Deckung er die Depots der Bank angriff. Auch der Bankkassierer Gollnow, der nach Verübung von Unterschlagungen in Höhe von 31 500 ℳ kürzlich flüchtig geworden ist, war bei der „Darmstädter Bank" angestellt, und dieses Vorkommnis hat den Anlaß zu einer Verschärfung der Kontrollmaßregeln der Bank gegeben. Die Angelegenheit erregte an der Berliner Börse und in Bankkreisen außerordentliches Aufsehen und bildete den Gegenstand der eingehendsten Besprechungen. Bei allen großen Bankinstituten ist ein großer und in unermüdlicher Tätigkeit befindlicher Kontrollapparat vorhanden. Die Unterschlagungen dürften aber Anlaß geben, daß die Vorsichts- und Kontrollmaßregeln überall noch weiter ausgebildet werden. — Die Polizei hat folgenden Steckbrief erlassen: Keßler ist am 21. Oktober 1860 zu Münster geboren, etwa 1,76 m groß, Haar dunkelblond, breite Stirn, dunkle Augen, große Nase, blonder Schnurrbart, Grübchen im Kinn, blasses und aufgedunsenes Gesicht, untersetzt, spricht Deutsch und Französisch.

*— Die **Darmstädter Bank** hat auf die Ergreifung des flüchtigen Depotverwalters Keßler eine **Belohnung** von 3000 ℳ ausgesetzt. Amtlich ist jetzt festgestellt worden, daß Keßler sich nach seiner Flucht in einem Hotel zu Frankfurt a. M. mehrere Stunden aufgehalten hat. Von dort aus fehlt jede Spur des Flüchtigen. (B. L.-A.)

* **Frankfurt a. M.,** 17. Dezember. Die **Handelskammer** hat in ihrer heutigen Plenarsitzung folgende Resolution beschlossen: Anläßlich der neuerdings auftauchenden Nachrichten, wonach die Reichsregierung dem Reichstage in nächster Zeit eine Novelle zum Börsengesetz vorzulegen beabsichtigt, spricht sich die Handelskammer zu Frankfurt a. M. wiederholt mit aller Entschiedenheit für die Dringlichkeit einer Reform des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 aus, welches durch viele verfehlte Bestimmungen den deutschen Börsen, insbesondere dem Börsenplatze Frankfurt, sowie dem gesamten Bankgeschäft schweren Schaden gebracht hat. Bezüglich der Art der Reform dieses Gesetzes schließt sich die Handelskammer den vom ersten „Allgemeinen Deutschen Bankiertag" zu Frankfurt a. M. gemachten Vorschlägen an und gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß diese auf das sorgfältigste erwogenen und von allen am Börsenhandel beteiligten Kreisen gebilligten Vorschläge in der Novelle zum Börsengesetz die ihnen gebührende Berücksichtigung finden werden.

* **Wiesbaden,** 17. Dezember. Nachdem sich vor etwa Jahresfrist die Weißkalkwerke der Lahngegend zu einer **Verkaufsvereinigung** verbunden haben, sind diesem Beispiel jetzt auch die **Graukalkwerke** gefolgt. Eine Preissteigerung wird indessen laut „Dieter Kreisbl." nicht bezweckt, sondern nur ein vorteilhafterer Verkaufsmodus für die einzelnen Werke.

*— **Aktien-Gesellschaft Emil Bock,** Oberkassel. Aus Düsseldorf, 16. d. M., wird dem „Hann. Cour." geschrieben: Auf dem rheinischen Industriemarkt steht ein neuer Zusammenbruch bevor. Diese Gesellschaft beabsichtigt die Auflösung durch Liquidation. Die Versuche zur Beschaffung neuer Geldmittel sind mißlungen. Die Gesellschaft, die in der Hauptsache Rohrstränge anfertigte, ist erst im vorigen Jahre mit einem Aktienkapital von 650 000 ℳ gegründet worden. Den Gläubigern sind jüngst zwei Drittel ihrer Forderungen geboten worden. Die Lage des Unternehmens wurde schon seit längerer Zeit als nicht besonders günstig bezeichnet.

* **Köln,** 17. Dezember. Der **Mittelrhein ist frei von Treibeis,** so daß mittags die Lokalboote Bonn-Köln den Verkehr wieder aufnehmen konnten. Auch die Ruhrhäfen zeigen ein verändertes Bild, der Schleppverkehr rheinabwärts ist wieder aufgenommen, die Hafenbassins sind eisfrei, die Aufhebung der Hafensperre ist spätestens morgen zu erwarten.

* **Köln,** 17. Dezember. Die außerordentliche General-Versammlung des **Saarbrücker Gußstahlwerks Malstatt-Burbach** beschloß eine Herabsetzung des Grundkapitals von 8 Mill. Mark auf 1,5 Mill. Mark und die Ausgabe von Vorzugsaktien bis zu 600 000 ℳ.

* **Köln,** 17. Dezember. Vom **Ruhrkohlenmarkt** berichtet die „Köln. Ztg.": Der Kohlen- und Coaksversand in der ersten Dezemberhälfte ist trotz der unterbrochenen Rheinschiffahrt gegen den gleichen Zeitraum des Vormonats nur wenig zurückgeblieben. Der Verkehr in den Ruhrhäfen ist infolge des Tauwetters wieder aufgenommen worden. Die Kohlenvorräte in Holland sind gering, ebenso die oberrheinischen. Nach Wiederaufnahme der Rheinschiffahrt ist ein starker Versand nach Holland und Süddeutschland zu gewärtigen. Die Eisenindustrie hat auch größeren Bedarf an Kohlen. Feierschichten sind in diesem Monat nicht erforderlich. Die Nachfrage nach Coaks ist ebenfalls befriedigend, dagegen sei die Lage der reinen Walzwerke eine tief traurige.

*— **St. Peter-Brauerei,** Köln. Die General-Versammlung beschloß auf Antrag eines Aktionärs, die vorgelegte Bilanz für das erste Geschäftsjahr 1901/02, die mit einem Gewinn von 4312 ℳ abschließt, durch einen Ausschuß nachprüfen und nötigenfalls neu aufstellen zu lassen, da bei einzelnen Posten die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs außer acht gelassen seien. Die Entlastung der Verwaltung, sowie die Gewinnverteilung wurden ebenso, wie die in Aussicht genommene Erhöhung des Aktienkapitals bis auf weiteres vertagt.

*— **Aktien-Gesellschaft für rheinisch-westfälische Industrie** in Köln. Wie die Verwaltung mitteilt, können die Sonderrücklagen, die insgesamt 135 000 ℳ enthalten, auch dazu dienen, die Dividende gegebenenfalls auf 4 Proz. zu ergänzen; es könnten also demnach für den Fall, daß im laufenden Geschäftsjahre das Ergebnis so ausfallen würde, daß daraus nur eine geringe oder gar keine Dividende verteilt werden könnte, diesen Rücklagen höchstens bis zu 60 000 ℳ entnommen werden. Die erwähnten 135 000 ℳ verteilen sich nach dem Abschluß für 1901 mit 95 000 ℳ auf die Sonderrücklage und mit 40 000 ℳ auf den Sicherungsbestand.

*— Wie die „Berl. Börs.-Ztg." erfährt, ist von dem zweiten Kabel, welches die **Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft** von Borkum über die Azoren nach Amerika legt, jetzt die dritte Teilstrecke von 500 km fertiggestellt. Die Gesamtlänge des neuen Kabels beträgt 3500 km, wovon also jetzt 1500 km verlegt sind.

* **Dortmund,** 17. Dezember. Nach der definitiven Feststellung war der Absatz des **Brikett-Verkaufsvereins** bis Ende November mit 1 499 384 t noch um 4 Proz. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres und sogar 6½ Proz. höher als in den ersten elf Monaten 1900. Gleichzeitig blieb die Kohlenförderung der **Syndikatszechen** gegen 1901 um rund 4½ Proz. und gegen 1900 sogar um 7½ Proz. zurück, sowie desgleichen der Coaksabsatz gegen 1901 um rund 1½ Proz. und gegen 1900 sogar um 13 Proz.

* **Hannover,** 17. Dezember. In einer gestern in Dortmund abgehaltenen abermaligen Versammlung ist nach dem „Hann. Cour." eine **Vereinigung der rheinisch-westfälischen Zementfabriken** tatsächlich zustandegekommen. Dieselbe ist gebildet worden in der Form einer losen freien Preisvereinigung unter Festsetzung eines Verkaufspreises von 175 ℳ bis 180 ℳ für 10 000 kg lolo Fabrik.

*— Ueber die in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelte Firma **Gebr. Körting** in Körtingsdorf bei Hannover erfahren wir folgendes: Aus der Zentralheizungs- und Apparatebranche hervorgegangen, deren Anlagen und Erzeugnisse heute mit den ersten Platz in der Industrie einnehmen, hat die Firma Körting nach fachmännischem Urteil den besten Typ von Gasmotoren hergestellt, sie gehört zu den deutschen Maschinenfabriken, welche ihre Zukunft in der Verbindung von Gasmotoren und Elektrotechnik erblicken. Die große Zukunft der Gasmotoren, vor allem auch in Verbindung mit Kraftgas- bezw. Sauggasanlagen, wird gerade von leitenden Kreisen der Elektrizitätsindustrie schon lange mit Aufmerksamkeit verfolgt. So ist nicht nur von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der amerikanischen Westinghouse-Gesellschaft die gemeinschaftliche Erwerbung des Körtingschen Unternehmens vor einigen Jahren erwogen worden, sondern es hat die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft selbst schon während der jüngsten Jahre Verhandlungen wegen einer Angliederung gepflogen. Es besteht die Absicht, den Körtingschen Gasmaschinenbau, besonders für große Maschinen, erheblich zu erweitern, was einen sehr großen Fortschritt für die Gasmotorenindustrie bedeuten würde. Das Aktienkapital ist mit 15 Mill. Mark streng nach den vorhandenen Werten bemessen, die die Fabriken, Grundstücke und alle im In- und Auslande in allen bedeutenden Plätzen befindlichen Zweigniederlassungen besitzen. Die jetzigen Besitzer sollen ihre Entschädigung in dem Agio der Aktien erhalten, die nach Ablauf des gesetzlichen Karenzjahres auf den Markt gebracht werden. Für die deutsche Elektrizitätsindustrie bedeutet die Angliederung der Körtingschen Elektrizitätsabteilung eine Verringerung der Konkurrenz und damit nach den von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft vertretenen Anschauungen eine Annäherung zur Gesundung der Branche. Wie oben schon erwähnt, verdanken Körtings außer ihren hervorragenden Leistungen in der Heizungs- und Apparate-Technik in erster Linie ihre prominente Stellung der Konstruktion von Gasmotoren und in letzter Zeit besonders von Gasmotoren allergrößter Dimensionen, die schon auf der Düsseldorfer Ausstellung die besondere Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise erregten.

*— **Mathildenhütte** in Neustadt-Harzburg. Die Gesellschaft wird das Jahr 1902 zwar mit einem kleinen Gewinnüberschuß abschließen, denselben indes nicht zur Verteilung einer Dividende benutzen, sondern ihn vielmehr zu Rückstellungen verwenden. Für 1901 gelangten 4 Proz. Dividende zur Verteilung.

*— **Kaliwerke Aschersleben,** Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand macht die Mitteilung, daß der Aufsichtsrat beschlossen hat, die 11. und 12. Einlage auf die Aktien Lit. B in Höhe von 50 ℳ pro Aktie am 15. Januar und 1. Februar einzuziehen. Der Betrag ist an die Vereinsbank in Hannover einzusenden.

*— **Harburger Aktien-Brauerei.** In der General-Versammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 7½ Proz. für das Geschäftsjahr 1901/02 beschlossen. Dieselbe gelangt mit 75 ℳ für die Aktie zur Auszahlung.

*— **„Union", Fabrik chemischer Produkte,** in Stettin. In dem Geschäftsbericht wird bemerkt, der Versuch der Fabrikanten, eine Regelung der Produktion herbeizuführen, sei resultatlos verlaufen. Von einer Ueberproduktion an künstlichen Düngemitteln sei aber keine Rede. Die Tarifpolitik erleichtere die ausländische Konkurrenz. Die Abschreibungen erfordern 189 810 ℳ (im Vorjahre 150 798 ℳ). Rückstellung auf ausstehende Forderungen 27 791 ℳ, wonach als Reingewinn 680 627 ℳ (402 614) bleiben. Daraus werden, wie angekündigt, als Dividende 10 Proz. (6 Proz.) verteilt.

*— **Ostpreußische Südbahn-Gesellschaft.** Die Dividende für das Ende dieses Monats ablaufende Betriebsjahr ist infolge der während der letzten Monate erzielten Mehreinnahmen auf mindestens 3 Proz. (im Vorjahre 0) zu schätzen. Das Einnahmeplus beziffert sich bis inkl. November auf 640 000 ℳ; hierzu treten Ersparnisse durch die billigeren Kohlenpreise.

*— Die **Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken** in Bayreuth hat sich gegen die von der „Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft" beabsichtigte Errichtung von Tankanlagen in der Nähe der Bahnhöfe größerer Städte der Generaldirektion der Staatseisenbahnen gegenüber ausgesprochen, weil durch die geplante Erweiterung des Geschäftsbetriebes der genannten Petroleum-Gesellschaft die Gefahr bestehe, daß der Petroleumhandel durch diese Gesellschaft bei Anlage von Tanks allmählich monopolisiert werde. Dadurch würde der berechtigte Zwischenhandel, mit dem sich jetzt eine große Anzahl von Personen befaßt, ausgeschaltet werden. Ferner sei zu befürchten, daß die Gesellschaft später, wenn ihre Monopolbestrebungen realisiert sein würden, die Preise derart in die Höhe zu setzen in der Lage sei, daß auch der Konsument keinen Vorteil von der neuen Art des Verschleißes haben werde.

*— **Aktien-Gesellschaft für Maschinenpapier** in Aschaffenburg. Die Verwaltung teilt mit, daß für 1902 eine Schätzung der Dividende nur unter allem Vorbehalt erfolgen kann. Der Absatz sei in 1902 ein guter gewesen, gegenwärtig sei der Geschäftsgang ein recht lebhafter, die Konkurrenz aber lasse eine Preisbesserung bislang noch nicht aufkommen. Eine Erhöhung der Dividende werde daher nicht in Aussicht zu nehmen sein, wohl aber der gleiche Satz wie im Vorjahre (10 Proz.).

*— **Brauerei zum Storchen,** Aktien-Gesellschaft, Speyer. In der General-Versammlung wurde die Tagesordnung einstimmig genehmigt.

* **Wien,** 17. Dezember. Die Pläne der französischen Besitzer von 3proz. Prioritäten der **Oesterreichischen Südbahn** bezwecken eine gründliche Sanierung der Bahn derart, daß auf die Amortisation der Prioritäten für zehn oder fünfzehn Jahre gänzlich verzichtet und aus den dadurch entstehenden Ersparnissen der Investitionsbedarf gedeckt wird. Die Südbahnverwaltung will jedoch die Verlosung der 3proz. Prioritäten nicht vollständig einstellen, sondern durch ca. 10 Jahre jährlich kleine Beträge von 1000 oder 2000 Stück verlosen.

* **Wien,** 17. Dezember. Die Mitglieder des **parlamentarischen Zuckercomités** beabsichtigen, morgen im Abgeordnetenhause eine Interpellation einzubringen, betreffend die Auslegung der Brüsseler Zuckerkonvention durch die englische Regierung.

*— **Die Ermäßigung des Viehsalzpreises.** Die österreichische Regierung hat, nachdem die Zustimmung des ungarischen Finanzministeriums eingelangt ist, dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf wegen Herabsetzung des Preises für Viehsalz von 10 Kr. auf 6 Kr. für den Doppel-Zentner vorgelegt. Das Gesetz soll mit 1. Februar 1903 in Kraft treten. Für das in diesem Zeitpunkte bei den Viehsalzverschleißern lagernde Viehsalz wird die Preisdifferenz von 4 Kr. für 100 kg rückvergütet werden.

* **Mailand,** 17. Dezember. Die Provinziallandtage von Palermo und Trapani beschlossen in gemeinsamer Sitzung, die Regierung um Rückkauf der **Westsizilianischen Eisenbahn** und Befreiung von der Subvention zu ersuchen.

* **Mailand,** 17. Dezember. Der Schatzminister, der bisher durch Krankheit verhindert war, beabsichtigt nunmehr, der Kammer am nächsten Sonnabend Bericht über die **Finanzlage** zu erstatten, und wird, wie verlautet, hierbei ankündigen, daß der Voranschlag des laufenden Rechnungsjahres mit einem Ueberschuß von 50 Mill. abschließt.

* **Paris,** 17. Dezember. Das **Comptoir National d'Escompte de Paris** wird eine Agentur in Brüssel errichten. — Ein aus Brüsseler und Pariser Banken und Bankfirmen bestehendes **Syndikat** übernimmt die 800 000 Kongolose, deren Ausgabe jüngst bewilligt wurde, teils fest, teils in Option. Den somit insgesamt geschaffenen 1 500 000 Losen sollen für später vorteilhafte Umtauschbedingungen bewilligt werden.

* **Luxemburg,** 17. Dezember. Das **Lothringisch-Luxemburgische Roheisen-Syndikat** hat in der General-Versammlung beschlossen, mit Rücksicht auf die trostlose Lage des Walzeisenmarktes den Walzwerken entgegenzukommen und den Roheisenpreis für Puddel- und Stahleisen um 2,50 Fres. für die Tonne herabzusetzen, obwohl das Coaks-Syndikat keine Ermäßigung der Coakspreise hat eintreten lassen. Es stellt sich jetzt immer mehr heraus, daß die hohen Coakspreise für die Eisenindustrie verlustbringend wirken und verhindern, daß die Gesundung des Eisenmarktes bald eintritt.

*— **Nordische Industrie- und Wechselbank,** Christiania. Die Bank hat, wie die „Köln. Ztg." mitteilt, ihre Zahlungen am 15. d. M. wieder aufgenommen, nachdem die Norwegische Staatsbank für sie die Garantie für ihre Schulden übernommen hat.

*— Die **Gesellschaft südrussischer Spiegelfabriken,** die auch mit belgischem Kapital arbeitet, erzielte im letzten Geschäftsjahre bei 6 Mill. Rubel Grundkapital einen Reingewinn von 263 146 Rubel, der zu Abschreibungen verwendet wird.

* **London,** 17. Dezember. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage Gibson Bowles' (kons.), ob die Regierung die **Zuckerkonvention** ratifizieren werde, bevor die Mißverständnisse mit den übrigen Signatarmächten beseitigt und die Verhandlungen mit den fremden Mächten dem Parlament unterbreitet seien, antwortet Balfour, die Regierung sehe keine Veranlassung, die Ratifizierung über die festgesetzte Frist hinaus zu verschieben. Es bestehe tatsächlich keine Streitfrage zwischen Großbritannien und den übrigen Signatarmächten, ausgenommen die von Englands Haftbarkeit für seine Kolonien mit Selbstregierung. Auch dieser Einwurf sei mehr theoretischer als praktischer Natur, da während der fünf Jahre eine wesentliche Menge von Zucker von den Kolonien nicht eingeführt werden könne. Gibson Bowles fragt darauf, ob es nicht ratsam sei, da die Regierung eine Uneinigkeit in diesem Punkte zugegeben habe, sich vor der Ratifikation erst vollständig zu einigen. Balfour entgegnet: Wir werden die Konvention unter dem ausdrücklichen Uebereinkommen ratifizieren, daß es unsere und nur unsere Sache ist, Strafmaßregeln vorzunehmen. — Bryce (lib.) fragt an, ob Balfour habe sagen wollen, daß er darauf vertraue, keine der Kolonien mit Selbstverwaltung werde innerhalb der nächsten fünf Jahre Zuckerprämien geben. Balfour erwidert: Nein, er glaube aber, daß der Export der Kolonien gegenüber der großen auf den Markt geworfenen Zuckerquantität nicht in Betracht kommen könne. Die Regierung habe ausdrücklich erklärt, daß dieser Vertrag ihr nicht die Verpflichtung zu Strafmaßregeln auferlege. Die Regierung würde bedauern, wenn die Kolonien Prämien geben, aber sie würde keine Strafmaßregeln ihnen gegenüber vornehmen; das sei ausdrückliche Abmachung. — Harcourt (lib.) stellt die Anfrage, ob die Mächte dieser Erklärung seitens Englands zugestimmt hätten. Balfour antwortet: Es besteht bis jetzt noch keine vollständige Einigkeit zwischen den an dieser Frage beteiligten Mächten. Soweit wir daran beteiligt sind, hat dieser Punkt eine große Tragweite für die Beziehungen Englands zu seinen Kolonien mit Selbstverwaltung; es ist aber gänzlich unsere Sache, den Vertrag gegenüber unseren Kolonien zu interpretieren, und wir beabsichtigen, den Vertrag in dem angeführten Sinne zu interpretieren. — In Beantwortung verschiedener Anfragen erklärt Cranborne, die Regierung habe nur von Oesterreich-Ungarn eine direkte Mitteilung erhalten, die auf die Weigerung Englands Bezug nimmt, eine Verpflichtung zur Anwendung der Strafbestimmungen der Zuckerkonvention gegen die englischen Kolonien anzuerkennen. Rußland sei die einzige Nichtsignatarmacht, die erklärt habe, es betrachte die Auslegung von Ausgleichszöllen als eine Verletzung der Meistbegünstigungsklausel. Die Verhandlungen mit den Signatarmächten hätten bisher noch keine vollständige Einigung ergeben.

* **London**, 17. Dezember. Behufs Entkräftung der umlaufenden Gerüchte versichert die Verwaltung der **Golden Horseshoe-Mine**, der innere Wert der Horseshoe sei gegenwärtig größer als jemals zuvor, die Erzreserven seien größer und die Flöze in den tiefsten Strecken reich und mächtig. Der Betriebsleiter Sutherland, der gegenwärtig hier weilt und Freitag zurückkehrt, habe die Verwaltung über den großen Wert der Horseshoe und die große Zukunft derselben völlig beruhigt. Die am 30. Juni vorhandenen Erzreserven beliefen sich auf 445 295 Tonnen, enthaltend 607 280 Unzen Gold, gegen am 31. Dezember v. J. 278 644 t, enthaltend 460 725 Unzen Gold. Die „Frkf. Ztg." bemerkt dazu: So günstig diese Darstellung auch erscheint, bleibt zu erinnern, daß die Verwaltungen anderer westaustralischer Gesellschaften ähnliche Versicherungen abgaben, die alsbald durch die Tatsachen völlig desavouiert wurden.

*— **Bahnbau in Argentinien.** Die „B. A. H.-Z." meldet: Die von der deutschen Firma Stremitz seinerzeit der Regierung in öffentlichem Angebot gemachte Offerte, den Bau der Eisenbahn nach Bolivien für 6 881 610 Doll. Gold zu übernehmen, ist als die für den Staat vorteilhafteste nunmehr endlich angenommen worden. Die Arbeiten sollen nach dem Wortlaute des Bedingungsheftes am 14. Januar 1903 beginnen und bis 1. September 1904 fertiggestellt sein." — Ein deutsches Unternehmen Stremitz ist nicht bekannt, auch sonst leidet die Nachricht an Unklarheit.

K. T. I. **Trust der japanischen Spinnereien.** Ueber einen Trust in der japanischen Seidenindustrie wird nach italienischen Blättern folgendes mitgeteilt: Es existieren in Japan acht Seidenspinnereien, von denen eine zugleich Baumwollspinnerei ist. Von diesen acht Spinnereien arbeiten zwei für eigene Rechnung, während die übrigen fünf einen Trust gebildet haben mit einem Kapital von ungefähr 4½ Mill. Yen gleich 9½ Mill. Mark. Dieses Kapital ist nicht durch tatsächliche Einzahlungen gebildet, sondern stellt den Wert der Etablissements in Maschinen, Vorräten usw. dar. An Spindeln beschäftigen die gesamten fünf Spinnereien ungefähr 30 000, und der Hauptzweck des Trusts ist, die gegenseitige Konkurrenz zu vermeiden und bessere Preise im In- und Auslande zu erzielen.

Telegramme.

* **Essen**, 18. Dezember. Die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet vom **Westfälischen Coakssyndikat:** Der Kohlenversand betrug im November 678 742 t gegen 688 487 t im Oktober und gegen 534 662 t im November 1901. Der Absatz stellte sich demnach gegen Oktober um 9745 t niedriger und gegen den im November 1901 um 144 080 t höher.

* **New York**, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) „Iron Age" schreibt: Der Erwerb der Sharon-Donora-Werke durch den **Stahltrust** kam für die Geschäftswelt gänzlich überraschend. Man ist der Ansicht, daß durch diesen Erwerb die Position des Trusts eine Verstärkung erfahren werde. — Der Handel in **Roh- und Fertigmaterial** ist unverändert. Die **Roheisenmärkte** zeigen eine träge Haltung. Das **Stahlgeschäft** ist sehr beschränkt. Weitere Abschlüsse in ausländischen Billets wirkten auf den Barren- und Plattenhandel befestigend.

Zahlungs-Einstellungen rc.

-ε- **Halle a. S.**, 17. Dezember. Ueber das Vermögen des Brauereibesitzers Hermann Herzer, alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma H. Herzer & Sohn in Döllnitz bei Halle, ist am 16. d. M. das Konkursverfahren eröffnet und der Taxator Otto Knoche hierselbst zum Konkursverwalter ernannt worden. Für die Gläubiger wird nicht viel herauskommen, da die Gerichtsvollzieher das gesamte Inventarium bereits abgepfändet hatten.

*— Aus **Darmstadt**, 17. d. M., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Die Weinhandlung Gustav Schwan Nachf. hier ist in Zahlungsschwierigkeiten und bietet den Gläubigern zum Abfand 60 Proz."

*— Die Kölner Firma Bern. Ströver hat gestern Konkurs angemeldet. Der Inhaber, vereideter Kursmakler Gustav Krimer, hat sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt mit der Erklärung, daß er infolge der ungünstigen Geschäfte sein Vermögen verloren und Depositen für seine eigenen Zwecke benutzt habe. Die Staatsanwaltschaft ließ ihn sofort in Haft nehmen. Der Kundenkreis der Firma, der ziemlich umfangreich ist, besteht zum überwiegenden Teil aus Privatleuten. Der Inhaber soll u. a. größere spekulative Geschäfte in Kaffee und Zucker gemacht haben. (Köln. Ztg.)

* **München**, 17. Dezember. Die nicht bevorrechtigten anerkannten Forderungen an die Bergbrauerei Gebr. Henninger in Konkurs betragen 494 000 ℳ, denen 144 000 ℳ Aktiven gegenüberstehen, wenn drei Anfechtungsprozesse zu Gunsten der Konkursmasse ausfallen. Andernfalls würden nur 70 000 bis 80 000 ℳ verfügbar sein und die Verteilungsquote im letzteren Falle 7 Proz., im ersteren 24 Proz. betragen. Nach dem Konkursbericht wurden Wirtschaften erheblich teurer erworben und gepachtet, als verpachtet. Eine Anzahl der Hypotheken ist hart unterwertig. (Frkf. Ztg.)

* **Wien**, 17. Dezember. Die mehr als 40 Jahre bestehende hiesige Seidenwarenfirma M. Neumann strebt behufs Sanierung ihrer Verbindlichkeiten ein Moratorium an. Die Gesamtpassiven werden mit 320 000 Kr. beziffert.

*— Das Landesgericht Brünn hat über das Vermögen des vor kurzem mit etwa 88 000 Kr. insolvent gewordenen, unter der Firma Pampusch & Jellinek registrierten Tuchhändlers David Jellinek in Brünn den Konkurs verhängt.

*— Die Getreidefirma Brüder Widder in Pest, welche angeblich 1½ Mill. Kronen schuldet, strebt eine Sanierung ihrer Verbindlichkeiten an. Unter den Passiven befinden sich namhafte Hypothekarschulden. Die Getreideengagements berühren zumeist Terminhandelsagenten in Pest, während der Wiener Platz hieran nicht partizipiert.

*— Die Tuchfirma Bruckner & Baron in Pest ist, wie der „Conf." meldet, insolvent. Die Passiven sind namhaft; das Ausland ist stark beteiligt.

*— Die Compagnie Générale Française de Meunerie-Boulangerie (Müllerei und Bäckerei, System der betreffenden Schweizer Gesellschaft) mit 10 Mill. Franken Kapital wurde, wie dem „B. T." aus Paris berichtet wird, in Konkurs erklärt.

Einnahme-Ausweise.

—r. **Sächsische Staatseisenbahnen.** Die Betriebseinnahmen zeigen nach den vorläufigen Festsetzungen auch im Monat Oktober eine Steigerung gegen das Vorjahr. Sie betrugen insgesamt 9 724 440 ℳ oder 597 260 ℳ mehr. Der Personenverkehr brachte 2 802 490 ℳ, mehr 182 150 ℳ, und der Güterverkehr 6 921 950 ℳ, mehr 415 110 ℳ. — Die Gesamteinnahmen während der Monate Januar bis mit Oktober beziffern sich nunmehr auf 107 373 208 ℳ; sie sind um 1 504 798 ℳ höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf den Personenverkehr entfallen hiervon 37 665 703 ℳ, mehr 677 800 ℳ, und auf den Güterverkehr 69 707 505 ℳ, mehr 826 998 ℳ.

*— **Braunschweigische Landes-Eisenbahn.** November 121 300 ℳ (+ 102), seit 1. Januar 1 105 800 ℳ (— 10 190).

*— **Altdamm-Kolberger Eisenbahn.** November 116 800 ℳ (+ 6340), seit 1. Januar 955 000 ℳ (— 2138).

*— **Gotthardbahn.** August-Richtigstellung + 27 100 Franken.

*— **Canada-Pacific-Eisenbahn.** In der vergangenen Woche 821 000 Doll. (+ 35 000).

Leipziger Börse am 18. Dezember.

Die Börse zeigte sich mit dem heutigen Reichsbankausweis und mit der Lage des Geldmarktes im allgemeinen wohl zufrieden, da der Status des Zentralinstituts für die großen Ansprüche des Jahreswechsels gut gerüstet und eine Diskonterhöhung darum ausgeschlossen erscheint, weil man eine solche auch bei der Bank von England für heute nicht in Aussicht nimmt. Ferner wurden die Erhöhung der Preise beim oberschlesischen Walzwerkverband und die feste Tendenz der gestrigen New Yorker Börse als gute Anregung betrachtet, die die Spekulation verhältnismäßig leicht über den Einfluß der Vorkommnisse bei der Darmstädter Bank, sowie über die Auslassungen des Aufsichtsrats der „Hibernia" wegkommen ließen. Die Stimmung war zwar nicht allzu hoffnungsvoll, doch blieb auf allen Umsatzgebieten, insbesondere auf dem Anlagemarkte, eine annehmbare Unternehmungslust bestehen, die die Tendenz als ruhig charakterisieren läßt bei mittlerem Geschäft und behaupteten Kursen.

Von Eisenbahnaktien kamen Dortmund-Gronau, Prinz Heinrich und Franzosen, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Buschtiehrader Kronen, Böhmische Nord, Karl Ludwig, Oesterreichische Süd, Nordwest und Pilsen-Priesen in Betracht. Auf dem Bankenmarkt war die Rede von Leipziger Kredit, Darmstädter, Deutscher und Sächsischer Bank, Sächsischen Bodenkredit, Reichsbank, Diskonto und Handels-Gesellschaft. Auf dem Industriemarkte wurden erwähnt: Erzgebirge, Beersdorf, Schader, Bürgergewerkschaft, Eintracht, Zeitzer Paraffin, Hibernia, Mansfelder Kuxe, Bochum und Laura, Kette, Hamburger Paket und Norddeutscher Lloyd, Große und Kleine Straßenbahn, Hartmann, Schönherr und Zimmermann, Chemnitzer Spinnerei, Kammgarn und Strickgarn, Meerane, Seidel, Thüringer Wollgarn, Stöhr und Luttel, Schkeuditzer Malz, Kositzer, Körbisdorfer, Hallescher und Glauziger Zucker, Grundbesitz, Leipziger Elektrizitätswerke, Hugo Schneider und Düngerexport. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Altenburger Landesbank, Mansfelder, Bayern, Konsols, Reichsanleihe, Sächsische Rente und 3½proz. Sachsen, Leipziger, Chemnitzer und Dresdner Stadtscheine, Landwirte, Leipziger Hypotheken und Fonciers, Oesterreichische Gold-, Silber- und Papierrente, Karlsbader, Ungarische Gold- und Kronenrente.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 18. Dezember. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Dezember.

Aktiva.

1)	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	875 520 000 ℳ	Zun. 5 821 000 ℳ
2)	Bestand an Reichskassenscheinen	25 284 000 -	Zun. 341 000 -
3)	do. an Noten anderer Banken	8 887 000 -	Zun. 1 241 000 -
4)	do. an Wechseln	869 269 000 -	Zun. 12 472 000 -
5)	do. an Lombardforderungen	84 279 000 -	Zun. 7 080 000 -
6)	do. an Effekten	127 717 000 -	Zun. 6 264 000 -
7)	do. an sonstigen Aktiven	95 240 000 -	Abn. 1 505 000 -

Passiva.

8)	Grundkapital	150 000 000 ℳ	unverändert
9)	Reservefonds	44 652 000 -	unverändert
10)	Betrag der umlaufenden Noten	1 214 520 000 -	Abn. 29 840 000 ℳ
11)	sonst. täglich fäll. Verbindlichkeiten	614 420 000 -	Zun. 45 540 000 -
12)	sonstige Passiven	32 460 000 -	Zun. 200 000 -

Die Bank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 165 880 000 ℳ gegen 144 880 000 ℳ am 6. Dezember 1902 und gegen 256 784 000 ℳ am 14. Dezember 1901.

* **Berlin**, 17. Dezember. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Lose —,—, Augsburger 7-fl. 31,00 bz., Barletta 100-Lire von 1870 —,—, Finnische 10-Tlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. 34,00 bz., Mailänder 45-Lire 83,40 bz., Mailänder 10-Lire 17,90 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 123,70 bz., Venetianer 30,90 bz.

* **Berlin**, 17. Dezember. Pfandbriefe. Pr. Pfdbr.-B. 4pr. XVIII b. 1908 101,25 bz. G., 4proz. XIX b. 1909 101,25 bez., do. XX/XXI b. 1910 102,00 bz. G., 3½proz. XVII b. 1905 96,50 bez., 3½proz. XVIII b. 1908 96,50 bez., 4proz. Komm.-Oblig. bis 1908 100,75 G., 3½proz. b. 1904 94,50 G., 4pr. Komm.-Obl. Em. II. bis 1910 104,50 G., 3½proz. b. 1907 99,00 bez. — Rhein.-Westf. Bod.-Kred.-Bk. 4proz. S. I, III, V unkb. bis 1905 100,75 G., VII bis 1906 101,00 bez., VIII b. 1910 101,50 bez., IX b. 1912 102,00 G., 3½pr. II, IV b. 1904 94,50 G., VI b. 1906 96,00 G. — Aktien. Preußische Pfandbrief-Bank 126,50 bez., Pr. Hyp.-B. abg. u. neue 96,25 bez. — Ausländ. Fonds. 4½pr. Chin. v. 1898 91,20 bz. — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch, Posen 174,40 G., Union, chem. Fabrik, Stettin 189,50 bez., Wurmrevier 129,25 bz., Portland-Zement Saxonia, Glöthe 89,25 G., Kons. Trakehnen 30,00 B., Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk 10,50 bez.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Deutsche Verlagsanstalt 78,25 G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 429,50 bz., Bad. Zuckerf. Wagh. 71,50 bez., Farbwerke Höchst 369,00 bez.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Mährische Grenzbahn-Obligat. 100,90 G., Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen 100,00 G.

Frankfurt a. M., 17. Dezember, abends. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Oesterr. Kredit 212,00, Franzosen —,—, Lombarden 17,40, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 188,80, Dresdner Bank —,—, Berl. Handelsges. 154,00, Bochumer 172,00, Gelsenkirchen 172, Harpener —,—, Hibernia 175, Laurahütte 206, Spanier 87,85, Helios 6,50. Fest. — Nachbörse: Laurahütte 206,70.

Hamburg, 17. Dezember. (Schluß.) Preuss. 3½pr. Kons. 101,80, Oest. Silberrente 101,20, Oesterr. Goldrente 101,60, 4pr. Ungar. Goldrente 101,20, 1860er Lose 154,77, Ital. Rente 103,25, 5proz. Chilenen 93,00, Oest. Kredit 211,90, Franzosen 149,20, Lombarden 17,40, 6ter Russen 100,25, Deutsche Bank 213,75, Diskonto 188,75, Berliner Handelsges. 156,00, Dresdner Bank —,—, Darmstädter Bank 139,00, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Kommerzb. 115,00, do. Wechslerbank 97,75, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 151,00, Marienb.-Mlawka 71,00, Ital. Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionalb. 131,75, Oesterr. Südbahn 76,00, Laurahütte 206,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchener —,—, Bochumer 171,50, Norddeutsche Jute-Spinnerei 42,75, A.-G. Guano-Werke 95,20, Privatdiskont 3⅝ Proz., Hamb. Packetf. 98,65, Nordd. Lloyd 96,10, Trust Dynamit —,—, Buenos Aires —,—, 3proz. Hamburger Staatsanleihe 89,00, 3½proz. Hamburger Staatsrente 102,50, Vereinsbank 160,00, 5proz. Chinesische Goldanleihe 102,75, Schuckert 70,00, 3½proz. Pfandbriefe der Inländischen Vereinsbank 98,85, Breslauer Diskontobank —,—. Tendenz: Still. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat 20,34½ Br., 20,30½ G., 20,32½ bz., London kurz 20,44½ Br., 20,40½ G., 20,42 bz., London Sicht 20,44½ Br., 20,41½ G., 20,44½ bz., Amsterdam 3 Monat 167,15 Br., 166,65 G., 166,90 bz., Oesterr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,90 Br., 84,50 G., 84,60 bez., Paris Sicht 81,45 Br., 81,15 G., 81,29 bez., Petersburg 3 Monat 214,90 Br., 213,50 G., 213,00 bez., New York Sicht 4,20½ Br., 4,18½ G., 4,18½ bez., do. 60 Tage Sicht 4,14 Br., 4,12 G., 4,12½ bez.

Bremen, 17. Dezember. A.-G. „Weser" 114 G., Allg. Gas- u. Elektr.-Ges. 75¾ G., Aluminiumwerke [illegible], Bremen [illegible], Bremer Cigarrenfabr. 125 G., Brem. Jute-Spinn. 295 G., Brem. Portl.-Zement Vorz.-A. 48¾ G., Brem. Rolandmühle, A.-G. 101¾ G., Bremer Schleppschiffahrts-Ges. 94½ G., Bremer Straßenbahn 1000-A.-Stücke 107 G., do. 1000-A.-Stücke 101 G., do. junge Aktien 105 G., Brem. Tauwerk 80½ G., Brem. Vulkan 125¾ G., Brem. Wollkämmerei 279 B., Brem. Wollwäscherei 110 G., Bremerhav. Straßenb. 107 G., Dampfschiff.-Ges. „Union" 107 G., Dampfschiff-Ges. „Argo" 76 bz., do. „Neptun" 125¾ G., do. „Triton" 90 B., Delmenh. Linoleumf. 265 G., Deutsche Dampffischerei „Nordsee" 110½ bz., do. Dampfschiff.-G. „Hansa" 114½ G., do. Linoleumwerke „Hansa" 130 G., J. Frerichs & Co., A.-G., Osterh.-Sch. 103½ B., Gas- und Elektrizitätswerke, A.-G., Bremen —,—, Hamburg-Amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 158 G., Hemeling. Aktienbrauerei 145½ G., Hoffmann's Stärkefabr. —,—, Jutespinn. u. Web. Brem. 175 G., Nordd. Lloyd 96¾ G., Nordd. Steingutfabrik Grohn 107½ G., Nordd. Wollk. u. Kammg.-Sp. 149½ G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 173 B., Rhed. Visurgis 20 B., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 10½ G., Schleppschiff.-G. Unterweser 87 B., St. Pauli-Brauerei ordin. 101¾ G., do. preferred —,—, J. C. Tecklenborg 135 B.

Wien, 16. Dezember. Buschtiehrader A 2495 G., 2500 B., Nordböhmische Kohlenwerkaktien 1450 G., 1500 B.

Paris, 17. Dezember. (Schluß-Kurse.) 3proz. französ. Rente 99,77, 4proz. Brasilianische Anleihe 76,00, 5proz. Brasilianische Anleihe 68,15, 3proz. Ital. Rente 104,05, 3proz. Portug. Rente 31,57, Portug. Tab.-Obl. 500,00, 4pr. 6ter Russen 82,20, 4pr. 3ter Russen 100,00, 3½er Russ. 104,20, 4proz. Serben 79,25, 4pr. Span. äuss. Anl. 87,60, Konv. Türken C 31,37, do. D 28,25, Türken-Lose 118,90, 4proz. türk. Prior.-Obl. 501,00, Türk. Tabak 350,00, 4proz. Ungar. Goldanleihe 103,90, Meridional-Aktien 672,00, Oesterr. Staatsbahn —,—, Lombarden 35,00, Nord de l'Esp. 200,00, Saragossa Eisenbahn 342,00, Banque de France —,—, Banque de Paris 1082, Banque Ottomane 560,00, Credit Lyonnais 1095, Debeers 533,00, Goldfd 164,00, Ad. Rio & Co. 81,25, Harpener —,—, Lancaster 71,00, Metropolitain 619, Rio-Tinto-A. 1154, Suezkanal-A. 3920, Privatdiskont 2⅝, Wechsel Amsterdam 206,56, do. auf deutsche Plätze 122⅞, Bol. Goldg. part. do. London k. 25,12½, Schecks London 25,15, W. a. Madrid 372,50, do. Wien 104,00, New Stock 101,00, Bianchosa 20,25, East Rand 370,50, Robinson 284,50, New Zealand 18,25, Randmines 289,50. Fest.

Brüssel, 17. Dezember. (Schluß-Kurse.) 4proz. Bras. Anl. von 1889 74⅛, 3proz. do. von 1899 —,—, Italiener —,—, 4proz. Span. äuss. Anl. (Exterieure) 87¾, Türken Lit. C 31,10, Türken Lit. D 28,05, Lux. Prince Henry —,—, Nord de l'Espagne 209,00, Saragossa Eisenbahn-Akt. 318,00, Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 17. Dezember. (Schluß-Kurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November 82⅝, Oesterr. Silberrente Januar-Juli 84⅝, 5proz. Oesterr. Goldrente —,—, 4proz. Ungar. Goldr. —,—, 4proz. 4ter Russen (Konsolen) 97⅛, 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —,—, 4proz. Serbische konv. Anleihe 71⅝, Conv. Türken Serie D 28, 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 99⅛, 5proz. Mexikan. innere Anleihe 26⅝, 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 —,—, Transvaalb.-Akt. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. 118, Marknoten 59,07, Russ. Zollcoupons 192.

London, 17. Dezember. (Schluß-Kurse.) Engl. 2¾pr. Konsols 92⅞, 3proz. Reichs-Anleihe 90, Preuss. 3½proz. Konsols —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. Argent. Goldanl. 96⅞, 5proz. fund. Argent. Anl. 100½, Bras. 4ter Anl. 74⅛, 5proz. Chinesen 100⅝, 4½er Chinesen 92, 3½proz. Aegypter 102⅞, 4proz. Unif. do. 107, Griech. 4er Anl. 42⅝, do. 4er Mon.-Anl. 44⅞, 4proz. 4er Griech. 31½, 3½proz. Rupees 63⅞, Ital. 5proz. Rente 103, 5proz. kons. Mexik. 99¾, 3proz. 4ter Russen 2. Serie 101½, 4proz. Spanier 87, konv. Türken C 31, D 27⅞, 3⅝proz. Türk. Trib.-Anl. 101, 4proz. Ung. Goldr. 102⅛, Ottomanbank 13⅞, Anaconda 4⅞, De Beers (neue) 22⅝, Incandesc. (neue) 13, Rio Tinto (neue) 49⅞, Lombarden 3⅝, Canada Pacific 129⅞, Southern Pacific 60⅞, Chicago-Milw. 172⅜, Denver Rio Pref. 89⅛, Louisv. & Nashv. 122⅞, New York Ontario 27⅞, Norfolk Western Preferred (neue) 91, Union Pacific 98½, Platzdiskont 3⅞ Proz., South. Common Shares ord. 30⅝. Ruhig.

London, 17. Dezember. Abends 4 Uhr 15 Min. Engl. 2¾proz. Konsols 92⅞, Preuss. Konsols —,—, 4proz. Aegypter 107, Italiener 103, 4proz. konv. Mexikaner 100⅞, 4proz. Russen 1889 (II. Serie) 101⅛, konvertierte Türken D 27⅞, 4proz. Ungarische Goldrente 102⅛, Ottomanbank 13⅞, Canada Pacific 129⅞, 1896er Chinesen 92, Southern Pacific 62⅞, Chicago Milwaukee 172, Louisville Nashville 121½, New York Ontario 28⅛, Norfolk und Western Pref. 91, Union Pacific 98⅞.

Hamburg, 17. Dezember. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,00—112,40, Schwed. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25, Christiania Sicht 112,00—112,40, Norweg. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25, Kopenhagen Sicht 112,00—112,30, Dän. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25.

* **Madrid**, 17. Dezember. (Priv.-Telegr.) Wechsel auf Paris 34,00.

Lissabon, 17. Dezember. Wechsel auf Paris 677,00.

New York, 17. Dezember. Wechsel auf London 4,83⅝.

* **Buenos Aires**, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Gold 227,60.

Valparaiso, 16. Dezember. (Telegramm der Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London, 90 T. S., Lieferung nächste Post 16⅜ d., do. 2 Monate später 16⅜ d.

* **Valparaiso**, 16. Dezember. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselkurs auf London 16⁵⁄₁₆ d.

Valparaiso, 16. Dezember. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 16⅜ d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 17. Dezember.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4 d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s 2⅝ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s 1⁹⁄₁₆ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s 7⅛ d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s 7⅛ d.

Manila 4 M. S.-Credite 1 s 9⁹⁄₁₆ d.

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2800 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 66,50 Br., 66,00 G.

New York, 17. Dezember. Silber-Bullion 48⅞.

Wollberichte.

*— Zum Geschäftsgang in Kammzug und Kämmlingen berichtet die von Theodor Martin herausgegebene „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" unter anderem folgendes: Das Geschäft in Kammzug nimmt bei der Nähe des Weihnachtsfestes und Jahreswechsels weiter einen sehr ruhigen Verlauf, doch halten sich die Preise voll auf seitheriger Höhe. Die Umsätze in Kämmlingen hatten sich in letzter Zeit leidlich belebt, und es lässt sich auch hier und da etwas mehr für dieselben erzielen — hoffentlich schafft die am 18. d. stattfindende Auktion in Antwerpen, woselbst ein ziemlich grosses Angebot gebracht soll, keine erneute Verstimmung.

Havre, 17. Dezember, 9½ Uhr. Wolle. Dezember 144,50, Juli 147,50. Ruhig.

* **Leipzig**, 17. Dezember. Wolle. (Mitteilungen der Herren Kasten & Ko., Leipzig.) Die Herren Wattinne Bossut & Fils, Buenos Aires offerieren fest: Saison, crossbred Südwolle, von gutem Stapel, weich und regelmässig, gute Farbe, in der Sortierung 60 Proz. der befriedigenden Qualität ergebend, 50 B. Qualität B 4,35 Frcs., 50 B. Qualität C I 3,20 Frcs., 50 B. Qualität C II 2,90 Frcs., 50 B. Qualität D I 2,60 Francs, 50 B. Qualität D II 2,35 Frcs., 50 B. Qualität E 2,00 Frcs. per Kilogramm reingewaschen, ohne Waschspesen, cif europäischen Hafen. — Die Herren Wattinne Bossut & Fils, Montevideo kabeln folgende freibleibende Offerte: 200 B. I, „Très belle haute". Beste Montevideo-Wollen, gut klassiert, von kräftigem Stapel, klettenfrei oder fast klettenfrei 5,20 Frcs. 200 B. 2, „Belle haute". Schöne kettige Montevideo-Wollen von kräftigem Stapel, klettenfrei oder fast klettenfrei 5 Frcs. 200 B. 6, „Bonne". Gute kurante Montevideo-Wollen 4,60 Francs per Kilogramm reingewaschen, ohne Waschspesen, cif europäischen Hafen.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 18. Dezember. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Umsatz 8000 B. Stetig. Import 21 000 B. Preise unverändert.

* **Liverpool**, 18. Dezember. Baumwolle. (Privat-Marktbericht der Herren S. Marshall Bulley & Son, mitgeteilt von Herrn Wilh. Haleck in Chemnitz.) Unser Markt wäre gestern sehr gut gewesen, auch abgesehen von dem heftigen Hausseanfall in Ägyptischer, welcher indes die Situation natürlich noch verstärkte. Wir haben schon mehrmals auf die ganz eigenartige Stellung hingewiesen, welche die ägyptische Baumwolle im Markte einnimmt. Die mit letzterer fabrizierten Waren können aus keiner anderen Baumwolle gemacht werden, und mit der Zunahme der reichen Damen wächst natürlich auch die Nachfrage nach diesen feinen Artikeln. Ein interessanter Nachweis des Wertes ägyptischer Baumwolle kann in der Tatsache ersehen werden, dass vor einigen Jahren Spinner die Gewohnheit hatten, langstapelige amerikanische zu kaufen, um sie mit ägyptischer zu vermischen und auf diese Weise den Preis billiger zu stellen. Fast allgemein wurde dies aufgegeben, indem man fand, dass amerikanische doch nicht die gleichen Qualitäten wie ägyptische besitzt. Die derzeitige Preisdifferenz veranlasst indes doch einige Spinner, etwas amerikanische zu kaufen. Im Markt für amerikanische gibt sich eine Aenderung der Meinung kund, indem Anhänger der 11½-Millionen-Schätzungen mehr und mehr verschwinden.

* **Havre**, 17. Dezember, 12 Uhr. Baumwolle. Dezember 55⅝, März 54½. Ruhig.

* **Havre**, 17. Dezember, 3½ Uhr. Baumwolle. Dezember 55⅝, Januar 54⅝, Februar 54⅝, Mai 54½, Juli 54½, Oktober 52⅞. Unregelmässig.

* **Alexandrien**, 16. Dezember. Baumwolle. (Von E. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per Januar 14⅞ Tal.

* **New York**, 16. Dezember. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle nach der Eröffnung niedriger auf Realisationen, später höher auf Deckungen von 100 000 B. Januar- und März-Kontr. Berichte sind ungünstig aus Texas.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 17. Dezember, 1 Uhr. Hanf fest, Jute ruhig.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand**, 16. Dezember. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 272 B. europäische, 159 B. asiatische Seide im Gesamtgewicht von 40 780 kg. Die Nachfrage von seiten der Konsumenten hat befriedigende Umsätze zur Folge, die Eigner zeigen grossen Widerstand; die heutigen Erlöse zeigen eine leichte Besserung.

* **Lyon**, 16. Dezember. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 41 B. Organzin, 41 B. Tramen, 127 B. Grèges und hat 155 B. gewogen im Gesamtgewicht von 20 637 kg. Geschäfte befriedigend mit leichter Besserung in den Preisen.

* **Rotterdam**, 17. Dezember. Margarine. Eagle, alte Ware 45 fl.

* **Antwerpen**, 17. Dezember. Schmalz Dezember 127,50.

* **Berlin**, 18. Dezember. Eier. Kalkeier 3,20—3,30 ℳ, norm. 3,60 ℳ, grosse 4,25 ℳ. Ruhig.

* **Hamburg**, 17. Dezember. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 17¾—18¼ ℳ, Lieferung Januar-Februar 17¾ bis 18¼ ℳ, im Freihafen prompt 17½—17¾ ℳ, Lieferung Januar-Februar 17½—17¾ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 17¾—18 ℳ, Lieferung Januar-Februar 17¾—18 ℳ, im Freihafen prompt 16¾—17¼ ℳ, Lieferung Januar-Februar 16¾—17¼ ℳ. Superior grobk. Stärke prompt 18—18½ ℳ. Superior-Mehl prompt 18—18½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 22—23½ ℳ. Prima weisser Kapillär-Syrup 44 Bé prompt 22½—23½ ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam Januar 52¾ ℳ, do. in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 50 ℳ, do. do. Choice Grocery 50 ℳ, diverse Marken 50½—56¾ ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ½ ℳ teurer, in Eimern à 12½ kg 1½ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Drittelfonnen: Marke Radbruch 68½ ℳ, do. Imperial 68½ ℳ, do. Krone 67½ ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Ruhig im Einklang mit den amerikanischen Getreidemärkten: Markt abwartend; kein drängendes Angebot, aber auch nur mässige Nachfrage. Garantiert reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke F. S." 67 ℳ per 100 Pfund verzollt in Drittel-Tonnen. Hansa-Spezial-Schmalz loko Hamburg in Tierces 69 ℳ, in Firkins 69½ ℳ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen prompt 51⅞ ℳ, do. mit Eisenreifen prompt 52⅞ ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto prompt 52½ ℳ, Tubs à 25 kg do. 53½ ℳ, Buckets à 12½ kg do. 53½ ℳ, Buckets à 10 kg do. 56½ ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Matt. Loko 8,50 ℳ, Februar-März 8,60 ℳ, April-Mai 8,50 ℳ, Februar-März 1904 8,40 ℳ per 50 kg ab Lager übl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei kleinem Geschäft blieben die Kurse gestern Abend stabil, der vorliegende Dezember zog ¼ ℳ an. Schluss 6 Uhr: Dezember 27⅞, März 28⅝, Mai 29½, Juli 29¾, September 29¾, Dezember 30¼ ℳ. Der Markt eröffnete heute morgen ziemlich unverändert. Im Laufe des Vormittags kam einiges Angebot heraus, welches nur mit einem Abschlag von ¼ ℳ verkauft werden konnte. Um 12½ Uhr wertete: Dezember 27½, März 28, Mai 28½, Juli 29, September 29¼, Dezember 29 ℳ. An der Börse behaupteten sich die Preise. Nach der Nachmittagsnotiz waren Käufer überwiegend. Der Verkehr in disponibler Ware bewegte sich in unverändert ruhiger Haltung, soweit ermittelt, kamen etwa 1900 Sack diverse Sorten zum Abschluss. Notierungen: Santos prima 33—36, superior 31—33, good 29—31, regular 27—29, ordinar 21—27, Rio reel ordinar 22—32, Bahia 28—33, Guatemala la 50—70, do. IIa 40—50, La Guayra Trill. 32—66, do. gewaschene 40—52, Domingo vert. 40—50, Triage 20—24 ℳ.

* **Hamburg**, 18. Dezember, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Feimann, Ziegler & Ko. Dezember 27,50, März 28,00, Mai 28,50. Behauptet. — Zufuhren in Rio 4000 Sack, in Santos 36 000 Sack.

* **Amsterdam**, 17. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 34.

* **Rotterdam**, 17. Dezember. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos Dezember 16⅞ c, März 16⅞ c, Mai 16⅞ c, September 17¼ c.

* **New York**, 16. Dezember. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee fester auf Käufe von Lewisohns; Crossmanns, sowie die Importeure waren Verkäufer.

* **Rio de Janeiro**, 16. Dezember. Kaffee. Stimmung in Rio ruhig. Kurs auf London 11¹⁵⁄₁₆ d., Standard Nr. 7 4900, Tageszufuhr 7000, Vorrat 429 000. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 4000, desgleichen nach Europa 1000. Stimmung in Santos fest, good average 5900. Vorrat 1 337 000, Zufuhren 32 000, desgleichen an den Stationen im Innern 24 400.

* **Magdeburg**, 17. Dezember, abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) (Für 100 kg.) Dezember 16,20 ℳ B., 16,40 ℳ G., Januar 16,50 ℳ B., 16,40 ℳ G., Januar-März 16,50 ℳ B., 16,40 ℳ G., März 16,50 ℳ B., 16,30 ℳ G., April 16,60 ℳ B., 16,50 ℳ G., Mai 16,70 ℳ B., 16,65 ℳ G., Juni-Juli 16,90 ℳ B., 16,80 ℳ G., August 17,20 ℳ B., 17,00 ℳ G., Oktober-Dezember 18,10 ℳ B., 18,00 ℳ G. Tendenz: Ruhiger.

* **Magdeburg**, 18. Dezember. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. 9,00—9,20, Nachprodukte 75proz. Rend. 7,20—7,40. Stimmung: Matt. — Kristallzucker I 29,70 ℳ, Brotraffinade I 29,45 ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass 29,45 ℳ, gemahlene Melis I mit Fass 28,95 ℳ. — Rohzucker I. Produkt Trans. frei an Bord Hamburg Dezember 16,25 G., 16,45 B., Januar-März 16,40 G., 16,60 B., Mai 16,50 G., 16,65 B., August 16,90 G., 16,95 B., Oktober-Dezember 17,55 G., 17,80 B., 17,60 bz. Matt.

* **Hamburg**, 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Dezember 16,40, Januar 16,55, März 16,65, Mai 16,70, August 17,10, Oktober 18,05. Ruhig.

* **Hamburg**, 17. Dezember, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. an Bord Hamburg per 100 kg Dezember 16,40, Januar 16,45, März 16,50, Mai 16,60, August 17,05, Oktober 18,05. Ruhig.

* **Prag**, 17. Dezember. Zuckerbörse. Der Markt war vormittags stetiger, späterhin jedoch gestaltete sich die Tendenz ruhig. Witterung: Tauwetter. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 17. Dezember. Raffinade prompt 84 Kr. Geld, 84,50 Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt 22 Kr. Geld, 22,20 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz 22 Kr. Geld, 22,20 Kr. Ware, do. do. Januar 22,05 Kr. Geld, 22,15 Kr. Ware.

* **Paris**, 17. Dezember. (Schluss.) Rohzucker träge, 88proz. neue Konditionen 21—22¼. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg Dezember 25⅞, Januar 25⅝, März-Juni 26⅛, Mai-August 26⅞.

* **London**, 17. Dezember, 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, Januar-März 8 s 2¼ d., Oktober-Dezember 9 s, — 5 Uhr. Zucker. In deutschen Marken granulated bardfrei Hamburg Januar 8 s 4⅝ d., Rübenzucker Januar-März 8 s 2¾ d., Oktober-Dezember 8 s 11¼ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer matt, Brasil und Lieferungsware willig, Santos März 27 s 6 d., Mai 28 s 3 d. — Reis fest. — Tee, indischer fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Januar 125 s. — Kautschuk fein Para 3 s 6½ d. — Oele. Leinöl Dezember 23 s 10½ d., Januar-April 22 s 10½ d., Rüböl, raffiniertes 28 s 6 d., rohes Januar-April 25 s 6 d., Baumwollöl, raffiniertes 22 s 7½ d., rohes Dezember-April 20 s 3 d. Terpentinöl, amerikanisches 66 s 10½ d. — Talg stetig, Begehr mässig, Preise für Hammel- und Rindertalg unverändert. 235 Fass verkauft.

* **Havre**, 17. Dezember, 9½ Uhr. Indigo. Dezember 4,15, März 4,20, Mai 4,25, Oktober 4,65. Ruhig.

* **Nordhausen**, 17. Dezember. Branntwein 40 Vol.-Proz. für 100 kg (105—106 l) 27,00—28,00 ℳ, 45 Vol.-Proz. für 100 kg (100—107 l) 63,00—65,00 ℳ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 17. Dezember. Spiritus Dezember 12⅝ B., 12 G., Dezember-Januar 12½ B., 12 G., Januar-Februar 12½ B., 12 G., Februar-März 12½ B., 12 G. Still.

* **Paris**, 17. Dezember. (Schluss.) Spiritus träge, Dezember 42⅝, Januar 42⅞, Januar-April 43, Mai-August 43.

* **Antwerpen**, 17. Dezember. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 20⅝ bez. u. B., Dezember 20⅝ B., Februar 21⅛ B., März 21⅛ B. Fest.

*— Salpeter-Abladungen ab Iquique im Dezember. Die Herren Vorwerk Gebr. & Ko. schreiben der „H. B.-H." unterm 16. Dezember: „Laut Telegramm aus Iquique schätzen unsere dortigen Freunde das im Monat Dezember abzuladende Quantum Salpeter nach Europa auf 128 000 t und das Ende Dezember in Ladung liegende Quantum auf 31 000 t."

* **Nürnberg**, 16. Dezember. Hopfen. Die regere Nachfrage und die Abnahme der Zufuhren haben nun doch teilweise zur Erhöhung der Preise geführt.

* **London**, 17. Dezember. Die Kupfervorräte sind in der ersten Dezemberhälfte um 629 t auf 16 080 t zurückgegangen.

*— Kupferproduktion. Nach einer Mitteilung der Londoner Kupferfirma James and Shakespeare betrug die europäische Kupferproduktion im November 3077 t gegen 3037 t im Oktober, so dass sich vom 1. Januar bis 30. November eine Gesamtproduktion von 30 644 t ergiebt. Die amerikanische Produktion stellte sich im November auf 25 297 t gegen 26 252 t im Oktober. Seit dem 1. Januar wurden 269 050 t produziert. Der Kupferexport aus Amerika im November betrug 10 165 t gegen 12 515 t im Oktober.

* **London**, 17. Dezember, 5 Uhr. Kupfer fest, Tagesumsatz 500 t, 50 £ 12 s 6 d., drei Monate 51 £, Makler-Schlusspreis 50 £ 8 s 9 d bis 50 £ 13 s 9 d., best selected 54 £ 10 s, elektrolytisches 58 £ 15 s. — Zinn stetig, Tagesumsatz 900 t, Straits 126 £ 12 s 6 d., drei Monate 126 £ 17 s 6 s, englisches 118 £. — Blei willig, spanisches 10 £ 17 s 6 d., englisches 11 £ 2 s 6 d. — Zink stetig, gewöhnliche Marken 19 £ 18 s 9 d., besondere Marken 20 £ 3 s 6 d., gewalztes deutsches 22 £ 10 s. — Nickel 165 £ die Tonne.

* **London**, 17. Dezember. In Middlesborough ist das Geschäft träge. Eine Anzahl Stahlwerke und Schiffsbauwerfte wird aus Anlass der Feiertage 14 Tage feiern. Roheisen liegt im allgemeinen schwach. Giesserei-Eisen ist bei guter Ausfuhr auf Grund früherer amerikanischer Abschlüsse und Abnahme der Warrantlager für prompte Lieferung behauptet, für spätere Lieferung niedriger. Puddeleisen ist um ¼ s gewichen, Hämatit ist stetig. Stahlschienen sind lebhaft gefragt. (Köln. Ztg.)

* **Glasgow**, 17. Dezember. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants unnotiert, Cleveland 46 s 9 d.

* **Breslau**, 17. Dezember. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise waren wenig verändert. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Gerste wenig Geschäft. — Hafer bei schwachem Angebot höher.

* **Hamburg**, 17. Dezember. Weizen matt, holsteinischer u. mecklenburgischer 166, Hard Winter No. 2 Dezember-Abladung 128. — Roggen matt, südruss. still, 9 Pud 20/25 Dezember-Abladung 102, holsteinischer und mecklenburgischer 147. — Mais matt, 127—140, runder 108. — Hafer matt. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loko 50. — Wetter: Stürmisch.

* **Paris**, 17. Dezember. (Schluss.) Weizen fest, Dezember 20,65, Januar 21,25, Januar-April 21,35, März-Juni 21,75. — Roggen ruhig, Dezember 16,00, März-Juni 16,00. — Mehl fest, Dezember 28,60, Januar 28,65, Januar-April 28,85, März-Juni 29,05. — Rüböl ruhig, Dezember 51, Januar 51, Januar-April 51½, Mai-August 53. — Wetter: Mild.

* **Amsterdam**, 17. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. — Rüböl loko 29⅝, Mai 28.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, 17. Dezember

(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Thauwetter. — Tendenz: Ruhig. Getreide. Weizen, fremder, 175—180 ℳ, do. sächsischer 147—151 ℳ. Roggen, hiesiger 131—136 ℳ, do. niederländ.-sächsischer und preussischer 142—144 ℳ, do. fremder 146—150 ℳ. Gerste, Brauware, fremde 160 bis 198, do. sächs. 145—155, do. Mahl- und Futterware 130—140 ℳ. Hafer inländ. 135—140 ℳ, do. ausländ. notizlos. Mais, grobkörnig u. mittel 130 bis 134 ℳ, do. neu 127—140 ℳ, do. Cinquantin 151—160 ℳ. Erbsen, Kochware 200—220 ℳ, Mahl- u. Futterware 170—180 ℳ. Roggenkleie 100—115 ℳ, Weizenkleie grob 96—97 ℳ. Raps 190—200 ℳ. Leinsaat, feinste bessarabische, russ. 200—210 ℳ, do. feine, russ. 200 ℳ, do. La Plata 240 ℳ, do. Bombay 275 ℳ. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 kg an. — Mehl: Kaiser-Auszug 29,50 ℳ, Weizengries Nr. 00 25—26 ℳ, Nr. 0 21,50—24,00 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 22,75—23 ℳ, Nr. 1 20,75—21 ℳ pro 100 kg netto.

Der Vorstand der Produktenbörse.

Mittwoch, den 24. Dezember, keine Börse. Letzte diesjährige Börse Dienstag, den 30. Dezember.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmärkte am 17. Dezember.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse. *) Verkäuferpreis.

Wechsel London	4,83⅝*	Chic. Term. pref.	30½	Pennsylvania	152½
Cable Transfers	4,87¼*	Chesap. & Ohio	46⅞	Phil. & Read. c. Sh.	59½
Wechsel Paris	5,18⅞	Denv. & Rio G. c. Sh.	39½	do. I pref.	85
do. Berlin	94⅝	do. do. Pref.	88½	do. II pref.	75
do. russ. Pl.	31⅛	Erie common Sh.	31½	St. Louis & San Fra.	67½
4% Ver. St.-St. 1925	135	Erie I preferred	62	do. do. II pref.	67½
Amalgam Copper	55⅝	- II preferred	48⅝	St. Louis S. West. I.	27
Anac. Min. com.	85	Gen. Electric	172	do. II Income	64
Amer. Sugar Ref.	121	Illinois Central	140⅝	Southern Pacific	60½
Atch. Top. & S. Fe c.	80⅝	Louisv. & Nashv.	110½	South. Railw. com.	30⅝
do. do. pref.	97½	Miss. Kan. Tex. c.	24	do. do. pref.	90½
do. neue 4% B.	101½	do. do. pref.	53	Silber Bullion	48⅞
Baltimore u. Ohio	98⅝	Missouri Pacific	102½	Tenn. Coal & Iron	52⅝
Canadian Pacific	125½	New York Central	150½	Union Pac. c. Shar.	98
Chic. u. Alton com.	31	New York Ontario	27⅝	do. do. pref.	91
Chic. & Gr. West. c.	23⅝	North. Pac. 3% B.	72	Un. St. Steel Corp.	35⅝
Ch. Milw. & St. Pl. c.	168⅝	North. amer. com.	105⅝	do. do. pref.	81⅝
Chic. Rock Isl. P.	37½	Norf. & West. c. Sh.	69⅝	Wabash pref.	40⅞
Ch. & Northw. c. Sh.	212½	Norf. & West. pref.	90		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 5

do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 4

Tendenz: Bei Eröffnung stiegen Chicago, Milwaukee und St. Paul, Missouri Pacific, Philadelphia and Reading und Manhattan Railway. In den übrigen Werten waren Gewinne und Verluste fast gleichmässig verteilt. Sehr beachtet waren diejenigen Papiere, die von spekulativen Interessengruppen seit langem bevorzugt werden. Gerüchte von Erhöhung der Dividende der New York Central wurden von massgebender Seite in Abrede gestellt. Für Pennsylvaniaaktien war einige Kauflust vorhanden auf die Genehmigung des Privilegiums zur Anlegung eines Tunnels von New Jersey nach Long Island. United States Steel Corporation schwächten sich anfänglich ab auf die gestern erfolgte Erwerbung der Union Steel Company, befestigten sich jedoch später. Die Hoffnung auf baldige Ratifikation des Reziprozitätsvertrages mit Cuba wirkte günstig auf American Sugar-Aktien. Der Geldmarkt zeigte heute freundlichere Gestalt infolge des Rückflusses von Gold aus dem Innern. Im späteren Verlaufe gingen die hauptsächlichsten Gewinne wieder verloren, da ebenso wie gestern der höhere Kursstand ein grösseres Angebot zur Folge hatte. Der Umsatz der Aktien betrug 630 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle zeigte anfänglich gute Haltung auf Deckungen, da die Ankünfte geringer waren, als angenommen worden war. Im Verlaufe brachten Verkäufe und enttäuschende Kabelberichte eine Abschwächung, die später wieder ausgeglichen wurde durch weiteren Deckungsbegehr und bessere Nachfrage aus Kreisen der Fondsbörse. In letzter Stunde gingen die Preise um 2—7 Punkte unter den gestrigen Stand auf Abgaben der Platzspekulation. Die Beteiligung des Publikums am Geschäft war geringfügig. Schluss kaum stetig. New York. Middling Upland loko 8,75, Dezember 8,48, Januar 8,50, Februar 8,28, März 8,21, April 8,31, Mai 8,32, Juni 8,32, Juli 8,30, August 8,14, September 7,91. — New Orleans loko middling 8⅝, Dezember 8,14, Januar 8,19, Februar 8,20, März 8,28, April 8,30, Mai 8,35, Juni 8,39, Juli 8,42. — Tagesstatistik: Zufuhren in den atlantischen Häfen 33 000, do. in den Golfhäfen 24 000, do. in den Innenplätzen 15 000, Export nach England 20 000, do. nach dem Kontinent 11 000.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 10,75, Rohe & Brothers 11,00, Wilcox 11,00. Talg in city 6⅛, country 6⅝. Terpentine 65. Sprits proof 257. Baumwollsamenöl prime summer yellow 38⅝, do. crude in tanks south 31. Oleoöl choicest 12⅝. Stearine (city lard) 11⅝, yellow grease 5⅝. Neutral Lard 12⅝. Leinöl city raw 38, von amerikanisch. Saat 44, von Kalkutta 75. Olivenöl 58. Palmöl 6. Petroleum Refined in Cases 8,50, Standard white New York 8,20, Standard white Philadelphia 8,25, Credit Balances at Oil City 1,50. Petroleum (Tank) 6,80. Wilmington Terpentin 61½, Savannah Terpentin 61½.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 68 000, in Chicago 31 000. — Preise: schwere 6,30—6,85, leichte 5,75—6,25. Speck short clear 8,75—9,00. Schmalz Dezember 10,22, Januar 9,70, März —,—, Mai 9,12, Juli —,—. Rippen Dezember —,—, Januar 8,37, Mai 8,25, Juli —,—. Pork Dezember —,—, Januar 16,87, März —,—, Mai 15,57, Juli —,—. — Fettwaren eröffneten zu höheren Preisen auf festen Schweinemarkt und Käufe von Kommissions- und Packerfirmen bei gleichzeitiger Zurückhaltung der Verkäufer. Die Spekulation nahm Deckungen vor. Später wurde die Tendenz willig auf Glattstellungen. Preise bei Börsenschluss grösstenteils unter dem gestrigen Stand.

Kolonialwaren. New York. Zucker fest, Muscovado 89 Test 3⅛, Centrifugal 96 Test 3⅝, raffinierter Nr. 1 4,65. Kaffee Rio Nr. 7 loko 5⅜. Dezember Käuferpreis 4,45 (Verkäuferpreis 4,50), Januar 4,45 (4,50), Februar 4,55 (4,60), März 4,70 (4,75), April 4,80 (4,85), Mai 4,90 (4,95), Juni 4,95 (5,00), Juli 5,00 (5,05), August 5,10 (5,15), September 5,15 (5,20), Oktober 5,20 (5,25), November 5,25 (5,30). Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 1000, Umsatz 31 000. — Kaffee verlief in stetiger Haltung und schwächte sich zum Teil um 5 Punkte ab infolge ungünstiger Kabelmeldungen aus Europa sowie auf Gewinnrealisierungen. Die Zufuhren waren bedeutender, als man erwartet hatte. — Zucker-Wochenimport 29 000 Ztr.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 22,00—23,00, Nr. II Northern 22,00—23,00, Iron Southern 22,00—23,00, Nr. I Soft 22,00—23,00, Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 29,50, Kupfer 11,65, Bah-Zinn 25,25—25,50, Kohle Fabrikkohle pro Tonne fob New York 4,75—7,00, Anthrazite pro Tonne fob New York —,—, Kainit 9,65, Salpeter 2,10.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen Dezember 80⅝, Januar —,—, Februar —,—, Mai 81, Juli 79⅞, Nr. 2 Red. loko 79⅜. Mais Dezember 59¼, Januar 54½, Februar 51, Mai 49⅛, Juli 47⅝, Nr. 2 Mixed loko 61, Nr. 2 White 62½, Nr. 2 Yellow 61. Hafer Nr. 2 Clipped ruhig, Dezember 38⅜, Mai —,—. Roggen Nr. 2 Western willig, loko 59. Gerste loko fest. Mehl stetig, Spring wheat clears loko 3,05—3,35. Roggenmehl choice brands loko 3,60. Baumwollsaatmehl 28,00. Baumwollsaatkuchen 27,50. Kleesamen gut bis hochfein 12⅝.

Tendenz: Weizen eröffnete stetig mit ⅛ c niedrigerem Maipreis auf enttäuschende Marktberichte aus Europa und von den anderen Plätzen. Anfänglich schwächte sich die Tendenz weiter ab auf Platzverkäufe, die durch günstiges Wetter im Westen veranlasst wurden. Auch verstimmten die geringen Verschiffungen über See. Später erholte sich der Markt auf Deckungen und Gerüchte von besserer Exportnachfrage. Die Zufuhren im Westen und Südwesten waren geringfügig. Schluss stetig, ⅛—⅜ c höher, Mai ⅛ c niedriger. — Mais lag bei der Eröffnung unverändert bis ⅛ c niedriger und gab während des Verlaufes weiter nach auf Glattstellungen infolge günstigeren Wetters im Westen und Südwesten. Später befestigte sich die Tendenz auf Deckungen in späten Terminen, die schliesslich ⅛ c gebessert waren. Nahe Termine ⅛—1⅛ niedriger. Im allgemeinen war die Haltung bei Börsenschluss fest.

Chicago. Weizen Dezember 73⅝, Januar —,—, Februar —,—, Mai 77⅛, Juli 74⅝. Mais Dezember 47½, Januar 45⅞, Februar —,—, Mai 42⅝, Juli 40⅝. Hafer stetig, Dezember 30⅛, Mai 32⅛. Roggen stetig, Dezember 48, Mai 52. Leinsaat Mai 124½.

Tendenz: Weizen eröffnete unverändert bis ⅛ c niedriger im Einklang mit der trägen Haltung der übrigen Märkte. Auch im weiteren Verlaufe blieb die Tendenz willig auf Positionslösungen infolge günstiger Wetternachrichten aus dem Westen. Man war enttäuscht über die geringe Nachfrage des Publikums und die geringen Verschiffungen über See. Später trat eine gute Erholung ein auf Deckungen. Befestigend wirkten die geringen Zufuhren im Westen und Nordwesten und Gerüchte von einer Belebung des Exportgeschäfts. Schluss stetig. Laufender Monat ⅛ c niedriger, späte Termine ⅛ c höher. Mais eröffnete unverändert bis ⅛ c niedriger und gab während des Verlaufes weiter nach auf günstiges Wetter im Westen und Südwesten, das Positionslösungen zur Folge hatte. Später wurde der Preisverlust für späte Lieferfristen durch Deckungen wieder ausgeglichen, da die Meinung vorherrschend war, dass die Zufuhren für morgen am hiesigen Platze nur geringfügig sein werden. Schlusstendenz fest. Entfernte Monate ⅛ c höher, Januar 1⅛ c niedriger, Dezember fiel von 53 c auf 47½ c auf umfangreiches Angebot für Rechnung von St. Louis. September wurde mit 42 notiert.

Toledo. Weizen stetig, Dezember 77⅞, Mai 81⅛. Mais stetig, Dezember 50⅞, Mai 54. Kleesamen Januar 6,80.

Minneapolis. Weizen stetig, Dezember 73½, Mai 73⅞.

St. Louis. Weizen stetig, Dezember 70⅞, Mai 70⅞. Mais stetig, Dezember 54⅞, Mai 45⅞.

Duluth. Weizen stetig, Dezember 72⅞, Mai 76⅞. Leinsaat Dezember 121, Mai 126⅝.

San Francisco. Weizen stetig, loko 140, Mai 135⅝. Mais loko —,—.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 1 740 000 Bushels. Verkäufe für den Export: Weizen 5 Bootsladungen, Mais — Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen 269 000, Frühjahrsweizen 451 000. Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 126 000, im Westen: Mais 750 000, an den Seeplätzen: Mais 221 000, im Westen: Mehl 16 000 Sack, an den Seeplätzen: Mehl 32 000 Sack. Ausfuhr (in Bushels) Weizen aus atlantischen Häfen 30 000, Weizen aus Pacific-Häfen —,—, Mais aus atlantischen Häfen 74 000, Mehl aus atlantischen Häfen 26 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1½ d, London 1⅝ d, Antwerpen 1⅝ d, Rotterdam 4 Cts., Bremen 27½ ℳ, Hamburg 17 ℳ.

Petersburg, 17. Dezember.

Wechsel a. London	93,75	5 Ap. St.-R. v. 1894	97⅞	Pet. int. Hdb. I. Em.	286
do. auf Berlin	—	5 Sp. Eisb.-A. 1894	—	St. Pbg. Diskontob.	—
Scheck do.	46,30	Ap. Bod.-Pfb.	95⅞	Warsch. Kom.-B.	—
Wechsel a. Paris	—	Pet. Diskontob.	410	Azow-Don. do.	—

3⅝proz. Goldanleihe v. 1894 — Neue russ. Anleihe 99⅞.

Neueste Kursberichte.

Berlin, 18. Dezember. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest.Kredit-Akt	—	4% k. Türken D	28,40	Warschau-Wien	—
Oest.-U.Staatsb.	—	Türkenlose	121,80	3p. dt.Reichsanl.	91,50
Lombarden	17,25	Ung. Kronenr.	—	Konsols	91,50
Berl. Handelsg.	157,—	Dort.-Gron. alt.	188,75	Bochum.Gussst.	172,—
Darmstädter	135,—	Lübeck-Büchen	—	Dortm. Union C.	68,40
Deutsche Bank	210,50	Marienb.-Mlaw.	—	Kön.- u. Laurah.	205,50
Diskonto-Kom.	188,70	Ostpreuss.Südb.	—	Konsolidation	343,25
Dresdner Bank	143,40	Anatolier 60%	—	Gelsenk. Bgw.-G	175,40
Nationalbank	116,00	Canada Pacific	124,90	Harp. Bergb.-G	166,25
3prBuenosAires	—	Gotthardbahn	179,50	Hibernia	174,75
4%pr. Chinesen	91,25	Ital. Meridional	—	Trust-Dynamit	—
Italien. Rente	—	Ital. Mittelm.-B.	—	Hamb. Packetf.	98,40
Spanier	87,60	Jura-Simplon	—	Nordd. Lloyd	96,—
Russ4prStaatsr	—	Prince Henri	97,80	Gr.Berl.Strassb.	—
Neue Russen	—	Schwz. Unionb.	—	Still.	
3% k. Türken C	—	Transvaalbahn	157,75		

Berlin, 18. Dezember, 12 Uhr 40 Min.

Oest.Kredit-Akt	211,80	Ung. Goldrente	—	Kön.- u. Laurah.	205,75
Oest.-U.Staatsb	144,75	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	175,40
Lombarden	16,90	Prince Henri	97,80	Harpen. B.-Ges	166,25
Berl. Handelsges.	157,—	Canada	124,75	Hibernia do.	174,75
Deutsche Bank	210,50	3pr. Reichsanl.	91,50	Hamb. Packett.	98,40
Berl. Disk.-Ges.	188,75	3proz. Konsols	—	Nordd. Lloyd	96,—
Dresdner Bank	143,40	Boch. Gussst.-V	171,90		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	68,40	Ruhig.	

Berlin, 18. Dezember, 1 Uhr 40 Min.

Oesterr. Kredit	212,—	Ung. Goldrente	—	Dort.U. LtC.abg	68,40
Oest.-U.Staatsb	144,75	Marienburger	—	Kön.- u. Laurah.	205,25
Lombarden	16,75	Gotthardbahn	179,50	Konsolidation	343,50
Berl. Handelsg	157,—	Prince Henri	97,80	Gelsenkirchen	175,25
Deutsche Bank	210,50	Mittelmeerbahn	91,50	Harpener	166,10
Berlin.Diskonto	188,75	NorthernPacific	—	Hibernia	174,60
Dresdner Bank	143,40	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	96,—
Italien. Rente	—	3proz. Reichsanl.	91,50	Privatdiskont	3½
Russ.4%Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	171,60	Tägliches Geld	2½

* **Berlin,** 18. Dezember. Fondsbörse. Die Börse stand zu Beginn unter dem Zeichen ausgesprochener Geschäftsstille. Die Nähe der bevorstehenden Feiertage einerseits, sowie die mangelnde Beteiligung von auswärts führten zu einer allgemeinen Zurückhaltung. Banken hielten sich zumeist auf den gestrigen Stand. Im Montanmarkte waren nur Eisenaktien besser gefragt, später schwächer. Kohlenaktien waren unregelmässig, Fonds fest, Banken vernachlässigt, Canada gebessert. Ultimogeld 5 Proz. Im späteren Verlauf waren bei sehr stillem Geschäft Lokalwerte, Fonds und Bahnen unverändert.

Wien, 18. Dezember, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest.Credit.-Akt	671,75	Oest.Süd.(Lom.)	63,50	Deutsch. Markn.	117,10
Oest. St.-Franz.	672,25	Elbtalbahn	451,—	Ung. Goldrente	120,15
Ruhig.				Buschtiehrader B	—

Mailand, 18. Dezember, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Ital. 5pr. Rente	103,00	Meridionalbahn	680,—	Wechs. a. Berlin	122,95
Mittelmeerbahn	440,—	Wechsel a. Paris	100,97½	Banca d'Italia	890,—
		Banca Commerciale	693,—		

* **Berlin,** 18. Dezember. Produktenbörse. 12 Uhr 35 Min. Weizen Dezember 156,50, Mai 160,50, Juli 161,75. Roggen Dezember 137,75, Mai 139,50, Juli 140,00. Hafer Dezember 138,50, Mai 139,00. Mais Dezember 134,50, Mai 109,50. Rüböl Dezember 48,20, Mai 46,00.

* **Berlin,** 18. Dezember. Produktenbörse. Es war hier heute anfänglich im Getreidehandel sehr still, die Haltung jedoch ziemlich fest für Weizen, so dass die Preise in einzelnen Fällen eine Kleinigkeit mehr als gestern erzielten. Roggen wurde im Lieferungshandel sehr spärlich angeboten. Kleine Mehrforderungen mussten von den Käufern bewilligt werden. Hafer ist recht matt gewesen. Rüböl fand wenig Beachtung, hielt sich jedoch ziemlich gut im Werte. 70er Spiritus ist mit 42 ℳ bezahlt worden. Der Preis wurde durch Ankäufe gestützt, die auf den Ring zurückgeführt werden. Umgesetzt sind 22000 l. Das Wetter ist milde.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 18 Dezember.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	0%	1/1	4	100,— B.
Leipziger Bank (800 ℳ Einz.)	6%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/01	4	65,— G.
5% Hyp.Anl.d.Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5% Gew. Rhenania Obl. hyp. 103% rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer „Ehrenfels" (16/12) in Bremen, „Schönburg" und „Johannisberger" (16/12) in Antwerpen; der Holland-Amerika-Liniedampfer „Ryndam" (17/12) in Rotterdam von New York; Union-Castledampfer „Walmer Castle" und „Tintagel Castle" (16/12) in Kapstadt, „Briton" (17/12) in Madeira, alle drei auf der Ausreise.

Abgegangen: der Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „König" (16/12) von Durban auf der Heimreise; der Union-Castledampfer „Arundel Castle" (16/12) von Kapstadt auf der Heimreise.

Passiert: deutsche Hansadampfer „Rolandseck" (17/12) Helterman, „Weissenfels" (17/12) Suez, beide rückkehrend.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der General-Agentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger,** Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Badenia" (16/12) in Brunshausen von Baltimore, „Blücher" (17/12) in New York von Hamburg, „Polynesia" (17/12) in Havre von Westindien, „Silvia" (17/12) in Havre von Ostasien, „Nicomedia" (17/12) in Neufahrwasser von Stettin, „Teutonia" (16/12) in Hamburg von Montreal; Kosmosdampfer: „Neko" (16/12) in Corinto, „Rhaetia" (16/12) in Corral, beide von Hamburg, „Assuan" (16/12) in Teneriffa von Südamerika, „Abydos" (16/12) in London von Hamburg; der Deutsch-Ostafrikadampfer „Kanzler" (17/12) in Port Said von Hamburg; der Woermanndampfer „Lucie Woermann" (17/12) in Madeira von Hamburg.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Pennsylvania" (17/12) von Borkumriff nach Hamburg, „Kiautschou" (17/12) von Penang nach Hamburg; Hamburg-südamerik. Dampfer: „Maceio" (16/12) von Paranagua nach Rio Grande do Sul, „Sao Paulo" (16/12) von Teneriffa nach Lissabon, „Tijuca" (17/12) von Cherbourg nach Hamburg; der Kosmosdampfer „Theben" (16/12) von Cadiz nach Hamburg; der Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „Reichstag" (16/12) von Zanzibar nach Hamburg.

Leipziger Börsen-Kurse am 18. December 1902.

Wechsel.

Bank-Diskont	Wechsel.		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3 %	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	168,40 G.	2 M.	167,70 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8T.	81,10 G.	3 M.	80,50 G.
5 %	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81,35 G.	2 M.	—
4½ %	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	10T.	81,35 G.		
4 %	London	1 Lstrl.	8T.	20,42 G.	3 M.	20,32 G.
5 %	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3 %	Paris	100 Frcs.	8T.	81,25 G.	3 M.	80,65 G.
4½ %	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½ %	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½ %	Wien	100 fl. ö. W.	8T.	85,25 G.	3 M.	84,60 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4%. — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische vollw. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silberkoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
da. da. v. anderen Anl. etc.	100 „ ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 „ ö. W.	85,40 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,15 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Kurs	
M.10.5.2.1T.;5.5.II	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	91,40 G.	
M.10.5.2.1T.;5.2.II	1/4, 10	3	do. do.	91,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 7	3½	do. do.	102,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. kv.4%unkdb. b. 1905	102,— G.	
5.2.1T.;5.2.2. 1½II	1/4, 10	3	K. Pr.kons. Staats-Anleihe	91,80 B.	
Sp.auch 2T u. 1 II	1/4, 10	3½	do. do.	102,— bzB.	
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.konv. 4% un-	102,— bzB.	
5.5.2.200; 150	1/4, 10	3½	do. do.kdb. b. 1/4 1905	102,— bzB.	
M. 5. 3. u. 1000	1/1, 7	3	K.Sächs.Renten-Anleihe	89,50 B.	
M. 5. 3. u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	89,50 B.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	89,50 B.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	89,50 G.	
M. 3. 2. u. 100	do.	3	do. do.	89,60 G.	
T. 100	1/4, 10	3	do.St.-Anl. v. 1855	84,70 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	100,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	100,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,50 G.	
T. 100	1/1, 7	3½	do.do.(Lob.-Zittau)L.A	100,50 G.	
T. 25	do.	3½	do. do. do. Lit.B	102,25 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,60 G.	
M.6000 15. u. 300	1/1, 7	3½	do.Landes-K.-Rentensch.	97,— G.	kl.97,75 G.
T. 500	do.	3½	do. do.	103,20 G.	
M.2.2.1000; 5.2.200	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	103,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 2. 200	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb.-Staats-Anl.	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/5, 11	4	do.E.-St.-A.v.unkdb.b.1906	105,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M.5.2.1000; 5.3.200	1/1, 7	3	Gr.Hess.St.A.abges.1/10.96	88,60 G.	
			D. Präm.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh.Bad.Präm.-Anl.v.1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v.1866	—	
T. 20	—	fco.	Braunschw. 20-Tlr.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-B.-Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth.Bod.-Kr.-B.Pr-Pf.S.I	—	abgest.
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = M. 12	—	fco.	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch.Hyp.-B.Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10 1/1, 7	4	Altenburg v.1899, Ser.I u.II	104,25 G. f.	3½%,v.02 (100,—) =
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. 3½ 10u.02	—	
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1901	—	
T. 5. 2. 100; 50; 25	1/4, 10	3½	Berlin v. 1886 (T.) u. 75 (M.)	—	
M.5.2.1000; 5.2.100	div.	3½	do. von 1876-1892	—	
M. 5. 2. 1000; 100	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1880	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. v. 1902 unkdb. b. 1907	100,25 G.	
M. 15. u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1874 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1863 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Dresden von 1890	100,00 G.	
M. 5. 2000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,00 G.	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	100,00 G.	
M. 2. 1000; 100	1/1, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100,00 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 10	4	do. v. 1900	102,20 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Gera von 1897	99,50 G. f.	
M. 1000 u. 100	1/1, 7	3½	Glauchau von 1890	99,— G.	
M. 1000; 5. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99,25 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1886	100,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. v. 1899, Abt. VI	102,— G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1866 Theat.-Anl.	98,25 G. f.	
M. 5. 1000; 5. 500	1/1, 7	3	do. von 1867 Ser. I	88,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1878/84(kv.u.1887	100,60 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1899 (S. II v. 85)	100,60 G.	
M. 2. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1891 Ser. II A	100,60 G.	
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. v. 1878/84(kv.u.1887	100,60 G.	kl. 99,90G.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1899 (S. II v. 85)	100,60 G.	kl. 99,90G.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,60 G.	kl. 100,—B.
M. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. I A	100,60 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	100,10 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II	102,10 G.	
M. 2000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leipzig von 1888	99,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3	do. von 1889 (beide Ser.)	88,25 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Naumburg a/S. v. 1880	100,50 G.	
M. 15.10.5.1½.;100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	99,25 G. f.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	99,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,25 G.	f.500(99,00G 200 G.
M. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. von 1902	101,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1902 Ser. II	101,60 G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891 u. 1898	99,50 G. f.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1889 u. 1892	99,25 G.	v1902(99,25)B.
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,— G.	
M. 5. 1000; 100	1/1, 7	4	do. do.	102,50 G.	
M. 2. 1000; 5. 2 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,— G.	
M. 2. 1000; 5. 2u.	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterschaftl. Kred.-Ver.	91,— G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100,50 G.	
M. 2. 1½. 100	do.	3½	do. do.	100,15 G.	
M. 5. 2. 1000; 5	do.	3½	do. do.	100,15 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100,75 G. f.	
M. 2. 1000; 5. 200	do.	4	do. Ser. XVIII	104,— G. f.	
M.5.2.1000; 5.200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	100,60 G.	
M. 5. 1½. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Kred.-Ges. S. III u. IV a 110% r.zahlg.	101,— G.	
M. 5. 1000; 5. 200	do.	3½	do. S. V. a 100% r.z. (Z.-K.)	99,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	99,20 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,— G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. S. VII do. unkdb. 1902	100,75 G.	
M.5.2.1000; 5.200	1/4, 10	4	do. unvlsb. S. IX unkdb. b. 1906	102,10 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Leipz. Bk. z. Ernte, Lausitz	100,75 G.	
			Ldw.Kr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verlosb.		
M.5.2.1000; 5.200	1/4, 10	3	do. Kreditbriefe do.	88,20 B.	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3	do. Pfdb. do. unk. S. XXIV/V	88,20 B.	
M. 5. 2. 1½. 1000	div.	3½	do. Krdb. do. unk. S. XXIII-V	99,00 G.	
5. 2. 100; 75	1/1, 7	3½	do. Pfbr. do. S. Xb, a u. XIIIa	99,00 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	(konv. 4%) unkdb. b. 1905	99,00 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. Krbr. do. S. IXb a u. Xb, a (konv. 4%) unkdb. b. 1905	99,90 G.	
*Th.1000;C.II 25	1/1, 7	4	do. Pfb. K. IIIa* u. S. XXII, XII	102,50 G.	
M.5.2.1000; 5.100	1/1, 7	4	do Krb. S. IIa*-IVa, X, XX-II	103,40 G.	
M. 1000; 1000; 5.200	1/4, 10	3½	Leipz.Hyp.-B. u. Anl.-Sch. I. unkdb. b. 1906	97,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	da. do. Ser. VII unkb. b. 1906	97,10 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	da. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. II u.I	102,50 G.	
M.1000; 1000; 5.200	1/4, 10	4	da. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. II	102,30 G.	
1½. 1000; 5.200; 150	1/4, 10	4	da. do. Ser. F. unkdb. b. 1906	102,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	da. do. S. VIII unkdb. b. 1906	102,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	da. do. Pfdbr. S. IX unkdb. b. 1910	102,— G.	
M. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. H. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (konv. 4proz.)	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1908	102,20 G.	
M. 5. u. 2. 1 T.; 5. 2. 1 u. 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	102,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodenkreditanst. S. I unkündbar bis 1906	98,25 G. f.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	99,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	95,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 96	95,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	do. do. v. 91 unkdb. b. 1906	96,10 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	4	do. do. v. 90	100,90 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	da. uvlsb. v. 99, ukb. b. 1905	102,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	da. uvlsb. v. 01 ukb. b. 1910	102,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	da. do. Komm.-Obl. v. 87 u. 91	99,10 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	do.	3½	da. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	99,00 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	da. uvlsb. do. v. 01 ukb. b. 1910	100,75 G.	
			Preuss. Hyp.-Akt.-Bank		
M. 5. 2. 2. 1000; 200	1/1, 7	3½	einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Za.	—	
5. 2. u. 100	1/4, 10	3½	einschl. Cp. p. 1/10 02 fco. Za.	—	
M. 5. 2. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Za.	—	
3. u. 200	1/4, 10	4	einschl. Cp. p. 1/10 02 fco. Za.	—	
M. 5. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Rh.-Westf. Bod.-K.-B. in Köln S. I u. IV u. b. 1904	95,25 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	do. S. VI ukb. b. 1906	96,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. S. II, III u. V u. b. 1906	100,75 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt S. I unkündbar bis 1906	99,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	99,— G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1910 u. rckzb	98,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1906	104,60 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb	102,— G.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	100,75 G.	
M. 5. u. 100	do.	3½	da. do. do.	100,75 G.	
M. 10. u. 500	1/4, 10	3½	da. do. do. S. IV	100,75 G.	
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	Landbank i. Dresden Hyp.-Obl., gar.	99,60 G.	
M. 5. 2000; 500	1/1, 7	3½	Kommunalb. f. Sachs. A. S	99,25 G.	
M. 5. 1000; 100	do.	4	da. do. Anl.-Sch.	102,— G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz.Hdlsk., Anl. z. Börsb.	98,50 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,50 G. f.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewsch. v. 1867 (u.v.)	100,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1878/79 (kv.)	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1893	101,10 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,75 G.	
M. 1000 u. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Ldskr.-Sch.	99,25 G.	
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Sach.-Weim. L.-Kr.-Sch.-Sch.	100,60 G.	
M. 5. 5. u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,60 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Kurs	
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,00 B.	kl. —
Kr. 10. 2000—2. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw., stf.	100,75 G.	
fl. 1000 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,60 G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,60 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,70 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,70 G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schsch. (Lokalb.-Pr.)	82,50 G.	
fl. 262½ ö. W.	1/4	3,2	do. 4proz. Lose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	fco.	do. K.-L. v. 58 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 100 P.)	1/5, 11	4	do. 5proz. Lose v. 1860	153,50 G.	
fl. 100 (u. 50) P.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. Lokalb. Anrsch.	—	
—	—	fco.	do. Anrsch. p. St. M.	—	
M. 408 (×5, ×25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	87,50 G.	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	101,40 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	101,70 G.	
M. 202½	do.	4	do. do.	102,60 G.	
Kr. 10. u. 2000	1/6, 12	4	da. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	98,70 B.	
Kr. 5. 2. u. 200	do.	4	do. do. do.	98,75 B.	
Kr.10.5.2.1000; 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. L.-A. v. 98	100,80 G.	kl. 100,80 B.
L. 20.10.4.2.1000; Lire à. 2. 100	1/1, 7	4	Italienische 4proz. Rente	103,30 G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (kons.) Rente v. 89 G.	86,30 G.	
M. 408 (×5, ×25)	1/1, 7	4	da. amort. Rente v. 98 Gold	86,30 G.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	da. amortis. Rente abgest.	98,— B.	
M. 407½; 203½	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (×5, ×25)	1/6,12; 3,9	4	da. do. 1889	—	
M. 404 (×5, ×25)	1/4, 10	4	do. do. kons. 1889	—	
M. 406 (×4, ×80)	1/1, 7	5	da. Goldrente v. 1884	—	
M. 405 (×5, ×10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	75,25 G.	
M. 1200; 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,95 G.	
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1878	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	104,— B.	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	102,20 G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	da. do. da. S. II-VIII Gold	102,20 G.	
M. 3. 1½. 1000; 100	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	93,— B.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	103,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Kom.-Anl. v. 1874 Gld.	105,90 G.	
M.2000; 3. 4½. 100	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Sk. v. 4½%	—	
Kr. 2000; 3. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1886	—	
fl. 10. 1000 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I., Regul. u. Bodenamort.-Pfdb.	—	

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1900/01	Divid. 1901/02		Kurs	
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.1500	1/7	4	13⅓	7	Bochumer Gussstahl	171,50 G.	
T.200 M.1200	1/1	4	14	12	Gelsenkirchen. Bergw.	175,— G.	
T.200 M.1200	1/7	4	12	10	Harpener Bergb.-A.-G.	167,— B.	
T.200 M.1200	1/1	4	15	11	Hibernia, Bergw.-Ges.	175,— G.	
T. 200	1/7	4	14	—	Königs- u. Laurahütte	205,50 G.	
—	—	fco.	30 M.	25 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	500 G.	bezt.
—	—	fco.	75 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (voller) per Stück Mark	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1	4	10	6	Hamb.-Am. Packtf.-A.-G.	98,— G.	
M. 300	1/1	4	1½	4½	Kette, D. Elbeschiffahrt	64,75 B.	
M. 1000	1/1	4	8⅓	6	Norddeutscher Lloyd	95,50 G.	
M. 1000	1/1	4	6	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin	—	
M.500 u. 1000	1/1	4	8⅓	7	Allg. Lokal- u. Str. Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4⅕	4½	Elekt. Kleinb. Mansf. B.	40,— B.	
M. 1000	1/1	4	7	7½	Gr. Leipziger Strassenb.	137,60 G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	68,— B.	
M. 1000	1/1	4	3	2	Leipz. elektr. Strassenb.	61,50 G.	
					Maschinenbau-Ges.		
M. 1000	1/4	4	3	6	Chemn. Wirkw. (Sch. & S.)	158,75 G.	
T.100 M. 1200	1/1	4	7	5	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	112,— G.	
T. 100	1/7	4	7⅓	6	Geizern, Masch., St.-A.	117,— B.	
M. 1000	1/7	4	5	5	do. do. 5% Vorz.-Akt.	98,50 B.	
T.200 M. 1200	1/7	4	6	2½	Hartm., S. M.-F. Chemn.	120,— B.	
T. 100	1/7	4	9	6	Schönherr, S. Webst.-F.	187,— B.	
T.100 u. M.1000	1/7	4	9	9	Sondermann & Stier, D. WMF, Vorz.-A. I u. II	—	
M. 1000	1/11	4	—	0	Verschen-Weise, ausgl.	—	
T. 100	1/7	4	3	9	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	101,25 G.	
					Spinn. u. Webereien		
M. 1000	1/7	4	15	12	Cana Jutesp. u. Weber.	180,— B.	
T.100 M. 1000	1/1	4	5⅓	3	Chemn. Akt.-Spinnerei	118,25 bzG.	
M. 1000	1/7	4	16	16	Deutsche Spitzenfabr., A.-G., L.-Lindenau	229,50 G.	
M. 1000	1/7	4	4	5	Falkensteiner Gardin.	113,— G.	
M. 500	1/1	4	14	18	Gerner Jutesp. u. (La. A	245,— G.	
M.200 u. 1200	do.	4	8	12	W. Triebes, Pr.-St I La. B	172,50 G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipzig. Baumwollsp. Lnd.	182,50 G.	
T. 100	1/1	4	9⅓	8½	Leipz. Kammg.-Sp.	179,25 G.	
M. 1000	1/1	4	8	5	do. Strickgarnsp.	127,50 G.	
M. 1500	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	9	2	Meeran.K.-Spang.St.-A.	83,— G.	
M. 2 u. 1000	1/7	4	25	15	Mittweidaer Baumwsp.	—	
T.100 M. 1000	1/1	4	9	0	Solbrig, S. Kg.-Sp. zu Harthau, St.- u. V.-A.	86,75 G.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	3	8	Stöhr & Co., K.-Sp. Leipz.	170,50 G.	
T. 100	1/1	4	12	12	Thür. Wollg.-Spinnerei	167,75 G.	
M. 1000	1/1	4	8	8	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	120,— G.	
M.500 u. 1000	1/4	4	1	—	Greizer Akt.-Spinnerei	—	
M.500 u. 1000	1/1	4	9	8	Werdauer, akt. St.-A.	97,— B.	
M. 1000	1/1	4	—	6	Kammg.-Spi. Vorz.-A.	120,— G.	
M. 1000	1/6	4	16	16	Zittauer Mech. Weberei	185,— G.	
					***Bierbrauer., etc.**		
M. 300	1/10	4	11	11	Altenburg. A.-Brauerei	—	
M. 12 u. 300	1/10	4	8	—	Braunschw. Nat. (Jürg.)	—	
M. 1000	1/10	4	4	4	Dampfbr., abgest. St.-A.	—	
T. 100	1/10	4	6	6	Zwenkauer Vorzugs-A.	108,— G.	
T. 100	1/10	4	0	0	Gerner A.-Bierbr. Tanz	65,— B.	
M. 1200	1/10	4	8	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	118,75 G.	
M. 1000	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Aktien	118,75 G.	
T. 100	1/10	4	10	10	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	209,— G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	286,— G.	
M. 500	1/9	4	12	—	do. Malzfbr. Schkeud.	156,25 G.	
M. 500	1/10	4	3	7	Löbecker Bierbrauerei	125,— B.	
T. 200	1/10	4	2	1½	Nürnb. Bierbr. Henning	—	
M. 1000	1/10	4	3	0	Wurz. Städtische St.-Akt.	47,— G.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	—	—	Leipziger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/5	4	0	1	Wurz. Kunstm. Krietsch	—	
M. 1000	do.	4	3	4	do. St.-Pr.-Aktien	60,— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	11	2½	Glauziger Zuckerfabrik	112,— G.	
M.500 u. 1000	1/10	4	20	20	Hallesche Zuckerraffin.	189,50 bz.	
T. 200	1/4	4	10⅓	4	Kürbsdorf. Zuckerfabr.	110,50 G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	12⅓	9	Rositzer Zucker-Raffin.	125,50 G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	10	4	Chemn.-Pap. (Naundorf)	120,— G.	
M. 300	1/7	4	18	15	Crölw. Papierf. z. Halle	—	
M. 1000	1/7	4	10	10	Limmritz-Steina Pr.-A.	183,— G.	
M. 300	1/1	4	11	8	Niederschlem. Holzstoff	164,— G.	
T. 100	1/7	4	9	—	Thode Papierf. Hainsb.	—	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	9⅓	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	128,50 G.	
M. 1000	1/1	4	6	2	Bernsd. Glasf. Hoffmann	—	
M.500 u. 1200	1/1	4	9	9	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	8	6	Körting, Elektr. Hann.	75,— G.	
M. 1000	1/4	4	15	11	Kunstanstalt Eitzold & Kiessling, Leutzsch	160,50 G.	
M. 1000	1/7	4	6	6	do. Grimme & Hempel	—	
T. 100	1/1	4	5⅓	5⅓	Leipziger Bankbank	105,— G.	
M. 1000	1/6	4	9	6	do. Buchbinderm. A.-G., vorm. G. Fritzsche	—	
M.300 u. 1200	1/1	4	9	9	do. Düngerexport. A.-G.	94,— G.	
M. 1000	1/1	4	5⅓	5⅓	do. Elektrizitäts-Werke	116,25 G.	
M. 2000, vinkul.	1/1	fco.	2700	2700	do. F. V.-A. A. p. St. M.	6900 G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	9	8	do. Gummiwar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	137,75 B.	
T. 100	1/1	4	9	10	do. Immobilien-Gesell.	171,25 bzG.	
M. 1000	1/7	4	12	10	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	120,— G.	
T. 200 u. 100	1/7	4	5⅓	—	Leopoldshall; St.-Akt.	40,— G.	
T. 200	do.	4	5	—	vor. chem. F.; Pr.-Akt.	—	
M. 1000	1/1	4	8	5	Polyph.-Musikw. Wahr.	120,— G.	
M. 1000	1/1	4	9	0	Portland-Zement Halle	70,— B.	
M. 1000	1/4	4	20	10	Prescher Nchf. Leutzsch	146,— B.	
M. 1200	1/5	4	15	8	Sächs. Bronzew. Wurz.	199,25 G.	
M. 1000	1/1	4	8	6	H. Schneider, A.-G., Lpz.	113,25 B.	
M. 1000	1/10	4	19	20	Schwarzenb. Emaillw.	161,50 G.	
M. 1000	1/1	4	15	18	Siemens Glas. Dresden	—	
M. 300	1/1	4	0	2½	Starck's Montan-Werke	75,— G.	
M. 1000	1/1	4	9	9	Symphonion, Fbr. Lochmannscher Musikw.	—	
T.1000 u. 300	1/1	fco.	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (20% Einz.) p. St. M.	1850 G.	
T.100 M. 1500	1/1	4	15	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	251,— G.	
T. 100	do.	4	15	15	da. do. St.-Pr.-Akt.	251,— G.	
M. 2000	1/7	4	8⅓	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—	
M. 300	1/4	4	5⅓	5	Ullersd. Werke b. Sorau	120,— B.	

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ. 1 fl. südd. W. = 12/7 ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl., 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1900	Divid. pro 1901		Kurs	
T.200 M. 1200	1/1	4	9	8	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	173,75 bzG.	
T.200 M. 1200	1/1	4	9	8	Berl. Disk.-G.-Anth.	189,— G.	
M. 1200	abz. Z. 1/10.02	4	—	—	do. do. junge	184,50 G.	
M. 1000, 500	1/1	4	8	7	da. Handelsg.-Anth.	156,60 G.	
T.100 M. 1500	1/1	4	6⅓	5	Chemn. Bankverein	86,— G.	
T. 100	1/1	4	5	4	Cob.-Goth. Krd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	5	0	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	—	
M. 1000	1/1	4	6	4	Darmst. B. f. H. u. Ind.	136,— B.	
T.200 M. 1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	210,75 G.	
T.200 M. 1200	1/1	4	8	8	Dresdner Bank	143,25 G.	
M. 1000	1/1	4	8	5⅓	do. Bankverein	101,— G.	
T.200 M. 1200	1/1	4	7	6	Gothaer Privatbank	—	
T.200 M. 1000	1/1	fco.	9	—	Leipzig. Bk. (i. Konk.)	0,55 G.	m.D.-S.p.1902
T.100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	137,25 bzG.	
M. 1000	1/1	4	8	4½	Löbauer Bank	96,— bzG.	
T.100 M. 1000	1/1	4	6	5⅓	Mittld. Kr.-B. (Mein.)	—	
M.300 u. 1200	1/1	4	6⅓	2	Nat.-B. f. D. Ser. I V	116,50 G.	
T. 200	1/1	4	7⅓	7	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1	4	10	8⅓	Oesterr. Kredit-Anst.	211,— G.	
M.3000 u.1000	1/1, 7	4	10,00	6⅓	Reichsbankanteile	152,— G.	
T. 200	1/1	4	9	4	Sächsische Bank	127,— B.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodenkreditanst.	129,— G.	
T.200 M. 1200	1/1	4	8	6⅓	Zwickauer Bank	—	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		Kurs	
fl. 500 P.	1/1	4	15	13,4	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	254,— G.	
—	—	fco.	100 K	84 K	da. Gen.-Sch. abg. p. St.	—	
fl. 150 P.	1/1	4	6⅓	7⅓	Böhm. Nordbahn	128,— G.	
fl. 325 P.	1/1	4	12⅓	11⅓	Buschtiehrad. La. A	234,50 G.	
fl. 200 P.	1/1	4	12⅓	11⅓	do. La. B	245,— G.	
M. 600	1/1	4	9⅓	8⅓	Dortm.-Ensch. St.-A.	189,— G.	talte
Frcs. 500	1/1	4	9⅓	6⅓	Gotthardbahn	179,— G.	
fl. 200 P.	1/1	4⅕	7	6⅓	Graz-Köflach	118,25 G.	
Lire 500	1/1	4	6⅓	—	Ital. Meridionalb.	—	m.Cp.03
Lire 500	1/7	4	5⅓	4⅓	do. Mittelmeerbahn	—	m.Cp.01
fl. 300 S.	1/5, 11	4	6⅓	6⅓	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1	fco.	5	5	Luxemb. Pr. Henri-B.	98,25 G.	
T.200 M. 1200	1/1	4	6⅓	6	Lübeck-Büchen	—	
M. 600	1/1	4	2	1⅓	Marienbrg.-Mlawka	—	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 200 S.	1/7	4	6⅓	4⅓	Oest. Nwb. La. A (gar.)	—	
fl. 200 S.	1/1	4	5⅓	5⅓	da. do. La. B (Elbthb.)	—	
Frcs. 500	1/1	4	6,4	5,6	Oest.-Ung. Stb. (Fra.)	145,— G.	
Frcs. 500	1/1	4	5⅓	0	Oest. Südb. (Lomb.)	18,— B.	
T. 200	1/1	4	3	2	Ostpreuss. Südbahn	—	
T. 200	1/1	4	5	4⅓	da. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Akt.	94,— G.	

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs	
T. 100 u. 50	1/1, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1839-41	153,50 G.	kl. f.
M.1000 u. 100	1/4, 10 1/1, 7	fco.	A. D. Kleinb. v. 95 u. Jan. 96	—	
M.1000 u. 100	1/1, 7		do. S. V v. 97 u. VI v. 98	—	
M.1000 u. 500	1/4, 10		do. S. VII v. 99	—	
M.1000 u. 500	1/4, 10		do. v. 1900	—	
M.1000 u. 500	1/1, 7		do. S. VIII v. 99	—	
M.1000 u. 500	1/4, 10		do. S. IX v. 1900	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs	
M. 5000 u. 1000	1/1, 7	3⅕	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	95,80 bzG.	
M. 1000 u. 300	do.	3⅕	do. do.	95,80 bzG.	
M. 3000 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,20 B.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtehrader v. 1896 (stfr.)	101,— G.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	101,— B.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I u. III (v. 1868/73)	103,50 G.	
Kr.10.2000.200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	81,50 G.	
fl. 200 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,75 B.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	102,— G.	
fl. 1500; 300 150 S.	do.	5	da. Em. I von 1869	110,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	da. Em. II von 1872	110,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	da. Em. III v. 1874 Gld.	112,— G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. steuerf. Gld.	101,50 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 95 gar. u. stf.	100,— G.	
fl. 300 S.	do.	5	da. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,75 G.	
fl.5.1000.1000 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,25 G.	
fl. 200 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	—	
fl. 100 S.	do.	4½	do. Em. I. v. 1869	100,10 G.	gek. p. 1/1.03
fl. 100 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1870 u. 72	100,10 G.	
Kr. 200 u. 400	do.	4	do. Em. 1902	99,50 G.	
fl. 1000, 2. 200 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	—	gz.v.87 101,50 G.
fl. 100 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josefb. (gar.)	100,40 G.	
fl. 1000 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Odrbg. v. 89 gar. stf. G	—	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5. 1000 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	—	
M. 2. 1000, 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	101,50 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 100 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,50 G.	
M. 2. 1000, 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 87 Gld.	100,10 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt. (gar.)	94,40 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1885	101,70 G.	
M. 400	do.	3	do. do.	112,40 B.	
M. 300	1/1, 7	5	da. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. La. A (gar.)	—	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	da. do. La. B (Elbt.-B.)	—	
M. 600	1/6, 12	5	da. do. von 1874 (Gold)	110,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1880 Gold	80,00 B.	
M. 400	1/1, 7	3	do. do. (gar.) Gold	104,20 G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	105,— B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100,— G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1896, Gold	100,50 G.	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	77,25 G.	
Frcs.1000 u.500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Le. 2500 u. 500	1/1, 7	2,4	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	69,10 G.	
Le. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Woronk. v. gar. Gold	99,25 G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	99,75 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	99,60 G.	
M. 408 (×5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	99,50 G.	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
M. 500	1/4, 10	4	Altb. A.-Br. a 102% rzb. v. 98 u. 99	101,75 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Crölw. Papierf. zu Halle (hyp.)	99,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau hyp.	101,75 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Zellst.-F. Leipz. (hyp.)	97,25 G.
M. 400	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen (v.)	—
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Ko. à 103% rückzahlb.	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. a 103% rzb. hyp.	75,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Gerner Aktien-Bierbr. zu Tinz	—
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	100,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. z. Zw. hyp.	98,— B.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	100,50 bz.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,10 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	94,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	99,25 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	102,— B.
M.1000 u. 200	1/3, 9	4½	do. Elektrizitäts-Werke	103,50 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	98,75 G.
M.1000 u. 100	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	100,50 G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,90 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1895 hyp.	100,— G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	100,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1902 do.	—
M.5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	91,25 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipziger Mühl., Akt.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Reinst. Pa. hyp.	97,25 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	100,40 G.
M.2000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	102,50 B.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp. à 103% rückz.)	105,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sanderm. & St., D. W.-M.-F. (H.-S.)	92,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	102,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	98,— G.
M. 500	1/4, 7	4	Hallesche u. Dürrenb. Gaswk. hypt.	99,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	101,50 G.

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 00 M.	Div. 01 M.	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark:
500	15	fco.	105	80	Bockw. Ehrhd. V.-F. zus. A.	2300 B.
300	4	„	30	15	Konkordia i. Oelsn. St.-A.	330 G.
300	5	„	35	30	do. do. Pr.-A.	518 B.
300 u. 1000	16	„	80	65	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V	702 G.
300	15	„	60	55	Gersd. Steinkb.-V., St.-A.	518 G.
300	22	„	50⅓	40,50	do. do. Pr.-Akt.)	945 G.
300	16	„	50	40	do. do. do. II	840 G.
500	40	„	100	100	Gott. Seg. b. Lugau St. A.	1320 G.
1200	6	„	400	400	do. do. Em. III	5175 G.
300	17	„	125	125	do. do. Pr.-A.	1560 G.
300	15	„	75	55	Kaisergr. b. Gersdf. St. A.	680 G.
300	17	„	90	70	do. do. Pr.-A.	880 G.
300	16	„	85	60	Lugauer Steink.-V. St.-A.	860 B.
300	20	„	100	80	do. do. Pr.-A.	1175 G.
120	53	„	30	10	Oberhohndorf-Forst.	135 G.
270	48	„	30	8	do. Schader	325 G.
64	100	„	300	300	Zwick. Bürgergewerksch.	3700 G. u. 50 ℳ Abs-D
300	11	„	30	40	Zwick. Brückenbg. V.-A.	760 G.
—	37	„	150	210	do. Z.-Sch. 1000 ℳ-A.	2575 G.
120	74	„	300	450	Zwickau-Oberhohndorf	6600 G. u. 50 ℳ Abs-D
128	120	„	200	200	Zw. Steinkb.-V. Vereinigt	3150 G. u. 50 ℳ Abs-D
					Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark:
300	22	fco.	*70	*70	Friedgr. b. Meuselw. cogl.	900 G.
300	8	„	15	0	Frohburg Braunk.-Akt.-G	—
300 (1500)	10 (vgl.)	„	45	30	do. do. Pr.-A.	640 B.
300	37	„	65	65	Vereinsglück Meuselwitz	900 G. a.D.
300	34	„	100	100	do. do. Pr.-A.	1200 G. a.D.
300 (250)	22	„	30	30	J. Fortschr. b. Meuselwitz	—
300	28	„	40	40	do. do. Pr.-A.	630 G.
						in Prozent
400	Z. 1/5	4	0	2½	Dörstew.-Hattmd. St.-A.	58,— bzB.
1000	1/7	4	5	5	do. do. 5% Vorz.-A.	99,50 G.
1000	1/1	4	18	18	Riebr. Brkw. u. Brktf. Akt.	230,— G.
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. (103% rckz.) Hyp.-Obl.	106,50 G.
500 u. 1200	1/4	4	*18	*14	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	202,— G.
1000	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (hyp.)	106,70 G.
600 u. 1200	1/1	4	10	8	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	138,— B.
600	1/1	4	10	8	do. do. Pr.-A.	140,— B.
600 u. 1000	1/4	4	*11	*9	Zeitz. Paraf. u. Solaröl.-A.	130,50 G.
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	100,— B.